Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. — Chicago, Dienstag, den 19. April 1904. —5 Uhr-Ausgabe. — 16. Jahrgang. — No. 92

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Ausland.

Am Yalu.

Eine Reihe Vorposten-Gefechte daselbst. — In einem sollen die Russen gesiegt haben. — Land- und See-Angriff der Japaner auf Port Arthur und Niutschwang erwartet. — Panik in Wladiwostok. — Neue Russen-Bewegung nach Korea.

St. Petersburg, 19. April. Russischer Angabe aus Liaoyang zufolge haben die russischen Soldaten neuerdings am Yalufluß einen Sieg errungen und die Japaner zurückgetrieben.

Liaoyang, Mandschurei, 19. April. Eine Anzahl unwichtiger Vorposten-Gefechte am Yalufluß entlang wird berichtet. Sechs japanische Soldaten wurden am Samstag, der 16. April, durch russische Späher getödtet. (Darauf bezieht sich offenbar die obige St. Petersburger Depesche.) Gestern, am 18. April, hörte man Feuern, aber das Ergebniß des Kampfes ist noch nicht bekannt.

St. Petersburg, 19. April. Den Berichten von General Kuropatkins Spähern und Spionen zufolge wollen die Japaner einen vereinten Land- und See-Angriff auf Port Arthur und auf Niutschwang unternehmen. Die Russen sind darauf vorbereitet.

Zwei Japaner, die als chinesische Kulis verkleidet waren, wurden in der Mandschurei verhaftet und binnen 24 Stunden gehängt. Der eine behauptete, ein kaiserlicher Prinz zu sein.

Ein Korrespondent meldet von der Yalu-Region, daß die dortigen japanischen Späher als koreanische Bauern verkleidet seien, und, um die genaue Stellung der Russen zu ermitteln, Zurufe in russischer Sprache an dieselben richteten.

St. Petersburg, 17. April. Der Bevölkerung von Wladiwostok gebricht es jetzt an den nothwendigsten Lebensmitteln, und infolge Ueberschwemmung der Flüsse, welche den Verkehr unterbricht, ist es unmöglich, ihr die beburften Vorräthe zuzuführen. Auch an Baargeld ist dort Mangel.

Viele Bewohner, besonders Frauen und Kinder, verlassen die Stadt, nachdem sie ihr Eigenthum entweder verkauft oder einfach aufgegeben haben. Die Hälfte der Häuser von Wladiwostok steht leer, und die Zivil-Bevölkerung ist bereits auf 5000 herabgesunken.

Shanghai, 19. April. General Ma-Yu-Kun, Befehlshaber der chinesischen Armee an der mandschurischen Grenze, berichtet, daß die russischen Truppen sich westwärts vom Liaofluß bewegen. (Das wäre also eine Rückwärts-Bewegung?) Er sagt, es sei schwierig, seine Truppen im Zaum zu halten, welche begierig seien, die Russen anzugreifen.

Berlin, 19. April. Großes Aufsehen erregt der Eintritt des Prinzen Stanislaus Radziwill in das ostsibirische Kosaken-Regiment. Prinz Radziwill (1880 in Berlin geboren) diente als Leutnant im Königs-Ulanen-Regiment (1. Hannover'sches) Nr. 13 und nahm später seinen Abschied. Er war mit der Gräfin Henriette Choteck, der jüngsten Schwester der Gräfin Sophie (Gemahlin des präsumptiven österreichischen Thronfolgers Erzherzog Franz Ferdinand) verlobt. Diese Verlobung wurde, wie seinerzeit berichtet, kurz vor dem angesetzten Hochzeitstage rückgängig gemacht, was damals großes Aufsehen erregte; der wahre Grund hierfür ist nie bekannt geworden.

Ein höherer deutscher Offizier, welcher theoretisch und praktisch mit dem russischen Heeres-Einrichtungen vertraut ist, macht neuerdings folgende interessante Mittheilung:

„Der jetzige Krieg enthüllt alle Schwächen und Sünden des russischen Systems, Rathlosigkeit, Hilflosigkeit, Mängel im Transport- und Verpflegungswesen sowie Verwaltungs-Korruption. Als das schlimmste Symptom sind die fortwährenden Neubesetzungen aller wichtigen Kommandostellen zu bezeichnen. Der Vize-Admiral Makarow war allerdings ein glänzender Seemann, aber infolge seiner plötzlichen Ernennung mit der Situation dem Feinde gegenüber nicht vertraut. In gewaltigem Kontrast mit der russischen Zerfahrenheit steht die Planmäßigkeit, Ruhe und Ordnung, mit welcher die Japaner ihre Kriegsvorbereitungen getroffen haben."

Hier ist die Ansicht überwiegend, daß das Schlachtschiff „Petropawlowsk" bei Port Arthur nicht durch eine Mine zerstört, sondern in offener Seeschlacht in den Grund gebohrt wurde. Als recht bezeichnend für den Ernst der Situation gilt die Thatsache, daß Rußland seine Marine-Reserven einzieht, und das immer keckere Auftreten der Chinesen-Aufgebote an der mandschurischen Grenze.

Die schlechte Verproviantirung und mangelhafte Armirung von Port Arthur lassen, nach dem Urtheile hiesiger Fachmänner, die Festung äußerst bedroht erscheinen.

London, 19. April. Es ist kaum zu bezweifeln, daß die Japaner Anstalten treffen, gleichzeitig Angriffe zu Land und zur See auf die Russen zu Port Arthur, Niutschwang, am Yalufluß und zu Wladiwostok zu unternehmen, — vielleicht sogar noch an einem anderen Punkt auf der Halbinsel Liao-Tung, um Port Arthur abzuschneiden. Darauf deuten alle Nachrichten, welche in den letzten 24 Stunden eingetroffen sind.

Eine Depesche aus Söul meldet, daß (nachdem die Russen Korea schon ganz aufgegeben hatten) eine starke Streitmacht Russen auf dem großen südlichen Landweg nach Gensan, Korea, zu vorrücke und schon hinter Songdschin vorbeigekommen sei und Peuktschyang, 80 Meilen nördlich von Gensan, besetzt habe. Man glaubt, daß diese Bewegung unternommen wurde, um den japanischen Angriff vom Yalufluß wegzuziehen.

Diese Bewegung müßte, von der Mandschurei aus, weit nördlich durch Korea und in östlicher und südlicher Richtung nach der östlichen Küste gehen.

Frühjahrs-Regen fallen fast unausgesetzt in der Mandschurei und in Korea, und militärische Operationen daselbst sind daher gegenwärtig beinahe unmöglich.

Der Wittwe des Vize-Admirals Makarow wurde eine Pension von $10,000 gewährt.

Shanghai, 19. April. Beglaubigte Nachrichten aus Söul, die vom 12. April datirt sind, besagen:

Die Japaner haben vollständige Kontrolle über Korea, und die russischen Späher haben sich über den Yalufluß zurückgezogen. (Mit dem oben berichteten neuesten Vorstoß, der eine Ablenkung der Japaner zu bezwecken scheint, hat dies natürlich noch nichts zu thun.) Die japanische Armee ist in zwei Hauptkörper getheilt, einer für Expeditionszwecke und der andere für Besetzungszwecke. Der erstere, 45,000 Mann stark, rückt nach dem Yalufluß vor, und der letztere, aus 15,000 Mann Reservisten bestehend, stellt vollkommenere Verbindungen mit dem Hauptquartier in Söul her, wo eine japanische Garnison von 4000 Mann liegt. Das Hauptquartier des Transportdienstes befindet sich zu Tschemulpo.

Das Eisenbahnbauen, sowie das Nivelliren der Landwege macht rasche Fortschritte. Die Befestigung der Insel Kojedo, an der Ausmündung des Hafens von Masampho, welche den südlichen Endpunkt der Ueberland-Verbindung deckt, beschützt auch die Fahrt nach Wladiwostok und nach Port Arthur, durch die Broughton-Meerstraße (am südöstl. Ende von Korea).

Man nimmt an, daß 40 japanische Transportboote auf der Höhe von Haidschu einen Theil ihrer Streitkräfte zu Takuschan gelandet haben, und offenbar soll eine zweite Armee zu Yongampho gelandet werden, um dann die Russen am Yalu anzugreifen.

St. Petersburg, 19. April. Vize-Admiral Skrydlow, der bekanntlich zum Nachfolger Makarows ernannt wurde, traf auf dem Weg nach Port Arthur hier ein. Er erhielt hier, wie überall, einen begeisterten Empfang, u. zum Theil wurde sein Weg mit Blumen bestreut. Viele baten ihn, niederknieend, den Ruhm der russischen Flotte zu retten.

John Bull braucht Geld.

London, 19. April. Hr. Chamberlain beziffert die britischen Staats-Ausgaben für 1904—5 auf $714,000,000, und die Einnahmen mit Zugrundelegung der bestehenden Steuern auf $695,300,000. Es bliebe sonach ein Unterschuß von etwa 19 Millionen Dollars zu decken. Hr. Chamberlin schlug daher heute im Unterhaus Erhöhung der Einkommensteuer um 2 Cents vor, ferner eine zusätzliche Steuer auf den Thee um 4 Cents das Pfund und eine Neu-Regelung der Tabak-Einfuhrsteuern.

Marchand wirklich verhaftet.

Paris, 19. April. Oberst Marchand, der „Held von Faschoda", welcher in einem offenen Brief anläßlich seines Vorsatzes, aus der Armee auszuscheiden, erklärte, er sei verleumdet worden und habe durch militärische Verpönung zu leiden, wurde gestern Abend in Haft genommen. Er wird dreißig Tage eingesperrt bleiben, und vor Ablauf dieser Zeit wird sein Resignations-Schreiben nicht berücksichtigt.

Inland.

Weitere Konventionen.

Harrisburg, Pa., 19. April. Hier trat die demokratische Staatskonvention für Pennsylvanien zusammen. Wie es heißt werden die Delegaten für die demokratische Nationalkonvention in St. Louis keine bestimmten Instruktionen bezüglich des Präsidentschafts-Kandidaten erhalten.

Dover, Del., 19. April. Hier fand die republikanische Staatskonvention für Delaware statt und erwählte drei Delegaten für die republikanische Nationalkonvention.

(Bericht über die demokratische Staatskonvention für New York siehe auf der Innenseite.)

58. Kongreß.

Washington, D. C., 19. April. Nachdem das Abgeordnetenhaus den allgemeinen Nachtrags-Etat — die letzte der allgemeinen Bewilligungs-Vorlagen — endlich angenommen hatte, kam die „Statehood"-Vorlage (Erhebung südwestlicher Territorien in den Staatenrang) auf's Tapet, und Dalzell (Rep., Pennsylvanien) brachte eine Regel zur sofortigen Erörterung derselben ein.

Washington, D. C., 19. April. Die, von Dalzell eingebrachte Regel betreffs der Staatenrang-Vorlage, wonach um halb 5 Uhr heute Abend über die Vorlage abgestimmt werden muß, wurde vom Abgeordnetenhaus mit 150 gegen 111 Stimmen, einem strikten Partei-Votum, angenommen. Die Regel ließ auch keine Gelegenheit zum Amendiren der Vorlage.

Im Senat legte Morgan von Alabama eine Denkschrift von Missionären im Kongo-Freistaat vor, welche eine Untersuchung der dortigen unbefriedigenden Verhältnisse für Amerikaner und Eingeborenen verlangen. Der Senat nahm eine diesbezügliche Resolution an.

Der Konferenz-Bericht über den Armee-Etat wurde auch vom Senat gutgeheißen. Damit ist diese Vorlage glücklich erledigt.

Gegen Harriman entschieden.

St. Paul, 19. April. Das Bundes-Kreisgericht hat die Petition von E. H. Harriman und Winslow S. Pierce um Erlaubniß in die Abwicklung der Angelegenheiten der Northern Securities Co. (nordwestlicher Bahngesellschaften, deren Verschmelzung für ungesetzlich erklärt wurde) einzugreifen, heute abschlägig beschieden.

Herr Harriman weilt gegenwärtig in Arizona; sein Vertreter jedoch sagt, er habe keine andere Entscheidung erwartet.

Arbeit und Kapital

New York, 19. April. Die New Yorker Gewerkschafts-Vereine der Lithographen haben sich bei der Abstimmung gegen das Schiedsgerichts-Abkommen erklärt, das ihnen von den Arbeitgebern unterbreitet wurde. Aber Berichte aus verschiedenen anderen Städten lassen erkennen, daß die Gesammt-Abstimmung zugunsten der Annahme dieses Abkommens ausfallen wird. Wie man glaubt, werden die New Yorker Lithographen sich der Mehrheit fügen.

Der April-Schnee.

Cleveland, 19. April. An vielen Orten des nördlichen Ohio hat es heute geschneit. Hierorts zeigte das Regierungs-Thermometer längere Zeit nur 27 Grad. Der Schnee ist von einem heftigen Nordwest-Sturm begleitet.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Zeeland von Antwerpen; Minneapolis von London; Hellig Olaf, von Kopenhagen und Christiansand; Serephos von Hamburg. (Mit 197 Arabern und Türken, die mit Schaustellungen nach St. Louis gehen.)

Neapel: Palatia von New York.

Gibraltar: König Albert, von New York nach Neapel und Genua.

Antwerpen: Vaderland von New York; Switzerland von Philadelphia.

Manchester: Bostonian von Boston.

Cherbourg: Kaiser Wilhelm II., von New York nach Bremen.

Bremen: Prinzeß Alice von New York, über Plymouth.

An Nantucket, Mass., vorbei: Kaiser Wilhelm der Große, von Bremen nach New York. (In den nächsten Stunden in New York fällig.)

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Gehen gerichtlich vor.

Aengstliche Gläubiger zweier Firmen möchten Klarheit haben.

Bundesrichter Kohlsaat hat heute die Chicago Title & Trust Company als Masseverwalter für die Weare Commission Co. ernannt, welche ihr Hauptbureau im Old Colony-Gebäude hatte. Die Ernennung war eine Folge des Antrages der Gläubiger der genannten Firma im Bundeskreisgericht, dieselbe für zahlungsunfähig zu erklären. Die Iowa Telephone Co. in Des Moines hat $1083; Walton, Joplin & Co. $25 und George H. Williams $46 zu bekommen. In der Klageschrift ist dargelegt, daß die mit Getreide handelnde Weare Commission Co. wohl Außenstände haben möge, daß sie aber, außer ihren Geschäfts-Büchern, kein Vermögen zu besitzen scheine. Ein Masseverwalter solle darum versuchen, etwas über das Betriebskapital der Firma zu erfahren.

Auch die Gläubiger der Spirituosen-Handlung von A. Goodman & Co., Nr. 197 Randolph Str., verlangten und erhielten einen Masseverwalter, da, wie es in der Petition heißt, die Firma zum Nachtheil ihrer Gläubiger einen großen Waarenvorrath auf die Seite geschafft haben soll. Die Antragsteller haben $650 zu fordern. Richter Kohlsaat beauftragte die Royal Trust Co. mit der Prüfung der Bücher.

Anklage erhoben.

Die Großgeschworenen erhoben heute gegen William Bockelmann, William Minchaw, Otto Minchaw, Michael Turboys und Lambert Horning die Anklage, Jacob Alberg, einen Arbeiter der Lyon & Healy'schen Pianofabrik, am letzten Mittwoch auf der Straße überfallen und fürchterlich mißhandelt zu haben. Alberg ist zwar ein Mitglied der Union, weigerte sich aber, sich seinen streikenden Kameraden anzuschließen, weil er seine Kinder nicht darben lassen wollte.

Heute das Ende.

Im Roeske Prozeß fanden heute die Schluß-Plaidoyers statt.

Niedermeiers Befinden.

In der heutigen Verhandlung des gegen Emil Roeske wegen angeblichen Mordes anhängig gemachten Strafverfahrens vollendete der Vertheidiger Anwalt Isadore Plotke seine Schlußansprache, in welcher er den Geschworenen ans Herz legte, das Leben seines Klienten zu schonen.

„Der Angeklagte," so führte er aus, „wurde bethört von der geriebensten, verschlagendsten Bande von Strolchen, die jemals Chicago heimgesucht hat. Wenn Sie Roeske zum Tode verurtheilen, so fügen Sie der langen Liste von Opfern, welche die Halunken in den Tod gesandt haben, ein neues zu.

„Die Beispiele, welche die Staatsanwaltschaft anführte, um den Nachweis zu erbringen, daß Roeske schlau und listig war, beweisen das gerade Gegentheil, nämlich, daß er ein Thor, ein Betrogener war.

„Der Versuch, aus dem Gefängniß zu entweichen, ist nicht eine Handlung eines verzweifelten, mit Ueberlegung handelnden Verbrechers, sondern die eines thörichten, tollen, kaum den Knabenschuhen entwachsenen Burschen.

„Die Briefe, welche er seinen Verführern sandte, liefern keinen Beweis dafür, daß er einen Meineid zu leisten beabsichtigte und andere zum Meineid verführen wollte, sondern legen nur Kunde ab von einem unschuldigen Jüngling, der da bittet, ihn nicht zu verrathen."

Heute Nachmittag hielt Hilfsstaatsanwalt Olson das Schlußplaidoyer, in dem er darauf drang, die Todesstrafe über den Angeklagten zu verhängen. Richter Kersten wird sodann den Geschworenen die Instruktion ertheilen. Man hofft, daß die Geschworenen sich noch heute zur Berathung zurückziehen werden.

Als Peter Niedermeier, der zum Tode verurtheilte Raubmörder, welcher gestern früh, wie berichtet, einen Selbstmordversuch machte, heute früh erwachte, versuchte er sich im Bette aufzurichten, gab aber die Absicht sofort wieder auf, da ihn der zerfleischte Arm zu sehr schmerzte, streckte sich dann aber aus, lächelte und sagte zu seinem Wärter, der ihn mit Argusaugen bewachte: „Ich fühle mich recht wohl; geben Sie mir etwas zu essen." Ein sofort geholter Arzt weigerte sich, dem Patienten feste Nahrung zu geben, ließ ihm aber eine Limonade brauen, die ihm augenscheinlich vorzüglich mundete.

Dr. McNamara hält den Appetit des Patienten für ein gutes Zeichen. Er ist der Ansicht, daß der Bursche am Freitag soweit hergestellt sein wird, daß er in aller Form Rechtens gehängt werden kann.

Während der Nacht schlief Niedermeier anscheinend fest und traumlos, gegen drei Uhr erwachte er einen Augenblick, legte sich dann auf's andere Ohr und schlief weiter.

Heute Nachmittag erhielt Niedermeier Suppe und etwas Gemüse. Er bat dann um eine Zigarrette, die ihm aber von Dr. McNamara mit dem Bemerken abgeschlagen wurde, daß Rauchen ihm nicht bekommen würde. Der Patient trank dann ein Glas Limonade und schlief bald darauf ein

Während er munter war, erkannte er sämmtliche um sein Lager stehenden Personen. Er war bei vollem Bewußtsein und unterhielt sich mit dem Arzte. Diesem gegenüber äußerte er den Wunsch zu sterben. Er machte sich bittere Vorwürfe, die Schwefelhölzchenköpfe genossen zu haben; es wäre doch bedeutend einfacher gewesen, zu verbluten. Aergerlich sei es, daß die Wärter seinen Selbstmordversuch drei Minuten zu früh entdeckt hätten. Hätte er eben nicht das Teufelszeug, die Schwefelholzköpfe gegessen, so hätte er sich nicht zu übergeben brauchen und in aller Stille unbemerkt verenden können.

Frau Niedermeier sprach im Gefängniß vor und bat, ihren Sohn zu sprechen, wurde aber nicht vorgelassen.

Sheriff Thomas Barrett kehrte heute nach Chicago zurück. Er erklärte, daß Niedermeier am Freitag unter allen Umständen gehängt werden würde, selbst wenn er auf einer Tragbahre zum Galgen getragen werden müßte.

Drastisches Verfahren.

Inspektor Lewis hat seine Mannen angewiesen, sämmtliche Streikerposten zu verhaften, die in der Nähe von Fabriken, deren Arbeiter streiken, umherlungern und der Aufforderung, sich zu entfernen, nicht Folge leisten. Auf Grund dieses Befehls wurden heute vom Polizisten McLamoire von der Harrison Str.-Bezirkswache zwei angebliche Streikerposten der Druckerei von R. R. Donelley & Sons, Plymouth Place und Polk Str., verhaftet. Die Angeklagten gaben ihre Namen als Robert Johnson und J. D. Camp an.

Wasser-Bulletin.

Laut Befund des Gesundheitsamtes ist heute das städtische Leitungswasser aus allen Bezugsquellen von verdächtiger Beschaffenheit, sollte also vor dem Gebrauch als Trinkwasser abgekocht werden.

Leset die „Sonntagpost".

Gegen die Rutschbahn.

Das Getriebe im „Shoot the Chutes"-Park ärgert einen Anwohner.

Die Rutschbahn der „Chicago Water Chutes Company" ist für den Nachbar des Etablissements, William Henry Birmingham, 221 Spaulding Ave., ein großes Aergerniß, und er hat im Superiorgericht eine Bittschrift eingereicht, daß man den Betrieb derselben verbieten möchte. Die Rutschbahn befindet sich an Kedzie Ave. und Jackson Boulevard und soll mit dem knarrenden Geräusch der von 2 Uhr Nachmittags bis Abends 11 Uhr immerwährend rollenden Wagen ihn und seine Familie zur Verzweiflung treiben. Auch sei das Treiben der johlenden und kreischenden, des öfteren zum Theil angetrunkenen, Menge in hohem Grade anstößig. Präsident Charles R. Francis von der Chicago Water Chutes Co. verwahrt sich indeß in einer Antwort auf den Antrag ganz energisch dagegen, daß es bei seiner Rutschbahn kunterbunt zuginge. Berauschende Getränke würden auf dem Platz nicht verkauft und das harmlose Vergnügen könne unmöglich störend wirken, da sich sonst Niemand beklagt habe.

Vergiftete sich.

Wollte ihrem Mann nicht länger zur Last fallen.

Frau Emily Stilbury, Nr. 230 W. 113. Str., trank gestern Abend in einem Anfall von Schwermuth Laudanum. Heute fand sie den ersehnten Tod. Die Unglückliche war seit Jahren leidend. Sie hatte wiederholt Nachbarn gegenüber geäußert, daß sie ihrem Manne eine Bürde sei, da sie ihren Hausfrauenpflichten nicht nachkommen könne.

Als Harry Stilbury, ihr Mann, gestern Mittag heimkehrte, fand er seine Frau in Thränen aufgelöst vor. Später nahm sie das Gift. Ein Arzt bemühte sich vergeblich, die Frau zu retten.

Personalien festgestellt.

Die Leichen zweier Verunglückter identifizirt.

Die Leiche des Mannes, der gestern Abend, wie an anderer Stelle berichtet, an der Lincoln Str. von einer Rangirlokomotive der Chicago Terminal & Transfer Bahn überfahren und getödtet wurde, ist heute als die eines gewissen John Bahlberg, Nr. 1039 W. 13. Str., identifizirt worden. Der Inquest wurde auf den 23. April verschoben.

Der 15jährige Knabe, welcher gestern auf der Halsted Str.-Brücke zwischen zwei Trolleycars gerieth und zermalmt wurde, ist heute in der County-Morgue als Roman Suberczpuski, Nr. 3140 Mospratt Str., erkannt worden. Der Koroner wird am 22. April einen Inquest über den Tod des Verunglückten abhalten.

Legt Berufung ein.

Frau Anna Murphy hat an das Staatsobergericht gegen die Entscheidung von Nachlaßrichter Carter Berufung eingelegt, wonach ihr die nachgesuchte Ermäßigung der Erbschaftssteuer auf das Legat in Höhe von $8000, welches ihr Bernhard v. Glahn, ihr angeblicher Vater, ausgesetzt hatte, nicht gewährt wird. Der Richter entschied bekanntlich, daß nicht genügender Beweis für die, angeblich im Jahre 1850 in New York erfolgte, Trauung der Mutter von Frau Murphy mit besagtem Glahn erbracht worden sei. Nach der Entscheidung des Richters würde Frau Murphy auf die Erbschaft eine Steuer von $240 an das County zu entrichten haben.

Für den Bundesdienst.

Peter Newton, der Sekretär der hiesigen Bundes-Zivildienstbehörde, im Zimmer Nr. 41 des Postgebäudes, macht bekannt, daß folgende Bundesprüfungen abgehalten werden:

Am 19. April: Architektur- und Struktur-Zeichner; Gehalt, $1500 das Jahr.

Am 26. April: Kadetten für den Zollkutter-Dienst; Anfangsgehalt, $500 mit Aussicht auf Beförderung.

Am 3. Mai: Jüngster Zeichner im Rock Island-Arsenal, $900 jährlich.

Am 11. Mai: Postclerks und Briefträger; Hilfsbiologe im Landwirthschafts-Departement; $1200 per Jahr; Medaillist in der Münze; Former in der Münze; Hilfsmaschinist im Staatszuchthaus in Atlanta, Ga., $900 jährlich.

— Schmerzensschrei eines geplagten Vaters.—Wer nie ein schreiend Kind umfing, mit ihm durch schlummerlose Nächte im Hemde auf und nieder ging, der kennt euch nicht, ihr himmlischen Mächte.

— Boshaft.—Dichterling (von seinem Onkel erzählend, den er mit Erfolg angepumpt): „Er ist doch eine zu liebe Seele, ich werde ihm ein Bändchen Gedichte widmen!" — Freund: „Ja! Ja! Undank ist der Welt Lohn!"

— Angenehm. — „Sie haben so viele Schulden; mahnt Sie denn keiner Ihrer Gläubiger?" — „Oh, wenn die mich sehen, dann laufen sie gleich fort, weil sie einen neuen Pumpversuch fürchten!"

Bleiben verstockt.

Zivildienst-Kommissäre geben nicht zu, daß Richter Hanecy Recht hat.

Fügen sich unter Protest.

Gesundheits-Kommissär Reynolds benachrichtigt, daß er Herrn Ball seiner Stellung als Chef der Sanitär-Inspektion wieder entheben kann.

Obgleich Richter Hanecy auf das von Anwalt Blakely im Namen des Kriegs-Veteranen Clarke eingereichte Gesuch hin entschieden hat, daß alle städtischen Angestellten Wähler des Staates Illinois sein müssen und daß deshalb nicht nur die Namen der Nicht-Illinoiser von der Anwärterliste der Zivildienst-Kommission zu streichen, sondern auch Nicht-Illinoiser, die sich bereits unter den Angestellten befinden mögen, zu entlassen sind, bleibt die Zivildienst-Kommission auf ihrem Standpunkte bestehen, daß sie berechtigt gewesen sei, zu der Prüfung für das Amt des Chefinspektors der Sanitär-Inspektion auch Nicht-Illinoiser zuzulassen und den New Yorker Ball auf Grund dieser Prüfung in den Posten einsetzen zu lassen. In der Antwort, welche heute Namens der Zivildienst-Kommission von dem Hilfs-Korporationsanwalt Hoyne auf das Gesuch von Perry L. Hedrick gegeben worden ist, daß die Zivildienst-Kommission gezwungen werden möge, den streitigen Posten ihm zu übertragen, heißt es, daß es sich bei der fraglichen Chefinspektor-Stelle nicht um einen Posten von der Art handle, welche in dem betreffenden Paragraphen der staatlichen Gemeinde-Ordnung in Betracht gezogen wird. Der Chef der Sanitär-Inspektion sei kein von der Stadt angestellter Beamter, sondern ein untergeordneter Angestellter des Gesundheitsamtes, für welchen der Gesundheits-Kommissär verantwortlich sei. Die Zivildienst-Kommission habe ihre Befugnisse nicht überschritten, indem sie bei Neubesetzung der Stelle abwich von der Regel, daß nur Bürger des Staates Illinois zu Anstellungsprüfungen zugelassen werden sollen. — Sollte Richter Hanecy sich mit dieser Antwort nicht zufrieden geben — und die Wahrscheinlichkeit spricht sehr dafür, daß er das nicht thun wird — so wird die Zivildienst-Kommission gegen seine Entscheidung Berufung einlegen.

Um in Bezug auf den vorerwähnten Befehl des Richters Hanecy sicher zu gehen, hat die Zivildienst-Kommission heute ihre Weisung an Kommissär Reynolds, auf welche hin derselbe den Herrn Ball zum Chef der Sanitär-Inspektion ernannte, rückgängig gemacht, sich aber weiteres Vorgehen vorbehalten, sofern ihre Appellation gegen den richterlichen Befehl zu ihren Gunsten entschieden werden sollte. Dr. Reynolds will zunächst abwarten, ob die Rechtsvertreter der Stadt ihm rathen werden, Ball nunmehr zu entlassen. Wahrscheinlich werden dieselben ihm diesen Rath ertheilen, natürlich mit dem Hinzufügen, daß er die Entlassung unter Protest vornehmen möge, um sie widerrufen zu können, falls der Befehl des Richters vom Appellhof oder vom Staats-Obergericht aufgehoben werden sollte.

Vor Richter Dunne wurde heute von den Anwälten Tenney und Plait die Klage wieder zur Verhandlung aufgerufen, welche sie im Auftrage ihres Klienten Jacob Miller gegen die Union Traction Co. und die West-, sowie die Nordseite Straßenbahn-Gesellschaft angestrengt haben, um die Ungiltigkeits-Erklärung des neuen Pachtkontraktes zu bezwecken, welchen die genannten Gesellschaften mit einander abgeschlossen haben. Die Herren Gurley — als Vertreter der Union Traction Co., und W. J. Calhoun, als Anwalt der beiden anderen Gesellschaften — behaupten, die vom Bundes-Appellhof verfügte Aufhebung von Richter Großcups Verbot, den Miller'schen Prozeß weiter zu betreiben, trete erst binnen 30 Tagen in Kraft, bis dahin also müßte ihnen zur Klagebeantwortung Zeit gegeben werden. Richter Dunne war jedoch anderer Meinung und ordnete an, daß mit der Verhandlung des Antrages sofort oder spätestens morgen begonnen werden solle.

Der Bürger und Fleischhändler Gustav A. Benner, 3008 Wentworth Ave., sucht im Kreisgericht um einen Mandamusbefehl an die City Railway Co. nach, welcher diese zwingen soll, von den 14 Kabeln, die ihr in der Wentworth Avenue zur Leitung ihres elektrischen Stromes dienen, mindestens 6 zu entfernen. In der einschlägigen Verordnung ist nämlich die Gesellschaft verpflichtet worden, die Zahl der Leitungskabel in der Wentworth Ave. auf höchstens 9 zu beschränken.

Präsident Snively von der staatlichen Kanalkommission sprach heute beim städtischen Korporationsanwalt Tolman vor, um demselben zu versichern, daß die Kommission vorläufig noch nicht daran gedacht hätte, die dreieckigen Plätze in verschied. Stadttheilen zu veräußern, welche ursprünglich zu den Liegenschaften gehört hätten, welche der Kommission vom Staate übertragen wurden, über das Eigenthumsrecht an welchen gegenwärtig aber eine Art Schleier läge. Herr Snively legte Herrn Tolman einen Bericht vor, welchen ihr Landagent, ein Herr Willard, im Jahre 1899 für die Kommission über ihren Besitzstand ausgearbeitet hat. In diesem Berichte sind nun auch elf von den fraglichen Dreiecken aufgezählt, ferner ist darin von Uferrechten die Rede, welche die Kommission längs des Flusses geltend machen könnte, die aber freilich dokumentarisch schwer festzustellen sein würden. Auch von ausgedehnten Liegenschaften in Cook County, sowie in Will, Grundy, La Salle und Winnebago County wird in dem Bericht gesagt, daß die Kommission sie als Eigenthum beanspruchen könnte. Was die elf Dreiecke angeht, so meinte Herr Snively, es würde nur in der Ordnung sein, daß man das Besitzrecht an denselben gerichtlich feststellen lasse. Damit war auch Herr Tolman einverstanden, doch meinte er, daß jeder Versuch einer anderen Partei, Besitzrechte auf diese Liegenschaften auszuüben solange noch keine gerichtliche Entscheidung erfolgt sei, von der Stadtverwaltung mit polizeilicher Hilfe zurückgewiesen werden würde.

Pastor White vom Unterausschuß für „Begnadigungen und Freilassungen auf Probe" berichtete heute an den Bürgerausschuß zur Bekämpfung des Verbrecherthums, daß politischer Einfluß sehr häufig mißbraucht würde, um gefährlichen Verbrechern und sonstigen unwürdigen Elementen, welche in Strafhaft genommen werden, die Freiheit wiederzuverschaffen. In dem Bericht werden zahlreiche Beispiele hierfür aufgezählt.

Auf Veranlassung des stellvertretenden Bürgermeisters McGann wird der Stadtrathsausschuß für Verkehrswesen sich morgen mit der Frage befassen, ob es nothwendig sei, daß die Stadt sich betreffs der Mann'schen Tunnelvorlage vor dem Ausschusse des Bundes-Senators vertreten läßt, welchem dieselbe jetzt zur Begutachtung vorliegt. Herr McGann ist der Ansicht, daß man verlangen müßte, es solle aus dieser Sonder-Vorlage eine allgemeingiltige Bestimmung gemacht werden, welche alle Parteien gleich treffen würde, die dem Verkehr Hindernisse in den Weg legen.

Zum Vertreter der Polizei in dem Aufsichtsrathe für den Pensionsfonds derselben ist Chef O'Neill gewählt worden, und zwar erhielt er 1,567 Stimmen gegen 832, die für seinen Gegenkandidaten, den Schutzmann H. R. Ward, abgegeben wurden.

Will nicht zahlen.

Chicago Automobile Club von seinem Rechtsbeistand verklagt.

Anwalt William A. Jennings hat den Chicago Automobile Club im Kreisgericht auf Zahlung von $4000 verklagt. Als der Advokat, welcher über ein Jahr lang der Rechtsbeistand des genannten Klubs gewesen ist, seine Rechnung einreichte, soll ihm die Begleichung derselben verweigert worden sein, mit der Begründung, Albert C. Banker, ein Klubmitglied, das bekanntlich die städtischen Vorschriften hinsichtlich der Kraftwagen anzufechten versucht, sei zu der Zahlung verpflichtet. Der Prozeß ist vorläufig zu Gunsten Bankers, bezw. des Klubs, entschieden worden. Die Klage für Anwalt Jennings führt sein Kollege Daniel V. Gallery.

Um sein Schicksal besorgt.

Der Schankkellner Joseph Matson vermißt.

Die hiesige Polizei wurde ersucht, nach dem Verbleib von Joseph Matson, einem Schankkelner im Stratford-Hotel, zu forschen, der seit mehreren Wochen vermißt wird. Seine Nr. 185 25. Straße wohnhafte Mutter gibt an, daß der junge Mann bis wenige Tage vor seinem Verschwinden im Hotel logirte. Er habe ihr dann geschrieben, daß er eine andere Stellung angenommen habe, Abends aber mit seiner Löhnung bei ihr vorsprechen werde. Er kam aber nicht. Alle unter der Hand angestellten Nachforschungen nach seinem Verbleib verliefen fruchtlos. Sie behauptet nun, daß er das Opfer eines Verbrechens wurde.

Als Räuber identifizirt.

John Hurley wurde von John Lewis, Nr. 137 N. Carpenter Str., an einem verkrüppelten kleinen Finger als der Mann identifizirt, der ihn am Samstag Abend um seine Uhr und Baarschaft erleichtert hatte. Als Lewis sein Abenteuer der Polizei meldete, beschrieb er den Räuber und dessen besonderes Merkmal so genau, daß auf Grund seiner Angaben die Detektives Barry und Bonner von der Bezirkswache an Desplaines Str. im Stande waren, den Thäter zu ermitteln und festzunehmen.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Schön heute Abend, wahrscheinlich auch Mittwoch. Etwas wärmer morgen. Frischer Nordostwind.

Illinois: Schön heute Abend und wahrscheinlich auch Mittwoch. Morgen—im westlichen Theil schon heute Abend—etwas wärmer. Ostwind.

Indiana: Schön heute Abend und Mittwoch. Etwas wärmer morgen. Frischer Nordostwind.

Nieder-Michigan: Schön und anhaltend kühl heute Abend und Mittwoch. Frischer Nordostwind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 48 Grad; Nachts 12 Uhr 34 Grad; Morgens 6 Uhr 30 Grad; Mittags 12 Uhr 32 Grad.

Tausende haben Nierenleiden und wissen es nicht.

Um zu zeigen, was Swamp-Root, das große Nieren-Mittel, an Euch bewirkt, kann jeder Leser der „Abendpost" eine Probeflasche frei per Post erhalten.

Schwache und kranke Nieren rufen mehr Schmerzen und Leiden hervor, als irgend eine andere Krankheit, deßhalb, wenn durch Vernachlässigung oder andere Ursachen einem Nierenleiden sein Lauf gelassen wird, so folgen sicher schlimme Resultate.

Eure anderen Organe brauchen vielleicht auch Behandlung — aber vor allen Dingen Eure Nieren, denn sie arbeiten am meisten, und ihnen muß zuerst Beachtung geschenkt werden.

Wenn Ihr krank seid, oder Euch „elend befindet", beginnt Dr. Kilmers Swamp-Root, das große Nieren-, Leber- und Blasenmittel, einzunehmen, denn sobald Eure Nieren gesund sind, verhelfen sie all den anderen Organen zur Gesundheit. Ein Versuch wird Euch überzeugen.

Die milde und augenblickliche Wirkung von Dr. Kilmers Swamp Root, dem großen Nieren- und Blasenmittel, macht sich bald bemerkbar. Es steht an der Spitze wegen seiner wunderbaren Heilungen der schwierigsten Fälle. Swamp-Root versetzt Euren ganzen Körper in gesunden Zustand und der beste Beweis dafür ist ein Versuch.

53 Cottage Str. Melrose, Mass.

Werther Herr! 11. Jan. 1904.

„Seit ich in der Armee war, litt ich mehr oder weniger an einem Nierenleiden und im letzten Jahre wurde es so schlimm und komplizirt, daß ich viel zu leiden hatte und sehr beunruhigt wurde, meine Kraft und Stärke schwanden schnell dahin. Ich las eine Anzeige von Swamp-Root und schrieb wegen Rath. Ich begann die Medizin zu nehmen und bemerkte eine entschiedene Besserung, nachdem ich Swamp-Root nur eine kurze Zeit genommen hatte. Ich blieb dabei es zu gebrauchen und ich bin dankbar sagen zu können, daß ich vollständig kurirt und stark bin. Um absolut sicher zu sein, ließ ich von einem Doktor heute etwas von meinem Urin untersuchen und er erklärte ihn als gesund und gut. Ich weiß Ihr Swamp-Root ist rein vegetabilisch und enthält keine schädlichen Droguen. Ihnen für meine vollständige Wiederherstellung dankend und Swamp-Root allen Leidenden empfehlend, verbleibe ich Achtungsvoll,

J. C. Richardson."

Ihr könnt eine Probeflasche des berühmten Nieren-Mittels, Swamp-Root, frei per Post portofrei erhalten, um Euch von der Heilkraft desselben zu überzeugen für solche Leiden wie Nieren-, Blasen- und Harnsäurekrankheiten, schlechter Verdauung, wenn Ihr häufig Tag und Nacht uriniren müßt, wenn es brennt oder schmerzt, wenn ein röthlicher Satz im Urin ist, bei Kopfweh, Rückenschmerzen, lahmem Rücken, Schwindel, Schlaflosigkeit, Nervosität, Herzstörungen, die Folge von schlimmen Nierenleiden, Hautausschlag von schlechtem Blut, Neuralgia, Rheumatismus, Diabetes, Blähungen, Reizbarkeit, Ermattung, Energielosigkeit, Gewichtsverlust, fahler Hautfarbe oder Brights Krankheit.

Wenn Euer Urin, wenn er ungestört vierundzwanzig Stunden in einem Glas oder Flasche steht, einen Bodensatz bildet, oder trübe ist, so zeigt dies, daß Eure Nieren und Blase sofort Behandlung gebrauchen.

Swamp-Root ist die große Entdeckung von Dr. Kilmer, dem hervorragenden Nieren- und Blasen-Spezialisten. Hospitäler wenden es mit wunderbarem Erfolg an bei leichten und schlimmen Fällen. Aerzte empfehlen es ihren Patienten und gebrauchen es in ihrer eigenen Familie, denn sie betrachten Swamp-Root als das größte und erfolgreichste Mittel.

Swamp-Root schmeckt angenehm und wird in Apotheken in der ganzen Welt in zwei Größen Flaschen verkauft und zu zwei Preisen — fünfzig Cents und ein Dollar. Beachtet den Namen Swamp-Root, Dr. Kilmers Swamp-Root und die Adresse, Binghamton, N. Y., auf jeder Flasche.

Editorielle Notiz. — Swamp-Root ist so erfolgreich in der prompten Heilung der schlimmsten Fälle von Nieren-, Leber- oder Blasenleiden, daß Ihr, um Euch von seinen wunderbaren Vorzügen zu überzeugen, eine Probeflasche und ein Buch mit werthvoller Information absolut frei per Post erhalten könnt. Das Buch enthält viele von den tausenden und abertausenden von Zeugnissen von Männer und Frauen, die geheilt wurden. Der Werth und Erfolg von Swamp Root ist so wohlbekannt, daß es rathsam ist, wenn die Leser sich eine Probeflasche kommen lassen. Wenn Ihr Eure Adresse an Dr. Kilmer & Co., Binghamton, N. Y., schickt, vergeßt nicht, zu erwähnen, daß Ihr diese liberale Offerte in der Chicagoer „Abendpost" gelesen habt. Die Echtheit dieser Offerte wird garantirt.

Die schwarze Maske.

Von E. W. Hornung.

(19. Fortsetzung.)

Er war geradeswegs auf die Hausthür zugegangen, und stand, die Hand nach der Klingel ausgestreckt, um, falls sich jemand zeigen sollte, behaupten zu können, er habe schon geklingelt. Aber er brauchte nicht zu klingeln. Plötzlich sah ich ihn den einen Fuß auf den Briefkasten setzen, die linke Hand gegen den Tragstein des Balkons stemmen. Ein aufregender Anblick sogar für einen hartgesottenen Spießgesellen, der eine tadellose Ausrede parat hat! Ein fester Griff mit dieser linken Hand, die das ganze Gewicht des zurückgelehnten Körpers tragen mußte, während der rechte Arm bis zu seiner äußersten Länge hinaus und hinauf gereckt war, und der Boden des niederen Balkons war in sicherem Schwung erreicht.

Ich athmete auf und sah mich um. Das Mädchen kehrte in dem erleuchteten Zimmer die Brotkrumen vom Tischtuch, der Platz war so still und menschenleer wie zuvor. Es war ja schon Reisezeit und viele von den Häusern blieben dunkel. Ich sah wieder hinauf, wo Raffles eben durch eine der Balkonthüren verschwand, und im nächsten Augenblick hatte er innen das Licht aufgedreht. Das war schon thöricht genug, denn ich wenigstens konnte jetzt alles sehen, was er that, aber die Dummheit, die allem die Krone aufsetzte, sollte erst kommen. Sie hatte gar keinen Zweck, es war eine Komödie, die er nur mir zu Ehren spielte, wie ich sofort wußte und wie er mir später auch zugab, aber der Tollhäusler erschien wieder auf dem Balkon, verbeugte sich wie ein Gaukler — in seiner Kreppmaske!

Ich lief mit meinem Fahrstuhl davon, kehrte aber gleich wieder um. Im Stich lassen konnte ich meinen Raffles nicht, ich mußte für alles eine Erklärung finden, selbst für die unselige Maske, falls er sie nicht beizeiten ablegte. Leicht war es ja nicht, aber Einbrecher bewegen sich selten im Fahrstuhl und für das Uebrige mußte Doktor Theobald einstehen. Mittlerweile war Raffles wenigstens vom Balkon verschwunden, und ich sah nur noch seinen Kopf, wie er in ein an den Salon anstoßendes Zimmer hineinspähte. Ich hatte jetzt, wie in der Oper Aida, eine obere und eine untere Szene vor mir, sah Raffles oben herumkramen, Mann und Frau aber unten sitzen. Achselzuckend füllte der Hausherr abermals sein Glas, während die Dame mit einem Male ihren Stuhl zurückschob und nach der Thür ging.

Oben stand Raffles vor dem Kamin. Er hielt einen Photographierahmen in der Hand und studirte durch die Augenlöcher der Maske mit selbstmörderischer Ausdauer das Bild darin. Die Dame hatte das untere Zimmer verlassen, der Herr aber war sitzen geblieben und trank weiter. Ich würde Raffles eine Warnung zugerufen haben, aber in diesem Augenblick mußte natürlich ein Schutzmann bedächtig an der Häuserreihe entlang wandeln. Ich konnte nichts thun, als schwermüthig auf meinen Fahrstuhl starren und den Schutzmann fragen, wie viel Uhr es sei. Ich werde wohl die ganze Nacht hier zu warten haben, bemerkte ich, und erst als ich's gesagt hatte, fiel mir ein, daß dadurch all meine geplanten Erklärungen hinfällig wurden. Zum Glück stand der Feind auf dem Fußsteig, von wo aus er kaum mehr sehen konnte, als die obere Zimmerdecke, er sah aber gar nicht hinauf, sondern ging weiter.

Die „lebenden Bilder", die ich jetzt zu sehen bekam, werde ich meiner Lebtage nicht vergessen. In dem erleuchteten Zimmer hinter dem Balkon stand eine dunkelhaarige schöne Frau, deren Profil wie eine Kamee vor mir auftauchte, Raffles gegenüber. Dieses Profil hatte die gerade Linie von Brauen und Nase, die kurze Oberlippe und das schön ausgebildete Kinn, wie man sie öfter in Marmor als in Fleisch und Blut vereinigt findet, und wie ein Marmorbild stand sie da oder vielmehr wie edle Bronze, woran ihr Teint erinnerte. Dieser veränderte sich nicht, sie zitterte auch nicht, das Heben und Senken der Brust allein zeugte von Leben. So stand sie, ohne mit der Wimper zu zucken, einem maskirten Einbrecher gegenüber, der wohl der Mann war, ihre Tapferkeit zu würdigen. Mir machte sie einen so überwältigenden Eindruck, daß ich nicht begriff, wie Raffles dieser stolzen Gestalt gegenüberstehen konnte, ohne vor Scham in den Boden zu sinken. Die Frau sah ihn voll Verachtung an, doch er blieb unbewegt, den Photographierahmen noch in der Hand. Nun wandte sie sich mit rascher, entschlossener Bewegung nicht nach der Thüre, nicht nach der Klingel, sondern nach der offenen Balkonthüre, durch die Raffles eingetreten war — und der verdammte Schutzmann war immer noch in Sicht. Bis jetzt war kein Wort gesprochen worden, aber jetzt sagte Raffles etwas, und beim Klang seiner Stimme drehte sie sich rasch um. Mit demüthiger Miene sah ihr Raffles, der die Maske abgerissen hatte, in's Gesicht.

„Arthur!" rief sie, daß man's bis in die Mitte des Platzes hören konnte.

Dann starrten sie einander bewegt an und mittlerweile wurde die Hausthür auf- und zugemacht. Der Ehemann verließ das Haus, eine schöne Gestalt, aber ein verlebtes Gesicht und ein Gang, der Unsicherheit verrieth. Der Bann war gebrochen; die Frau trat auf den Balkon, blickte auf die Straße und wieder in's Zimmer zurück, und ich sah sie die beringte Hand sachte auf Raffles' Arm legen.

Sie verschwanden vom Fenster; einen Augenblick wurden ihre Köpfe im Nebenzimmer sichtbar, dann flammte an der Decke eines nach hinten gelegenen Raumes das Licht auf, und sie waren aus meinem Gesichtskreis verschwunden. Wie mir zu Muthe war, weiß ich kaum zu sagen, jedenfalls nicht lustig. Raffles war erkannt worden; er war in's Leben zurückgekehrt. Bis jetzt wußte nur eine Person darum, aber diese eine war ein Weib — ein Weib, das ihn einst geliebt hatte, wenn menschliche Züge je die Wahrheit sprachen. Würde sie sein Geheimniß bewahren? Würde er ihr sagen, wo er wohnte? Nein, das würde er nicht thun, dafür kannte ich ihn zu gut. Wenn irgend möglich, würde er sie auf eine falsche Fährte bringen, und ich und der Fahrstuhl durften nicht da sein, ihr die richtige zu weisen. Ich schob das verdammte Fuhrwerk um die nächste Ecke, wo ich wartend stehenblieb, bis er endlich kam.

Er ging raschen Schrittes; ich hatte also recht gehabt, er hatte sich ihr nicht als kranker Herr Maturin gezeigt, und doch hörte ich ihn einen Freudenruf ausstoßen, als er den Fahrstuhl sah, in den er sich mit einem Seufzer der Erleichterung warf, der mir in der Seele wohlthat.

„Gut gemacht, Bunny, ganz vortrefflich! Ich bin auf dem Weg nach Earls Court; sie ist imstande, mir nachzuschleichen, aber in einem Fahrstuhl sucht sie mich schwerlich. Nach Hause, nach Hause, und eh' wir dort sind, kein Wort mehr!"

Und ob sie imstande war, ihm nachzuschleichen! In einen Abendmantel mit Kapuze gehüllt, überholte sie uns schon an der Südseite des Platzes, aber sie würdigte den Kranken keines Blicks, sondern ging in der Richtung auf Earls Court, die der nach unserer bescheidenen Behausung gerade entgegengesetzt war, weiter. Raffles dankte mit bewegter Stimme den Göttern, und fünf Minuten darauf waren wir in unsern vier Wänden. Jetzt war es ausnahmsweise Raffles, der die Gläser füllte, und zum einzigen Mal im Leben sah ich ihn das seinige auf einen Zug leeren.

„Du hast die Balkonszene nicht gesehen?" fragte er.

Es waren seine ersten Worte, seit die Frau an uns vorübergehuscht war.

„Du meinst, als sie in's Zimmer trat?"

„Nein, als ich herunterstieg. Ich will nicht sagen, daß Romeo und Julia unsere Vorbilder waren, aber dir würde diese Bemerkung gleichsehen, Bunny!"

Und er starrte so verstört vor sich hin, wie nur je ein Verliebter.

„Eine alte Flamme?" fragte ich milde.

„Eine verheirathete Frau," stöhnte er.

„Das habe ich gemerkt."

„Das war sie auch damals schon," gestand er wehmüthig. „Das ist gerade das Elend, und macht die Sache so verteufelt ungemüthlich ...."

Ich wußte wohl, was er meinte, sagte aber, daß ich nicht einsehen könne, wie das jetzt noch von Belang sei, und versicherte lediglich, daß ich die unmittelbare Gefahr für glücklich abgewendet und nur erhöhte Vorsicht für nöthig hielte. Er hörte mir gesenkten Blicks zu, und als er die Augen erhob, sah ich, daß ich meinen Trost tauben Ohren gepredigt hatte.

„Weißt du, wer sie ist? Jacques Saillard," sagte er, als ob ich nun alles wissen müßte.

Der Name sagte mir aber gar nichts, ich wußte nur, daß ich ihn schon gehört hatte, bekannt war er mir zu meiner Schande nicht.

„Du mußt ihre Bilder kennen," belehrte er mich nachsichtig, „nur hast du den Maler wohl immer für einen Mann gehalten. Sie würden dich sehr ansprechen, die üppige Szene über der Anrichte zum Beispiel ist von ihr. Mitunter wagen sie's, in der Akademie einen Jacques Saillard auszustellen, mitunter sind sie wieder zu zimperlich."

Mir dämmerte etwas von weißen Nymphenleibern, die sich in einem Waldteich spiegeln.

„Jetzt erinnere ich mich! Eine bedeutende Frau ..."

„Eine bedeutende Frau! Wenn sie nur das wäre, würde ich mich bombensicher fühlen. Bedeutende Frauen können ihre Bedeutung nie vergessen, sie führen sie so schlecht wie ein halbwüchsiger Junge den Wein und sind deshalb ebenso gefährlich. Außerhalb ihrer Kunst möchte ich Jacques Saillard aber nicht bedeutend nennen, und namentlich nenne ich sie kein Weib. Sie verrichtet Mannesarbeit unter Mannesnamen, hat mehr Willenskraft als zehn Männer zusammen und ist, ich schäme mich nicht, es zu gestehen, auf Gottes Erden der einzige Mensch, den ich fürchte. Wenn man mich gefragt hätte, durch wen in ganz London ich am wenigsten aufgestöbert werden möchte, würde ich Jacques Saillard genannt haben."

Daß er sie bei allebem mir gegenüber nie genannt hatte, war ebenso bezeichnend für Raffles, wie die Zurückhaltung, die er auch jetzt über ihre gegenseitigen Beziehungen von ehedem bewahrte.

„Nie ein Weib preisgeben, Bunny!" hatte er mir oft gesagt, und er wiederholte es auch an diesem Abend, aber mit finster bewölkter Stirne, als ob seine Ritterlichkeit auf eine harte Probe gestellt wäre.

„Schön und gut, wenn sie nur dich nicht preisgibt!"

„Das ist es ja, Bunny! Das ist es ja ..."

Das Wort war heraus, und widerrufen ließ sich's nicht. Ich hatte den Nagel auf den Kopf getroffen.

„Sie hat dir gedroht?"

„Das habe ich nicht gesagt," sagte er ablehnend.

„Und sie ist mit einem Hanswurst vermählt," fuhr ich fort.

„Wie sie dazu kam, den Kerl zu heirathen, ist mir ein Räthsel."

„Das ist die Ehe immer," bemerkte ich, mich sehr wohl fühlend in der vorübergehend übernommenen Rolle des Weisen. „Südliches Blut?"

„Spanierin."

„Sie wird dich quälen, mit ihr durchzugehen, Alter."

Raffles, der bis jetzt im Zimmer auf und ab gegangen war, blieb stehen. Sie hatte ihm also schon den Vorschlag gemacht!

(Fortsetzung folgt.)

Russische Deutschenfreunde.

Die Ursache der letzten Prager Straßentumulte stellt sich die Petersburger „Now. Wremja" so vor: Infolge des Torpedoangriffs der Japaner gegen die russische Port Arthurflotte schwoll den Deutschen der Kamm; die Schwächung der russischen Kriegsmacht schien den Deutschen eine günstige Gelegenheit, um über die Slaven herzufallen, und so schickte das Deutschthum schleunigst die Prager Studenten als Avantgarde zur Bekämpfung und Zurückdrängung der Tschechen vor. Die „Now. Wremja" schreibt nämlich:

„Die Beschädigungen des „Retwisan" und unserer anderen Schiffe haben die Slaven auf ihrem Rücken stärker gefühlt als die Russen selbst. Der „furor teutonicus" hat sich seitdem in eine tosende Woge verwandelt, die alles Slavische auf ihrem Wege zerbricht. In Prag fing die Geschichte an. Sobald die ersten Nachrichten von dem Mißgeschick der östlichen Slaven kamen, riefen die Deutschen ihre „Burschen" heraus, um der ganzen Welt den deutschen Charakter der tschechischen Residenz zu zeigen. Die Burschen setzten ihre bunten Mützen auf und begannen in Masse durch die Hauptstraßen der Stadt zu ziehen. Die beleidigte tschechische Menge ertrug dies nicht und begann die alldeutschen Farben abzureißen, in welche sich die Deutschen geworfen hatten. Es kam zu einer Schlägerei, und statt den für die Prager Bevölkerung beleidigenden Bummel der teutonischen Jünglinge zu verbieten, schickte die österreichische Regierung die ganze Polizei und dazu noch ein Schützenbataillon und eine Schwadron Dragoner gegen die Bevölkerung aus, zum Schutze der sich herausfordernd betragenden Burschen."

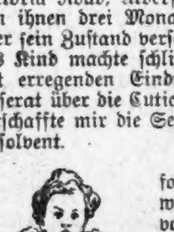
So wird in Rußland öffentliche Meinung gemacht. Ein anderes russisches Blatt, die „Nowosti", ist entzückt über das französisch-englische Kolonialabkommen, indem es behauptet, diese Vereinbarung gefalle in Deutschland durchaus nicht und werde natürlich noch viel weniger nach dem Geschmacke der Japaner sein; dagegen könne Rußland nur zufrieden sein, denn nunmehr müsse „der Gedanke eines russisch-französisch-englischen Dreibundes aufhören, bloß Chimäre zu sein." Mit kindlicher Naivität setzt das Blatt hinzu: „Wenn sich diese Idee verwirklichen ließe, so würde ein politisches Gleichgewicht im vollsten Sinne des Wortes erreicht sein". Ja, wenn!

Baby Quirk's schnelle Kur

Quälenden Eczemas durch Cuticura.

Als alles Andere sonst völlig versagt hatte.

„Mein Baby, Owen Herbert Quirk, litt im Alter von 6 Wochen an einem schrecklichen laufenden Eczema, das fast sein ganzes Gesicht bedeckte. Ich nahm ihn zu den Doktoren ——— und ——— von Victoria Road, Aldershot, und er wurde von ihnen drei Monate lang behandelt, aber sein Zustand verschlimmerte sich und das Kind machte schließlich einen Uebelkeit erregenden Eindruck. Ich sah ein Inserat über die Cuticura Heilmittel und verschaffte mir die Seife, Salbe und das Resolvent.



„Wir nahmen sofort eine Besserung wahr und im Laufe von vierzehn Tagen hatte das Laufen aufgehört und die Borken waren beinahe alle eingetrocknet, und in einem Monat war sein Gesicht vollständig rein, ohne daß ein Flecken übrig blieb. Ich habe eine Photographie von ihm mitgeschickt, als er 13 Monate alt war. Er ist jetzt zwei Jahre und vier Monate alt, und hat niemals wieder daran zu leiden gehabt. Ich bin sehr dankbar für das Gute, das Ihre Mittel brachten, und es wird mir Vergnügen bereiten, ihren Werth bekannt zu geben. Zur Bestätigung dieser Erklärung kann Jeder sich an Frau Williams, 45 Michaels Road, Aldershot, oder Herrn Gunstane, 40 Victoria Road, Aldershot, wenden, denen wir die Mittel für Hautausschläge empfohlen, und die dadurch auch geheilt worden sind. Sie haben völlige Erlaubniß, mit dieser Erklärung zu machen, was Sie wollen, da nach meiner Ansicht Alle den Werth von Cuticura kennen lernen sollten."

William Herbert Quirk,
No. 1 West End Cottages, Runwood Road, N. Southampton.

Verkauft in der ganzen Welt. Cuticura Resolvent, 50c. (in Form von Pillen, die mit Chokolade überzogen sind, 25c. per Fläschchen von 60); Ointment, 50c., Seife, 25c. Depots: London, 27 Charterhouse Sq.; Paris, 5 Rue de la Paix; Boston, 137 Columbus Ave. Potter Drug & Chem. Corp., alleinige Eigenth.

Schickt für „How to Cure Eczema".

Aktualität und Liebe.

Humoreske von Kora Towska.

Das folgende Geschichtchen erzählte mir ein Mann, der einen der schwersten Berufe dieser Welt erwählt hat. Er ist nämlich Journalist.

Ich lasse meinen Freund selber sprechen. Man schrieb — so begann er — den Monat August. Den wievielten, das wußte ich nicht. Ich befand mich seit etwa vierzehn Tagen auf einer Nordsee-Insel. Ich hatte Urlaub. Fremde Zeitungen las ich natürlich auch nicht. So war ich aus der Zeitrechnung heraus.

Eines schönen Tages — und auf dieser gesegneten Insel waren alle Tage schön — erhielt ich einen Brief von dem Verleger meines Blattes. Das Schreiben lautete?

„Sehr geehrter Herr Doktor!

Sie scheinen sich nicht nur in einem großen Badeorte, sondern auch in einem kleinen Irrthum zu befinden. Als wir Ihnen das Bad bewilligten, da war die Meinung nicht, daß Sie uns dafür auf dem Trockenen sitzen lassen sollten. Sie können uns ruhig ab und zu mit einem aktuellen Artikel unter die Arme greifen. Das hindert unserer Meinung nach ja doch durchaus nicht, daß Sie Urlaub haben, nicht wahr? Mit den höflichsten Grüßen" u. s. w.

Als man mir diesen Brief brachte, saß ich gerade auf einem drei Meter hohen Sandhaufen, den ich mir mit Mühe und einer Schaufel hergestellt hatte und überlegte, ob ich ihn mit der deutschen oder der österreichischen Flagge krönen sollte. Ich bin zwar ein Berliner. Aber die Ueberbringerin des Briefes war eine reizende junge Wienerin, die mit ihrer Mama hier weilte, meine Zimmernachbarin im Strandhotel war und meine Strandnachbarin im Sande.

Ich küßte dem reizenden Briefboten die Hand, ballte den Brief wüthend zu einer Kugel zusammen und warf ihn in's Meer. Da gerade Fluth war, warf ihn das Meer wieder heraus. Fluchend schleuderte ich ihn wieder hinein. So spielten Neptun und ich eine Weile Fangball damit, bis es einem von uns beiden zu dumm wurde, nämlich ihm. Er behielt den Brief und hat ihn wahrscheinlich seiner Sammlung menschlicher Dokumente einverleibt.

Aber schließlich und endlich mußte ich doch meinen Artikel schreiben gehen. Ich gestehe, daß mir noch niemals ein Entschluß derartig sauer ward.

Ich klagte meiner reizenden Wienerin mein Leid.

Sie rieth mir, den Stier bei den Hörnern zu packen und tröstete mich mit dem schönen Spruch aus der „Fledermaus" über das, was doch nicht zu ändern ist.

Das war die reine Stimme der Vernunft. Und in diesem selben Augenblick beschloß ich in meinem Innern, diese Stimme zur führenden für mein ganzes Leben zu erheben, wobei ich jedoch nicht an die „Fledermaus" und noch weniger an die Vernunft dachte, als vielmehr allein und ausschließlich an die junge Wienerin.

Daß sie mir gut war, daran zweifelte ich nicht. Ließ sie doch meinen Nebenbuhler um ihre Gunst, einen Senatorssohn aus Bremen, vollständig links liegen, trotzdem er bei Tisch ihr Nachbar zur Rechten war. Daß mein Gehalt für uns beide ausreichte, daran zweifelte ich schon eher.

In solche Gedanken versunken, setzte ich mich an meinen Tisch und schrieb einen Leit-Artikel über die deutsch-österreichische Allianz und ihren Segen für die Welt. Zum Schluß kam ich mit einer journalistischen höchst geschickten und stilistisch bemerkenswerthen Wendung auf die Gehaltsverhältnisse junger Redakteure in Deutschland, was als zarter Wink mit dem Zaunpfahl vorerst nicht übel war.

Diesen Artikel sendete ich sofort ab, indem ich ihn in den einzigen Postkasten der Insel warf. Das war am Samstag Abend. Am Donnerstag erhielt ihn die Redaktion in Berlin, den Artikel nämlich, und am folgenden Montag brachte man mir schon wieder einen Brief meines Verlegers: Er lautete:

„Sehr geehrter Herr Doktor!

Ihr gefälliges Schreiben vom 16. d. erhielten wir heute am 21. d. Die gute Postverbindung, sowie manches andere Zeichen deuten darauf hin, daß Sie in Arkadien leben. Also das belieben Sie aktuell zu nennen? Bei der deutsch-österreichischen Allianz stehen Sie noch? Auf den übrigen Inhalt Ihres Artikels einzugehen, wollen wir mit Rücksicht auf Ihre Jugend und Unschuld unterlassen. (Gott erhalte sie Ihnen noch recht lange!) In unserem Interesse müssen wir Sie jedoch höflichst ersuchen, sich möglichst bald und möglichst breitbeinig auf den rauhen Boden der Thatsachen zu stellen, andernfalls wir uns genöthigt sehen würden, die Artikel von einer externen Kraft liefern zu lassen. Indem wir hoffen u. s. w. u. s. w.

P. S. Erwünscht wären folgende Themen: Die Ereignisse am Balkan, die russischen Machenschaften in der Mandschurei und der deutsche Reichstag."

Als ich diesen Brief gelesen hatte, war ich wie vom Donner gerührt. Das fehlte noch gerade. Man drohte geradezu, mir den Stuhl vor die Thür zu setzen. Und das jetzt, wo ich heirathen wollte! Wovon sollte ich dann mit meiner kleinen Frau leben?

Zwar mit dem Gehalt ging es auch nicht. Aber ohne Gehalt ging es jedenfalls noch weniger. Und warum das Alles? Was hatte ich denn verbrochen? Ich war nicht aktuell gewesen. Während die Zeit für mich stillgestanden hatte, war sie für die anderen weitergegangen.

Ich strengte mein Gehirn an, um diese Frage zu beantworten. Da eben, als es mir beginnen wollte, zu dämmern, kam meine angebetete Wienerin im Laufschritt auf meinen Sandhaufen zu.

„Herr Doktor! Herr Doktor! Wie können Sie hier so ruhig sitzen? Wissen Sie denn noch nicht das Allerneueste?" rief sie im reizendsten Wienerisch. Ich fuhr auf: „Das Allerneueste? Wo? Am Balkan, in Rußland oder im deutschen Reichstag?"

„Aber nein doch, hier bei uns. Die ganze Insel ist in Aufruhr."

„Um Gotteswillen, eine Revolution?"

„Eine gewaltige."

„Warum?"

„Weil's ein Meeresleuchten gibt."

„Wo? Ich sehe ja nichts?"

„Aber das sieht man doch erst in der Nacht."

„Richtig, das hatte ich vergessen."

„Sie scheinen mir überhaupt etwas zerstreut zu sein, Herr Doktor."

„Ach, wenn Sie wüßten, was mir Alles durch den Kopf geht, Fräulein Mizzi."

„Doch nichts Trauriges, das wär' mir leid."

„Wirklich?" Ich sah sie an, und meine Augen leuchteten wie das Meer in dunklen Nächten.

Ihre leuchteten auch.

O, dieser Blick! Durfte ich noch schweigen nach diesem Blick meines Mädchens? Durfte ich aber andererseits noch reden nach diesem Brief meines Verlegers?

Ich war in fieberhafter Aufregung. Was thun? Da kam meine Schwiegermutter in spe. Auch sie war ungewöhnlich erregt. Auch sie rief schon von Weitem:

„Herr Doktor, Herr Doktor! Wie können Sie hier so ruhig sitzen? Wissen Sie denn noch nicht das Allerneueste?"

„Das vom Meeresleuchten, gnädige Frau?"

„Meeresleuchten! Wer spricht noch davon! Die ganze Insel ist ja in Aufruhr. Es ist eine förmliche Revolution!"

„Um Gotteswillen! noch eine? Warum denn?"

„Weil der einzige Schlächter der Insel eben den ersten Ochsen der heurigen Saison geschlachtet hat und weil das ewige Schöpferne aufhört. Alsdann: es gibt heut' Rindsgulasch mit Nockerln. Sie müssen wissen, das ist meine Leibspeis', und, Gott sei Dank, für die nächsten acht Tage ist Rindsgullasch aktuell!"

Aktuell! Dieses Wort in diesem Augenblick gab mir mit einem Schlage die Herrschaft über die ganze Situation. Es war einer jener Augenblicke im Menschenleben, wo man dem Geldbriefträger näher ist als sonst und eine Frage frei hat an das Schicksal.

Der geneigte Leser ist jetzt in der nämlichen Lage, wie ich damals war: auch ihm blitzt ein Gedanke auf, und dieser lautet: „Mitgift". Jedoch ich schwöre es ihm bei der heiligen Erinnerung an die schöne Zeit der ersten Liebe, daß mein Gedanke weit ab lag von diesem nützlichen, aber allzu materiellen Moment. Was Mizzi besaß und ob sie etwas besaß, danach fragte ich sie nicht. Ich fragte sie nur, ob sie mich wollte.

Die Nacht war warm, aber ohne Mond und ohne Sterne. Nur das Meer leuchtete wie lauter Schwefel und Phosphor.

Mizzi und ich standen eng aneinander gedrückt draußen auf dem dunklen Seesteg. Sie sprach gar nichts. Ich flüsterte: „Man sagt, was da so leuchtet, das seien Millionen von mikroskopisch winzigen Thierchen. Und zwar leuchten sie nur ein einziges Mal in ihrem Leben: in der Nacht, da sie Hochzeit machen und sterben. Mizzi, wollen wir auch Hochzeit machen?"

„Aber nicht sterben!", hauchte sie bittend.

Ich riß sie stürmisch an meine Brust und jubelte:

„I wo werden wir denn, Geliebte! Leben wollen wir und sogar gut leben!"

„Aber wovon denn?" hauchte sie, „Du hast ja nichts."

„Ich habe nichts, das ist richtig."

„Und ich habe auch nichts."

„Du hast auch nichts? Gut, das heißt, es wäre zwar besser gewesen, wenn Du was gehabt hättest; aber die Hauptsache ist doch, daß ich Dich habe."

„Ist es nicht ein etwas gewagtes Experiment, Liebster, das wir da unternehmen?"

„Ein Experiment — ja. Ein gewagtes — nein. Ein tiefer Blick in die Natur der Verlegerseele — ein kleiner psychologischer Schachzug: glaube mir, auf diese Seite des menschlichen Herzens wird selten ohne Nutzen spekulirt."

Sie verstand mich nicht. Ich aber setzte mich am andern Morgen hin und schrieb an meinen Verleger:

„Sehr geehrter Herr!

Also ich schreibe Ihnen nicht aktuell genug. Gut. Ich will mich bessern. Aber haben Sie zuvor die Güte, mir zu sagen: was heißt das, „aktuell"? Nichts auf Erden ist absolut, alles ist relativ. Das habe ich erkannt, trotz meiner Jugend und Unschuld (die überhaupt gar nicht so übel sind, wie Sie meinen). Für Sie sind die Vorgänge am Balkan aktuell, für eine hier anwesende, sehr ehrenwerthe Dame Nockerln mit Rindfleisch. (Oder wie man das nennt. Diese Dame ist nämlich eine Wienerin, mehrfache Hausbesitzerin und seit gestern meine Schwiegermutter.) Für mich war bisher das armselige Honorar aktuell, das Sie mir gnädigst zu bezahlen geruhten. Jetzt aber sind es die dunklen Augen eines jungen Mädchens, und es ist noch sehr die Frage, ob ...."

Ob ich selbst für das doppelte Honorar ferner Ihr Redakteur bleiben werde, wollte ich schreiben, besann mich aber im letzten Moment und schrieb:

„. . . ob alle Balkanfürsten zusammengenommen so viel im Portemonnaie haben wie eine mehrfache Wiener Hausfrau. Mit den höflichen u. s. w."

Mein psychologisches Experiment war geglückt. Am selben Tage, da er diesen Brief empfing, schrieb mir der Verleger einen äußerst schmeichelhaften Brief, worin er mir einen vierjährigen Kontrakt mit hochanständigem Gehalt anbot. Mit demselben Moment, da sein Geld aufhörte, für mich aktuell zu sein, fing mein Talent an, für ihn aktuell zu werden.

Was hilft es, über diese Welt zu weinen? Lachen muß man, und sie nehmen, wie sie ist, unvollkommen, eitel und irdisch.

Ich ging mit dem Schreiben meines Verlegers sofort zu meiner Schwiegermutter und bat sie in aller Form um die Hand ihrer Tochter.

Sie gab mit Freudenthränen ihren Segen.

Gott gebe nur, daß mein Verleger nie erfährt, daß sie eigentlich wenig mehr besitzt als einen gesegneten Appetit auf Gullasch mit Nockerln.

1,000 Behauptungen

Wiegen nicht eine Thatsache auf. Chicagos Empfehlung macht diese Behauptung zu einer Thatsache.

Empfehlungen von Dutzenden von Chicagoer Bürgern, die bereitwilligst ihre Erfahrung veröffentlichen, ist der Beweis, den wir für unsere Behauptung haben, daß Doan's Kidney-Pillen jede Art von Nierenleiden heilen, von den gewöhnlichen Kreuzschmerzen bis zu den gefährlichen urinären Beschwerden. Hier ist ein hiesiges Beispiel. Wir haben viele ähnliche:

William Tinsler, Wagenbauer, Nr. 798 W. 22. Str., Westseite, sagt: „Eine Erkältung stellte sich in meinem Kreuz ein und als Folge davon Schmerzen. Ich hatte sie Tag und Nacht zwei Monate, und ihre Hartnäckigkeit peinigte mich. Als ich eines Abends die Zeitung las, sah ich eine Anzeige von Doan's Kidney Pills, und wurde dadurch veranlaßt, nach dem Laden der Public Drug Co., 150 State Straße, zu gehen und mir eine Schachtel zu holen. Sie müssen die Schmerzen weggenommen haben, denn ich nahm nichts anderes, und die Pein verschwand. Was noch wichtiger für mich ist, es ist jetzt auch nicht das geringste Anzeichen vorhanden, daß sie wiederkehrt."

Zum Verkauf bei allen Händlern. Preis 50 Cents. Foster-Milburn Co., Buffalo, N. Y., alleinige Agenten für die Vereinigten Staaten.

Beachtet den Namen — Doan's — und nehmt keine anderen.

Russisch-Japanischer Atlas 10 Cts.

Chicago & North-Western Ry.

Schickt zehn Cents in Postmarken für einen russisch-japanischen Kriegs-Atlas, herausgegeben von der Chicago & Northwestern-Eisenbahn. Drei feine farbige Karten, jede 14 bei 20; in bequemer Weise eingebunden zum Nachsehen. Die östliche Situation in allen Einzelheiten gezeigt, mit Tabellen, welche Aufschluß geben über die Land- und Marine-Stärke sowie die finanzielle Hilfsquellen von Rußland und Japan. Ticket-Office 212 Clark Str. (Telephon: Central 721.)

ap2,5,7,9,11,13,15,19,21,23,25,27,29

Ortsspitznamen.

Ueber Ortsneckereien handelt ein Aufsatz von S. Weidenbach in der letzten Nummer der Rheinischen Geschichtsblätter. Insbesondere ist dabei die Umgegend von Mayen und die benachbarte Gegend am Mittelrhein berücksichtigt. Mit Spitznamen haben sich seit uralten Tagen Familienmitglieder, Bekannte, Freunde, Städte, Dörfer und Landschaften liebevoll bedacht. Mit besonderem Wohlgefallen legte man sie nach den National-Gerichten oder -Getränken der Ortseinwohner bei. Bekannt ist das Sprichwort:

„Bupperde (Bopparder) Mädche,
Kobelenzer Mooß und
Annenacher (Andermacher) Wein
Verschönern de ganze Rhein."

Die Bopparder heißen auch „Naachswächter" oder „Hääbestill", die Andernacher „Langschlööfer" oder „Siwweschlööfer", die Linzer „Möörder" und „Dudtschläger". Die Koblenzer „Schlängel", Neuwieder „Wärschtche", Leutesdorfer „Schiwwesberger" — Schiwwer=Schiefer — sind ebenfalls allbekannt. Die Mayener sind „Kiesklöpper" oder „Dutschläger", die Krufter „Windbeutel", auch „Muhre" = Möhren oder „Heinze" = Stiere. In Ettringen mag man nicht gern „Höhnecnest" oder „Göößefläsch" = Ziegenfleisch hören. Die Bewohner von Glees führen den Beinamen „Kässtöck", die von Wehr „Weckenbrei", die von Wassenach „Flösche" = Kürbisse, und „Schlauten" = hohle Blätter der Zwiebel. Die Nickenicher heißen „Kirschenfresser" oder „Kirschenknäpper", die Kottenheimer „Kottemer Küll" = morsches Holz, die Thürer werden „Sombasch" = im Sumpfe sitzend, genannt. Die Plaidter sind „Traßbauern" oder „Schrottelsköpp", die Mendiger „Knochen", „Heulbopp" = Brummkreisel, oder „Deckköpp". Die Einwohner von Irlich stehen in dem Rufe, eine „Kuh gestohlen und eine Ziege wiedergegeben zu haben". — Wie so vieles Althergebrachte, muß auch der Gebrauch der gegenseitigen Ortsneckereien immer mehr dem Geiste der Neuzeit weichen. Allmählich werden diese Ortsspottnamen vielleicht ganz verschwunden sein.

REINE MILCH Erhaltet Ihr sie?

THE BORDEN'S CONDENSED MILK CO.

besitzt seit siebenundvierzig Jahren den unantastbaren Ruf, nur die beste Qualität Milch zu führen, dem Publikum absolut reine und frische, auf der Farm in Flaschen gefüllte Milch zu liefern, die in Kühlwaggons früh am Morgen nach der Stadt geschafft und an demselben Vormittag an die Familien geliefert wird.

17 E. MONROE STR.

Telephone Central 4300.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Parker als Bannerträger.

Demokratische Staatskonvention von New York. — Verläuft verhältnißmäßig ruhig. —Konservative Platform.

Albany, N. Y., 19. April. Wie angekündigt, hat die demokratische Staatskonvention für New York ihre 78 Delegaten zur St. Louiser Nationalkonvention instruirt, für Richter Alton Brooks Parker als Präsidentschafts-Kandidaten zu stimmen. Das Programm, welches David B. Hill für die Konvention festgesetzt hatte, wurde in allen wesentlichen Punkten durchgeführt. Nur anstandshalber wurde der unterlegenen „Tammany Hall" ein Zugeständniß in Form der Erwählung ihres Führers Edward Murphy jr, als eines der Delegaten „at large" zur Nationalkonvention gemacht; August Belmont trat zugunsten Murphy's zurück. Im Uebrigen war es durchaus eine Parker-Konvention. Tammany's Widerstand beschränkte sich auf Einbringung eines Zusatzes zum Ausschuß-Bericht, wonach die Delegaten zum National-Konvent nicht instruirt werden sollten, und in zwei Reden, von Bourke Cockran und von Senator Grady, zugunsten dieses Zusatzes.

Mit 301 gegen 149 Stimmen wurde dieser Zusatz abgelehnt. Es war schon unter der Hand ausgemacht worden, daß die Tammanyiten Parker nicht direkt bekämpfen sollten, und dafür eben erhielten sie das obige Zugeständniß. Im Ganzen gab es weit weniger Kampf auf der Konvention, als es zeitweilig geschienen hatte. Der Name Clevelands erhielt in der Konvention etwas Beifall, etwas weniger auch derjenige Bryans, — aber W. R. Hearst wurde gänzlich unbeachtet gelassen.

Folgendes sind die erwählten Delegaten „at large" zur Nationalkonvention: David B. Hill, Edward Murphy jr. (Tammany), George Ehret, James W. Ridgway. Als Stellvertreter wurden gewählt: C. N. Bulger, W. Carylely, C. H. Ackerman und Francis B. Harrison (Tammany). Unter den erwählten Distrikts-Delegaten ist auch Robert B. Roosevelt, ein Onkel des Präsidenten Roosevelt, ferner die bekannten Persönlichkeiten Isador Straus Hugh J. Grant, Herman Ridder („N. Y. Staatszeitung") und John D Crimmins.

Es wurde eine konservativ gehaltene Platform angenommen, welche folgende Punkte enthält:

Erneuerung der Anhänglichkeit an die wesentlichen Grundsätze der Jefferson'schen Demokratie, wie sie in unseren National- und Staats-Platformen wiederholt ausgesprochen wurde; Regierung durch Gesetze nicht durch Individuen, und Ein Gesetz für Präsident, Kabinette und Volk; Festhalten an unseren Verträgen und Wiederbelebung der Achtung für das Gesetz und Liebe für Freiheit und Frieden, welche der Geist militärischer Gewalt zu schwächen und zu zerstören geneigt ist; unstetige nationale Politik und ruheloser Abenteuer-Geist bedrohen unser geschäftliches Wachsthum; gerechte Regulirung von Korporationen, Besteuerung nur für öffentliche Zwecke und keine Regierungs-Bundesgenossenschaft mit geschützten Monopolen; gegen „Trusts" und Korporationen, welche drückend für das Volk sind und den Mitbewerb ersticken; gegen Verschwenderischkeit in öffentlichen Ausgaben; für vernünftige Revision des Zolltarifs und gegen nutzlose Zölle auf importirte Rohmaterialien; für Aufrechterhaltung der Einzelstaaten-Rechte und Selbstverwaltung, gegen Zentralisation; Ehrlichkeit und Wachsamkeit im öffentlichen Dienst und Festigkeit im Bestrafen von Schuld; unparteiische Aufrechterhaltung der Rechte der Arbeit und des Kapitals und gegen Mißbrauch gesetzloser Macht zur Begünstigung oder Unterdrückung. Endlich zugunsten von Richter Parker als Präsidentschafts-Kandidat und zugunsten der Einheitsregel und Instruirung der Nationalkonvents-Kandidaten in diesem Sinne.

Bahnunglück.

Cincinnati, 19. April. In Blue Ash, O., (25 Meilen nördlich von Cincinnati) stießen zwei Personenzüge auf der Cincinnati, Lebanon & Northern-Bahn zusammen. Der Lokomotivführer James Baker wurde getödtet, und die Heizer Meyer und Adams wurden schwer verletzt.

Wollt Ihr eine Postkarte schreiben

Damit ein Kranker gesunden mag?

Schickt kein Geld — nur eine Postkarte mit dem Namen eines Hilfsbedürftigen. Sagt mir, welches Buch ich senden soll.

Dann werde ich dies thun:—Ich werde mit einem ihm naheliegenden Apotheker Anordnungen treffen, so daß er sechs Fläschen von Dr. Shoop's Wiederhersteller (Restorative) nehmen kann. Er darf das Mittel während eines Monats auf mein Risiko gebrauchen. Hat es Erfolg, kostet es $5.50. Falls es fehlschlägt, so wird der Apotheker die Kosten mir anrechnen.

Dieser monatlange Versuch wird Euch zeigen, was das Mittel bewirken kann. Auf diese Weise kann ich Euch am leichtesten überzeugen. Dies ist ein einziger Weg, alle, die Hilfe brauchen, dazu zu bestimmen, sie anzunehmen.

Ich mache diese Offerte, um meine Heilungen zu vervielfältigen; und ich bin bereit, mich auf die Ehrlichkeit der Geheilten zu verlassen.

Während den letzten 12 Jahren habe ich meinen Wiederhersteller an Hunderte von Tausenden von Kranken gerade unter diesen Bedingungen geliefert, und 39 aus 40 bezahlten gerne dafür, weil sie geheilt wurden. Ebenso bereitwillig bezahle ich selbst, wenn einer sagt, ich habe fehlgeschlagen.

Das Heilmittel ist meine Entdeckung, das Resultat lebenslanger Arbeit. Ich habe es dadurch vervollkommnet, daß ich dessen Resultat in Tausenden der schwierigsten Fälle beobachtete, welche Aerzte nicht behandeln haben. Ich weiß was dasselbe bewirken kann.

Meinen Erfolg gewinne ich dadurch, daß ich die schwachen inneren Nerven stärke, und mein Wiederhersteller ist das einzige Mittel, welches dies thut. Wenn ein Organ schwach ist, bringe ich die Nervenkraft zurück, die allein jedes Lebensorgan beherrscht. Es ist gerade so, als ob man einer Maschine mehr Dampf gäbe. Ich gebe dem schwachen Organ die Kraft, seine Pflicht zu erfüllen; und es gibt keine andere Methode, schwache Organe zu kräftigen.

Könnt Ihr Euch einen Kranken vorstellen, der eine solche Behandlung vernachlässigen will, wenn ich das ganze Risiko übernehme?

Gebt blos an, welches Buch Ihr braucht und adressirt Dr. Shoop, Box 174, Racine, Wis.	Buch 1 über Dyspepsie Buch 2 über das Herz Buch 3 über die Nieren Buch 4 für Frauen Buch 5 f. Männer (versiegelt) Buch 6 über Rheumatismus

Milde, nicht chronische Fälle, werden oft mit ein oder zwei Fläschen geheilt. Bei Apothekern zu haben.

Ausland.

Von der Kaiser-Reise.

Besuch Korfus aufgegeben, angeblich zum Theil wegen Anarchisten.

Athen, Griechenland, 19. April. Kaiser Wilhelm hat plötzlich den geplanten Besuch der griechischen Insel Korfu aufgegeben. Aus welchem Grunde, darüber wird nichts mitgetheilt.

Wien, 19. April. Allerlei Gerüchte und Spekulationen hat die neueste Aenderung in Kaiser Wilhelms Reise-Programm hervorgerufen. Manche sagen, sein Gesundheits-Zustand habe damit zu thun; aber offiziell wird nachdrücklich versichert, daß derselbe anhaltend ein guter sei. Eine andere Angabe besagt, die Anwesenheit gefährlicher Anarchisten auf der Insel Korfu sei der Hauptgrund; doch kann diese Angabe nicht bestätigt werden. Einer anderen Darstellung zufolge soll der Kaiser einfach den Wunsch hegen, zur Zeit, da Präsident Loubet nach Italien kommt, näher bei Neapel zu sein, als bei Korfu.

Oberst v. Wittich geht.

Berlin, 19. April. Generaloberst v. Wittich, kommandirender General des 11. Armee-Korps (Kassel), hat nach einer glänzenden Laufbahn nunmehr seinen Abschied genommen. Wie vor Kurzem schon erwähnt, hat auch der Rücktritt des Generals seine „Geschichte". Der Kaiser hatte den Rücktritt erst im April gewünscht; es hieß aber, der kurz vorher erst zum General-Obersten ernannte General sei diesem Wunsche durch Ueberreichung seines Abschiedsgesuches bereits im Januar entgegengetreten. Ernste Differenzen sollen zu diesem Schritt Anlaß gegeben haben.

40. Jahrestag Düppels.

Berlin, 19. April. Gestern war der 40. Jahrestag der Erstürmung der Düppeler Schanzen. Anläßlich dieses Tages wurde von der gesammten Presse auf die Bedeutung dieses hochwichtigen Ereignisses der preußischen Geschichte hingewiesen. Es wurde das große, mächtige Ringen in die Erinnerung zurückgerufen, als an diesem Tage im Jahre 1864 die Preußen unter der bewährten Führung des Prinzen Friedrich Karl die ungemein starke Stellung der Dänen stürmten und die Schanzen binnen 10 Minuten nahmen.

Amerika gefiel dem Großherzog.

Oldenburg, 19. April. Sehr befriedigt ist der Großherzog Ernst August von Oldenburg wieder von seiner kurzen Amerikafahrt nach der Heimath zurückgekehrt. Der Großherzog läßt durch seinen Haushofmarschall, Ober-Schloßhauptmann Freiherrn v. Rössing, mittheilen, er habe trotz des kurzen Aufenthaltes mannigfache und große Eindrücke gewonnen, die nimmermehr seinem Gedächtnisse entschwinden würden. Ganz besonders anerkennend spricht er sich über die rücksichtsvolle Wahrung seines Inkognitos von Seiten der Amerikaner aus, d ie ihn persönlich kannten, wodurch es ihm ermöglicht worden sei, trotz der Kürze der Zeit äußerst lehrreiche und vielseitige Beobachtungen zu machen. Das „Land der unbegrenzten Möglichkeiten" — sagt er — biete ja des Interessanten und Großartigen so viel, daß es ihm vergönnt gewesen sei, wenn auch nur im Fluge, Neues und Großartiges zu schauen und in sich aufzunehmen.

Bulgarisch-türkisches Gefecht.

Saloniki, Europäische Türkei, 19. April. Zu Lipa, unweit Demir Kopu (62 engl. Meilen von Saloniki) kam es zu einem ersten Kampf zwischen Bulgaren und Türken. Es wird gemeldet, daß es auf beiden Seiten viele Todte gegeben habe.

Dampfernachrichten.

Angegangen.

New York: Ryndam nach Rotterdam; Citta di Torino nach Italien; Vigilancia, nach Kuba und Mexiko.
Hamburg: Bulgaria nach New York.
Glasgow: Corinthian nach Quebec.
Malaga: Citta die Palermo, von Genua und Neapel nach New York.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— McCoys Privatbank in Rensalaer, Ind., wurde zugemacht.

— Die Vorbereitungen für die Eröffnung der St. Louiser Weltausstellung, am 30. April, 1 Uhr Nachmittags, sind vollendet.

— Gegen den Kriminalgerichts-Clerk John T. Manton in St. Louis wurde eine Anklage auf Großdiebstahl erhoben.

— In den Trümmern des niedergebrannten „Occidental Hotel" in Indianapolis fand man die Leiche von Stephen Metz und Steve Walters. Beide waren farbige Angestellte des Hotels.

— Bei einer Explosion in einer Grube der Pittsburg Coal Co. zu Heidelberg bei Carnegie, Pa., wurde 1 Arbeiter getödtet, und 9 andere verletzt. Der Erstere, ein Italiener Namens Bellimo, hatte das Unglück durch Fallenlassen einer Kerze verursacht.

— Aerzte in St. Louis führen den Tod von Major Hugh C. Dennis, Präsident der übelbeleumundeten Rialto Grain Co., auf den Kummer über die Schuldigsprechung des Bundessenators Burton wegen Verbindung mit dieser Gesellschaft zurück.

— Der 86jährige, reiche James S. Van Court zu Mount Vernon, N. Y. verheirathete sich — zum vierten Male — mit der 40jährigen Louise Pines, in Gegenwart seines Sohnes (der 57 Jahre alt und auch schon zum vierten Male verheirathet ist), seiner 8 Enkel und 4 Urenkel.

— In St. Louis wurde der frühere Gefängnißdirektor W. F. Hoffmann von den Großgeschworenen angeklagt, in einen Ausbruchs-Versuch von G. Collins verwickelt gewesen zu sein, der am 26. März wegen Ermordung des Geheimpolizisten Schumacher hingerichtet wurde.

— In New York wurde James Grubb, Hausmeister eines Miethshauses an Amsterdam Ave., auf Veranlassung seiner 14jährigen Tochter unter der Anklage verhaftet, seine 6 Kinder zu vergiften gesucht zu haben.

— John Simpson in Trinidad, Kolo., Präsident von Distrikt Nr. 15 des Grubenarbeiter-Nationalverbandes, wurde auf eine, von den Bundes-Großgeschworenen in Pueblo erhobenen Anklage verhaftet, „zotige Literatur" durch die Post versandt zu haben. Er war Geschäftsführer einer italienischen Zeitung, welche vor Kurzem durch die Milizler unterdrückt wurde.

— Die Milizler-General Bell und Kapt. Wells in Kolorado haben sich geweigert, den Befehl des Staats-Obergerichts betreffs Vorführung des, von ihnen gefangen gehaltenen Chas. Moyer (Präsident der Westlichen Grubenarbeiter-Föderation) zu entsprechen. Sie wollen Solches nur thun, wenn der Staatsgouverneur, der sie in das Streikfeld gerufen hat, sie dazu anweisen sollte.

Ausland.

— Prinz von Wales mit Gemahlin und Gefolge reiste nach Wien ab, um den Kaiser Franz Josef zu besuchen.

— Der Korrespondet des Londoner „Daily Telegraph" in Tientsin, China, erklärt die Besorgnisse bezüglich einer neuen Boxer-Erhebung für „nicht unberechtigt".

— Aus Wien wird berichtet: Bei Experimenten mit der Beförderung von Kriegsdepeschen durch „Motor Cycles" wurde eine Schnelligkeit von 8 Stunden und 28 Minuten über 190 Meilen unwirthsamen Weges erzielt.

— Mehrere Städte oder Orte von San Domingo sind noch immer in den Händen der Aufständischen; aber in der Stadt San Domingo herrscht Ruhe, und die allgemeine Geschäftslage hat sich gebessert.

— Die britische Regierung will von der Regierung der Republik Nikaragua hohen Schadenersatz für die ungesetzliche Gefangennahme der „Cayman"-Schildkröten-Fischer, für ihre brutale Behandlung und für die Vernichtung ihrer Geräthe fordern.

— Im britischen Unterhaus kündigte der Kriegsminister Arnold-Forster an, daß die Regierung beschlossen habe, die militärischen Operationen im Somaliland einzustellen, nachdem der „Tolle Mullah" auf italienisches Gebiet geflohen sei, und auch seine Anhänger vertrieben seien.

— In Panama wurde der kubanische Revolutionär Castillo, der mit einigen Leuten aus Kolumbia zu Jurado, Darien, landete, gefangen genommen. Wahrscheinlich wird Panama durch Gesetz die Einwanderung von Kolumbiern verbieten, so lange nicht Kolumbia Panama anerkannt hat.

— Die Wittwe des russischen Malers Wereschagin, welcher mit dem Schlachtschiff „Petropawlowsk" unterging, ist in einem solchen Zustand von Nervenlähmung, daß man ihr die Bestätigung der Todeskunde noch nicht mittheilen kann. Auch die Kinder wissen noch nicht, daß die Nachricht wahr ist.

— Der Korrespondent des „Echo de Paris" in Rom versichert positiv, trotz aller Leugnungen, daß die französische Regierung eifrige und wiederholte Versuche gemacht habe, einen Empfang für Präsident Loubet im Vatikan zu erwirken, daß aber Papst Pius beharrlich ablehnend geblieben sei.

— Zar Nikolaus hat den Dr. Guerschownia und zwei Mitschuldige, welche an den Komplotten zur Ermordung des russischen Unterrichtsminister Bogoliepow, des Ministers des Innern Sipiaguine und des Gouverneurs Bogdanowitsch betheiligt gewesen und zum Tode verurtheilt worden waren, zu 15 Jahre Strafhaft bei harter Arbeit begnadigt.

Gedächtnißstärker

Nahrung mit gewissen Elementen für das Gehirn nöthig.

Schlechtes Gedächtniß zeigt ein schlecht genährtes Gehirn. Die richtige Nahrung das Gehirn zu stärken und zu nähren stärkt daher das Gedächtniß wie in folgendem Fall:

„Ich wußte nicht, was es hieß, richtig gesund zu sein, denn in über 20 Jahren habe ich keinen Tag erlebt, an dem ich vollständig wohl war, und fortwährend schluckte ich Medizin, bis vor etwa einem Jahre.

In der Zeit litt ich besonders an Nerven-Zerrüttung und allgemeine Schwäche, die Folge von mehreren schweren Erkrankungen, von welchen ich nie völlig zu genesen erwartete.

Mein Gedächtniß war auch schwach, so daß ich mich häufig darüber grämte.

Ich hatte oft von Grape-Nuts gehört, daß es das Gedächtniß anderer Leute gestärkt habe und daß es eine Gehirn-Nahrung sei. Schließlich genoß ich Grape-Nuts als Mahlzeiten.

Mir gefiel der Geschmack sehr und nach einiger Zeit bemerkte ich eine allgemeine Besserung meines Befindens und ich gab das Medizin iren völlig auf. Bedarf jetzt nicht einmal der Abführmittel, ohne welche ich jahrelang nicht fertig werden konnte. Grape-Nuts hat meine Nerven gestärkt, mein Gewicht um 10 Pfund erhöht und ich vermag jetzt besser zu arbeiten und zu gehen und genieße das Leben, wie ich es nie erwartete hatte es wieder zu können. Wenn meine Freunde sagen wie gut ich aussehe und arbeite, erzähle ich ihnen immer, daß ich es Grape-Nuts verdanke. Mein Doktor sieht mich nie an, ohne vor Vergnügen zu lächeln über meinen verbesserten Zustand, denn er ist ein alter Bekannter, der mich gerne vollständig gesund sehen möchte, da er weiß, wie lange ich gelitten habe. Namen erfährt man von der Postum Co., Battle Creek, Mich. Seht in jedem Packet nach dem berühmten kleinen Büchlein „Der Weg nach Wohlstadt".

Lokalbericht.

Nicht zulässig.

Die Aufnahme der Franklin-Union in die Federation of Labor.

Die Regeln sind dagegen.

Bewilligung des Gesuches könnte für die „Federation" Ausstoßung aus dem Bunde der Gewerkschaften zur Folge haben.— Mehr Gewaltthätigkeiten.

Präsident McGivins von der Lokal-Union Nr. 3 des Internationalen Verbandes der Preßleute wird mit Aufbietung aller ihm zur Verfügung stehenden Mittel zu verhindern suchen, daß das Aufnahmegesuch der „Franklin Union" von der „Federation of Labor" angenommen wird. Sollte sein Widerstand sich als vergeblich erweisen, so wird er bei der „American Federation of Labor" die Ausstoßung des lokalen Zentralverbandes der Gewerkschaften beantragen. Seiner Darstellung nach sprechen gegen die Bewilligung des Gesuches der „Franklin Union" zahlreiche Gründe. Dieser Verband habe sich jahrelang geweigert, dem internationalen Verbande der Preßleute beizutreten. Er brauche die Hilfe eines Zentralverbandes nicht, habe er erklärt, sondern sei stark genug, um allein zu stehen. Schließlich habe die Internationale Union sich gezwungen gesehen, gegen die „Franklin Union" Front zu machen. Gegenwärtig ständen die Preßräume fast sämmtlicher Druckereibetriebe der Stadt unter der Jurisdiktion der Internationalen Union. Die „Franklin Union", statt einzusehen, daß sie auf der ganzen Linie geschlagen, fahre fort, einen Guerillakrieg gegen die Leute zu führen, die auf Betreiben der Internationalen Union und unter Zusicherung des Schutzes derselben, die von den Mitgliedern der „Franklin Union" aufgegebenen Plätze eingenommen haben. Die „Federation of Labor" dürfe nach der Verfassung der „American Federation of Labor" eine Union, die außerhalb der betreffenden zentralen Berufsgenossenschaft steht, nicht in ihre Reihe aufnehmen. Sie dürfe ferner einen Gewerkverband nicht aufnehmen, wenn derselbe sich erst meldet, nachdem er bereits in eine Streikbewegung eingetreten ist. Schließlich dürfte man von der „Federation" aber auch wohl verlangen, daß sie nicht Partei nehme zugunsten einer Organisation, die sich im offenen Kriege mit einem Verbande befindet, welcher der „Federation" schon von jeher angehört habe.—Rechnungsführer Hopp von der „Federation of Labor" vertritt die Anschauung, daß die „Franklin Union" die Gewährung der nachgesuchten Aufnahme vielleicht vor vollständiger Sprengung schützen werde; auch werde sich vielleicht eine Aussöhnung zwischen ihr und der Preßleute-Union anbahnen lassen. — Was nun die Möglichkeit einer Rettung der „Franklin Union" anbetrifft, so erklärt Sekretär Shelly vom Verbande der Druckereibesitzer, daß dieser sich unter keinen Umständen je wieder auf Unterhandlungen mit besagter Union einlassen, sondern seine mit der Internationalen Union der Preßleute abgeschlossenen Verträge einhalten werde. — Polizei-Inspektor Lavin ließ gestern etwa fünfundzwanzig Mitglieder der Franklin Union, welche in der Nähe der großen Druckereien an Plymouth Place, Dearborn Str., Wabash Ave. usw., Streikposten standen, unter der Anklage der Herumtreiberei verhaften. Nach Verlauf einer Stunde gab er die Leute wieder frei, drohte ihnen aber, daß sie im Betretungsfalle wieder eingesteckt und dann zu schweren Ordnungsstrafen verurtheilt werden würden. Die Beamten der Union sind zwar der Ansicht, daß der genannte Polizeibeamte durch die Vornahme dieser Verhaftungen sich einer groben Ueberschreitung seiner Befugnisse schuldig gemacht habe, und daß es ihm nicht zustehe, von der Verhängung von Strafen zu sprechen, ehe die Angeklagten verurtheilt sind, aber die Kriegskasse der Union ist erschöpft, so daß diese sich auf ein kostspieliges Prozeßverfahren nicht mehr einlassen kann. Die Streikposten wurden deshalb wirklich zurückgezogen. Daß dieselben aber deshalb ihre Thätigkeit keineswegs eingestellt haben, zeigte sich gestern Abend, als ein Preßeinleger Namens Farley, der an der Wabash Ave. beschäftigt ist, auf seinem Heimwege an der Ecke von W. Madison Str. und Hermitage Ave. von fünf Rauhbeinen überfallen und übel zugerichtet wurde.

Fünf in der Anlage der Illinois Steel Co. an Archer Ave. beschäftigte Leute wurden gestern Abend auf dem Heimwege nahe der Ashland Avenue von Leuten, in denen man Streikposten vermuthet, angegriffen. Einer von ihnen ist, ehe die Angreifer von einem hinzukommenden Polizisten verscheucht wurden, schlimm mißhandelt worden. Der Verletzte heißt Albert Rose. Verhaftungen sind weder in diesem noch in dem weiter oben gemeldeten Falle vorgenommen worden. Auch die Angreifer des Karl Nickel, der bei der Charles Bastian Co., Ecke Wells und Ohio Str., als Streikbrecher arbeitet und der gestern Abend an der Ecke von Lake Str. und Fifth Ave. von Streikern mißhandelt wurde, haben sich der Verhaftung zu entziehen gewußt.

In der Bilderrahmenfabrik von D. H. Fritts & Co. stellten gestern dreißig Holzarbeiter ihre Thätigkeit ein, weil die Firma sich weigert, auf die Arbeits-Bedingungen der Holzarbeiter-Union einzugehen, welche unter Anderem vorsehen, daß ausschließlich Unionleute beschäftigt werden müssen. Der Betrieb der Fabrik, in welcher im Ganzen gegen 250 Personen beschäftigt zu werden pflegen, hat wegen dieses Streikes eingestellt werden müssen.

Der Verband der Zeitungsherausgeber hat ein neues, auf zweijährige Dauer lautendes Uebereinkommen mit der Union der Stereotypeure abgeschlossen. Durch dasselbe wird für das erste Jahr ein Mindestlohn von $3.50 vorgesehen, für das zweite Jahr ein solcher von $3.75 den Tag.

Zu einer Arbeitseinstellung von kurzer Dauer kam es gestern infolge eines Mißverständnisses in dem Güterschuppen der Erie-Bahn.

Die Maschinenbauer-Union unterhandelt mit der Vereinigung der Metallwaaren-Fabrikanten wegen der Abschließung eines neuen Uebereinkommens. Die Vertreter der Union werden unter Anderem zu erreichen suchen, daß an Stelle der verschiedenen Feiertage, welche jetzt im Winter zu Betriebspausen Anlaß geben, für die Maschinenbau-Anstalten eine Woche Sommerferien eingeführt werden.

Der englische „Anarchist" Turner hielt gestern Abend in der Clifford Halle, Ecke Englewood Ave. und Halsted Str., einen Vortrag vor einer Versammlung der Union Nr. 646 der Handlungsgehilfen. Er tadelte es darin unter Anderem, daß hier die Handlungsgehilfen und Ladnerinnen sich förmlich nach „Rangstufen" von einander absondern. Die Angestellten von Schnittwaarengeschäften schienen sich etwas besseres zu dünken, als die Verkäufer der Materialwaarenhandlungen, diese fühlten sich über die Fleischhauer erhaben, usw. Diese eingebildeten Rangunterschiede seien große Dummheiten, die man sich abgewöhnen müsse. Wenn sich die Handlungsdiener alle zusammenthäten, würden sie mehr für die Förderung ihrer Interessen thun und besonderes auch leistungsfähige Unterstützungskassen aufrecht erhalten können, wie es in England der Fall sei.

Die Kutschen- und Wagenbauer-Gewerkschaft Nr. 4 wird morgen Abend in ihrer Halle, 55 N. Clark Str., eine Versammlung abhalten, in welcher Herr William Fox, der Generalorganisator jener Gewerkschaft, eine Ansprache halten wird. Er befindet sich auf der Reise nach dem Osten und wird bis Ende der Woche hier verweilen.

Vier Schnellzüge täglich nach St. Paul-Minneapolis.

Verlassen Chicago um 3 Morgens, 9 Vormittags, 6:30 Nachmittags und 10 Uhr Abends via Chicago & Northwestern-Eisenbahn. Der Northwestern Limited fährt ab um 6:30 Nachmittags. Dining Car-Bedienung unübertrefflich. Von Allem das Beste. Vollständige Einzelheiten in den Ticket-Offices, 212 Clark Str. (Tel.: Central 721) und Wells Straße-Station.

ap3,5,7,9,11,13,15,19,21,23,25,27,29

Aus den Polizeigerichten.

Konstabler bemühen sich lange vergeblich, eine Jury zusammen zu trommeln.

John Doyle, der gestern, wie berichtet, unter der Anklage verhaftet wurde, im Sherman House eine Wettbude betrieben zu haben, wurde heute dem Richter Prindiville vorgeführt und verlangte, von einer Jury abgeurtheilt zu werden. Konstabler erhielten also den Auftrag, Bürger zu diesem ehrenvollen Dienst heranzuziehen. Der Auftrag war aber leichter gegeben, als ausgeführt. Obgleich die Beamten im Schweiße ihres Angesichts arbeiteten und immer neue Kandidaten zur Auswahl vorführten, konnte die Jury bis Mittag nicht zusammengebracht werden.

Die Mehrzahl der braven Bürger ist nämlich dahintergekommen, daß sie nur anzugeben brauchen, Befürworter des Glücksspiels zu sein, um abgelehnt zu werden. Von diesem Kniffe machen sie nun ausgiebigen Gebrauch, um sich ihrer, wie gesagt, ehrenvollen, aber lästigen Bürgerpflicht zu entziehen. Der Richter erklärte kopfschüttelnd, gar nicht geahnt zu haben, wie viele gute Bürger für das Glücksspiel schwärmen. Als die Jury glücklich zusammengestellt und der Fall verhandelt worden war, erkannte sie auf Nichtschuldig.

J. H. Schermerhorn, ein Tabakshändler, Nr. 110 Monroe Str., wurde heute von einer Jury in Richter Caverlys Abtheilung des Polizeigerichts an der Harrison Straße unter der Anklage, Zigaretten an Minderjährige verkauft zu haben, um $20 und die Kosten gestraft. John Lyons, Nr. 370 Dearborn Str., der unter der gleichen Anklage verhaftet war, wurde von einer anderen Jury freigesprochen. In beiden Fällen trat Frl. Lucy Page Gaston, Präsidentin der Anti-Zigaretten-Liga, als Klägerin auf.

— Unter Radfahrern. — A.: Verdursten kann man der Chaussee von hier nach A.-Dorf wahrhaftig nicht, es liegen sehr viel Kneipen an dem Wege dorthin. — B.: So, an wieviel Kneipen fährt man denn vorüber? — A.: Nun, das kommt ganz darauf an, was man für Durst hat.

Sehr viele „Verlangt"-Anzeigen die gute Stellungen für erste Klasse Näherinnen, Maschinen-Näherinnen, Finishers, Skirt- und Waistmacherinnen, Schneider, Zimmerleute und Beschäftigung ähnlicher Art bieten, erscheinen in den „Verlangt"-Spalten der „Chicago Tribune" jeden Tag in der Woche.

Wenn Ihr außer Arbeit seid oder eine bessere Stellung zu erlangen wünscht, steht früh auf, kauft „The Chicago Tribune" und leset die vielen Anzeigen in den „Verlangt"-Spalten, beantwortet die, die ihr ausfüllen könnt und Ihr habt vor Abend eine gute Stelle.

Eure Kinder sollten eine gut redigirte Zeitung jeden Tag lesen. Alle Neuigkeiten und Geschichten in der „Chicago Tribune" sind gut geschrieben. Laßt Euch die „Tribune" jeden Tag nach Eurer Wohnung schicken und sie wird sich als ein wichtiger Faktor in der Erziehung Eurer Kinder erweisen.

Ihr werdet auch die Spalten der „Chicago Tribune" interessant und belehrend finden. Ap,1mi&

CASTORIA

Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt, und die seit mehr als 30 Jahren in Gebrauch ist, hat die Unterschrift von Chas. H. Fletcher getragen und ist von Anbeginn an unter seiner persönlichen Aufsicht hergestellt worden. Lasst Euch in dieser Beziehung von Niemandem täuschen. Fälschungen, Nachahmungen und "Eben-so-gut" sind nur Experimente und ein gefährliches Spiel mit der Gesundheit von Säuglingen und Kindern—Erfahrung gegen Experiment.

Was ist CASTORIA

Castoria ist ein unschädliches Substitut für Castor Öl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrups. Es ist angenehm. Es enthält weder Opium, Morphin noch andere narkotische Bestandtheile. Sein Alter bürgt für seinen Werth. Es vertreibt Würmer und beseitigt Fieberzustände. Es heilt Diarrhoe und Windkolik. Es erleichtert die Beschwerden des Zahnens, heilt Verstopfung und Blähungen. Es befördert die Verdauung, regulirt Magen und Darm und verleiht einen gesunden, natürlichen Schlaf. Der Kinder Panacae—Der Mütter Freund.

ÄCHTES CASTORIA IMMER

mit der Unterschrift von

Chas. H. Fletcher.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt, Ist In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Vermißter Glückspilz.

Charles Miller ist eine bedeutende Erbschaft zugefallen.

Wettbude im Sherman House.

Detektives der Hauptwache verhafteten dort acht Personen. — Bei Seite gebrachtes Geld ermittelt. — Ein findiger Anwalt.— Verwegener Räuber kaltgestellt.

Die Polizei bemüht sich, einen gewissen Charles Miller zu ermitteln, dem eine Erbschaft im Betrage von mehreren Hunderttausend Dollars zugefallen ist.

Die Erbschaft besteht aus dem Nachlaß des am 3. April zu Brooklyn verstorbenen Charles Miller, Mitgliedes der Engros-Kolonialwaarenfirma Miller & Gaus. Vor mehreren Jahren verließ der Sohn des Verstorbenen nach einem Streite mit dem Vater das elterliche Haus. Seitdem ließ er nichts mehr von sich hören. Er soll, als er im Zorne von dem Vater schied, dem Trunke ergeben gewesen sein. Als Miller sen. von seiner letzten Krankheit befallen wurde, wünschte er, nochmals den verlorenen Sohn zu sehen. Alle Bemühungen, dessen Adresse zu ermitteln, schlugen fehl. Als der Vater verschieden war, erfuhr man, daß der Sohn in den Barracken der Heilsarmee in San Franzisko gehaust hatte. Jetzt soll er in Chicago sein. Hier gibt es, dem Adreßkalender gemäß, 14 Träger seines Namens. Vier Detektives sind beauftragt worden, den Erben zu ermitteln, bisher waren ihre Bemühungen fruchtlos.

Sechs Detektives begaben sich gestern, ohne sich vorher anmelden zu lassen, nach den „Parlors" H und J im Sherman-House und verhafteten dort acht Personen wegen angeblich gewerbsmäßigen Glücksspiels. Die Verhafteten gaben in der Bezirkswache an Harrison Str. ihre Namen als Edward Berry, James Bailey, Frank Mark, D. Manning, M. Irwin, A. H. Ryerson, John Doyle und Wm. Johnson an.

Den Angaben der Detektives gemäß betrieb Doyle im Hotel eine Wettbude, wovon Joseph Beifeld, der Besitzer des Sherman-House, angeblich keine Ahnung hatte. Rennprogramme, Wettzettel und Ausweise über den Verlauf stattgehabter Rennen wurden von den Detektives beschlagnahmt, um als Beweismaterial gegen die Angeklagten benutzt zu werden.

Unter ähnlichen Anklagen wurden im Laufe des Tages im Zimmer Nr. 34 des Gebäudes Nr. 34 Monroe Str. Abe Livingston und C. B. Gauge, als Inhaber, und sechs Insassen, sowie im vierten Stock des Gebäudes Nr. 125 Dearborn Str. F. A. Gauger als Inhaber und elf Insassen verhaftet.

In einem Sicherheitsgewölbe in Milwaukee wurden vor mehreren Wochen von einem Dienstmädchen $20,000 in Baar und Boods, sowie eine Anzahl Lagerscheine über werthvolle Waaren niedergelegt. Man glaubt, daß Geld und Papiere zu den Beständen des Chicagoer Mützenfabrikanten Marcus Kaatz gehörten, der im vorigen Jahre verschwand, als Gläubiger ein Bankerottverfahren gegen ihn anhängig machten. Die Gläubiger sind der Ansicht, daß sich das Geld und die Papiere im Sicherheitsgewölbe von Anna Kaatz, einer in Milwaukee verhafteten Schwester des Flüchtlings, verborgen wurden. Sie werden jetzt beantragen, daß ein Masseverwalter die entdeckten Bestände beschlagnahmt. Kaatz wohnte Nr. 168 Ost 34. Str. Sein Geschäft befand sich Nr. 204 Market Str.

Thomas, alias „Buggy" Roach, wurde gestern Abend an Oak und Larrabee Str. von den Polizisten Geary und Mathews verhaftet, nachdem er angeblich versucht hatte, den Schankwirth John McWilliams, Nr. 69 Larrabee Str., und zwei Gäste, J. W. Marx und Edward Shearer, zu berauben. Marx und Shearer widersetzten sich. Der angebliche Raubgeselle feuerte mehrere Schüsse auf sie ab, die glücklicherweise ihr Ziel verfehlten, und gab dann Fersengeld, wurde aber nach aufregender Jagd dingfest gemacht.

Thomas Watkins, angeblich ein Anwalt und Vater einer großen Familie, der bisher ein Gebäude an Touhy Ave., nahe dem See bewohnte, wurde gestern von seinem Hauswirth auf die Straße gesetzt. Eine Stunde später bezog er, ohne vorher mit dem Eigenthümer ein Abkommen getroffen zu haben, ein leerstehendes Gebäude an Farrell Ave. und Clark Str. Robert Gordon, der Eigenthümer, befahl ihm, das Haus unverzüglich zu räumen. Das fiel aber Watkins gar nicht ein. Er verbarrikadirte das Haus und hielt aller Drohungen ungeachtet, die Veste. Die Polizei hat dem Besitzer gerathen, gegen den Eindringling einen Haftbefehl wegen Einbruchs zu erwirken.

Nelson Haghery, Nr. 527 W. Madison Straße, wurde gestern von einem Schaffner der Madison Straßenbahnlinie thätlich angegriffen, als er, geraume Zeit nachdem er seinen Fahrpreis entrichtet hatte, eine Umsteigekarte verlangte. Während sich die beiden Männer auf der Plattform prügelten, schrie Hagherys Tochter um Hilfe und verursachte hochgradige Aufregung unter den Passagieren.

Auf Grund von Enthüllungen, welche der 15jährige Frank Cafferetti machte, hat Inspektor Shippy einen Kreuzzug gegen Wirthe unternommen, welche minderjährigen Burschen Spirituosen verabfolgen. Derartigen Wirthen soll in Zukunft die Schankgerechtsame entzogen werden. Außerdem will die Polizei gerichtlich gegen sie vorgehen.

Frank Cafferetti wurde von den Detektives McCarthy und McCune von der Bezirkswache an Ost Chicago Ave. sinnlos betrunken auf dem Bürgersteig an Kingsbury, nahe Superior Str., liegend aufgefunden und eingekäfigt. Nachdem er seinen Bärenrausch ausgeschlafen hatte, wurde er dem Richter Mayer vorgeführt. Diesem gegenüber gab er an, mit Genossen, von denen keiner über 18 Jahre alt war, während des ganzen Tages in der Wirthschaft von Joseph Scalotti, Nr. 130 Gault Court, gezecht zu haben. Minderjährige könnten übrigens auch in vielen anderen Wirthschaften jener Gegend ohne Mühe geistige Getränke erhalten. Der Kadi ersuchte den Inspektor Shippy den Widerruf der dem Wirthe Scalotti gewährten Lizens zu beantragen und rieth der Mutter des Knaben, die Verhaftung des Wirthes zu erwirken. Inspektor Shippy hat nun seine Detektives beauftragt, Beweismaterial gegen andere gewissenlose Wirthe zu sammeln.

Schmerzloses Ende.

Frau Caroline Lewellian, 65 Jahre alt, brach heute vor ihrer Wohnung, Nr. 1632 Fletcher Straße, entseelt zusammen. Man muthmaßt, daß ein Herzleiden ihrem Dasein ein Ende bereitete.

Die Nickel Plate Bahn

verkauft Tickets nach Cleveland, O., und zurück, wegen der National Baptist Anniversary, am 16., 17. und 18. Mai zum einfachen Fahrpreis und 25 Cents für die Rundfahrt. Tickets gültig für Hinreise am Verkaufstage, verlängerte Giltigkeit für Rückreise bis zum 10. Juni wird gewährt, wenn das Ticket hinterlegt wird. Durchfahrende Züge nach New York City, Boston und anderen östlichen Plätzen. Kein Zuschlags-Fahrpreis auf irgend einem Zug der Nickel Plate-Bahn verlangt. Mahlzeiten nach dem American Club Meal Plan, im Preis rangirend von 35c bis $1.00; sowie Bedienung a la Carte. Chicago-Bahnhof: LaSalle und Van Buren Str., die einzige Passagier-Station in Chicago an der Hochbahn-Schleife. Chicago Stadt-Ticket-Offices, 111 Adams Str. und Auditorium Annex. Telephon: Central 2057.

ap9—mi14,fr,bi

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost" - Gebäude, 173-175 Fifth Ave.
Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago Ill., as second class matter.

Die begonnene Wiederherstellung.

Nach den Spielregeln, die unter den Fachpolitikern gelten, ist der Tammanyhäuptling Murphy von dem früheren Bundessenator David Hill auf der demokratischen Staatskonvention von New York kampfunfähig gemacht worden. Der Uneingeweihte versteht allerdings nicht, um was es sich in dem Spiele eigentlich handelte. Dem Namen nach war „die Halle" für die Präsidentschaftskandidatur des Richters Alton B. Parker genau so begeistert, wie die große Mehrheit der Konvention. Sie schlug vor, die Nationalkonvention in St. Louis namens der New Yorker Demokratie darauf „aufmerksam zu machen", daß Alton B. Parker mit einer Mehrheit von 60,000 Stimmen zu der obersten Richterstelle des Kaiserstaates berufen worden ist und sein Amt so trefflich verwaltet hat, daß er im Falle seiner nochmaligen Bewerbung einstimmig wiedergewählt werden würde. Dennoch wollte sie die Abordnung des Staates New York nicht „instruiren" lassen, für die Aufstellung dieses ausgezeichneten Mannes zu stimmen. Wie die New Yorker Delegation der Gesammtpartei einen Kandidaten warm empfehlen und ihn doch nicht in Vorschlag bringen könnte, ist dem gewöhnlichen Menschenverstande unfaßbar. Ein Delegat bemerkte deshalb sehr richtig, daß die Glanzredner der Tammanyhalle, die den lächerlichen Widerspruch zu erklären versuchten, selbst nicht glaubten, was sie anderen Leuten glaubhaft machen wollten. Hill gab sich nicht einmal die Mühe, ihnen zu antworten. Er beantragte die sofortige Abstimmung und setzte die „Instruktion" mit einer geradezu überwältigenden Mehrheit durch. Um die Tammanyhalle einigermaßen zu versöhnen, wurde ihr einer der Delegaten für den ganzen Staat zugestanden.

Die Platform, welche von den New Yorker Demokraten gutgeheißen wurde, bewegt sich zum Theil nur in Andeutungen. Sie erklärt sich beispielsweise gegen die Eingriffe des vollstreckenden Regierungszweiges in die Gesetzgebung und Rechtsprechung, sowie für die Achtung vor dem Gesetze und die Liebe zur Freiheit, welche durch den Geist der Militärherrschaft unabwendbar geschwächt und zerstört werden. Desgleichen spielt sie an auf den ruhelosen Abenteurergeist, der unseren Handel in Besorgniß versetzt, nennt aber weder den Präsidenten Roosevelt, noch diejenigen Verstöße, auf welche die besagten Rügen hinzielen. Im Uebrigen enthält sie die uralten demokratischen Grundsätze, daß die Besteuerungsgewalt lediglich für öffentliche Zwecke ausgenutzt werden, die Regierung keine Theilhaberschaft mit beschützten Monopolen eingehen, keine Zentralisation platzgreifen, und das Gesetz unparteiisch gehandhabt werden sollte. Hinsichtlich der Zollfrage spricht sie sich folgendermaßen aus: „Vernünftige Verbesserung des Tarifes; unnütze Zölle auf eingeführte Rohstoffe lasten schwer auf dem Fabrikanten, bedrohen den amerikanischen Lohnverdiener und schließen unsere Erzeugnisse von den fremden Märkten aus, indem sie die Erzeugungskosten vermehren". Daß auch auf sehr viele „fertige Produkte" die bestehenden Zölle viel zu hoch sind, wird nicht erwähnt. Wohl aber wird der Krieg angesagt „den Trusts und Kombinationen, welche das Volk bedrücken und den gesunden industriellen Wettbewerb ersticken".

Es mag dahingestellt bleiben, ob das amerikanische Volk durch so dunkle Redewendungen aufgerüttelt werden kann, denn schließlich wird ja die demokratische Nationalplatform von der Nationalkonvention gemacht werden. Möglicherweise genügt es vorläufig, daß das Land erfährt, wie der außerhalb seines Staates wenig bekannte Richter Parker über die öffentlichen Fragen im Großen und Ganzen denkt. Wird er aufgestellt, so kann er sich ja in seinem Annahmeschreiben deutlicher aussprechen und aus den allgemeinen Grundsätzen die Nutzanwendung auf bestimmte Vorkommnisse ziehen. Zur Einführung oder Vorstellung ihres Kandidaten mag die Platform der New Yorker Demokraten ausreichen, insofern sie zeigt, daß er echt demokratischen Anschauungen huldigt. Thatsächlich können alle Demokraten, welcher Richtung sie auch angehören mögen, die Erklärungen der New Yorker Demokratie unterschreiben und ihren Kandidaten anerkennen. Ob aber der sogenannte Bryan-Flügel mit der stillschweigenden Uebergehung seiner besonderen „populistischen" Forderungen zufrieden sein wird, muß erst abgewartet werden. Vor der Hand sieht es nicht so aus, als ob er zu der „Wiederherstellung" der Partei behilflich sein wolle.

„Den Galgen betrügen."

Jedem das Seine, und Versprechen müssen gehalten werden. Wenn daher ein Verbrecher zum Tode am Galgen verurtheilt wurde, ist es Pflicht der Behörden, dafür zu sorgen, daß er dem nicht entgeht. Der Galgen darf ebenso wenig um das Seine betrogen werden, wie das Recht, bezw. das Gesetz, dem man eine Sühne für die ihm angethanen Verletzungen in Aussicht stellte. Es ist deshalb nicht nur Pflicht der Gefängnißbehörden, eine Befreiung der Verurtheilten durch Spießgesellen oder einen Fluchtversuch in's Leben unmöglich zu machen, sondern sie müssen auch die größte Wachsamkeit anwenden, einer möglichen Flucht des Verurtheilten vor dem Galgen in den Tod vorzubeugen. Es ist nicht nur das Recht, sondern die Pflicht der Gefängnißbehörde, alles nur mögliche zu thun, einen Selbstmordversuch von zum Tode verurtheilten Verbrechern zu verhüten. Es ist auch ihre Pflicht, sofort einzuschreiten, wenn es einem Verurtheilten trotzdem gelang, „Hand an sich zu legen", und ihrerseits zu versuchen, den Selbstmordversuch erfolglos zu machen, denn die gesetzliche Hinrichtung des Mörders hat nicht nur den Zweck, diesen unschädlich zu machen, sondern auch, und mit hauptsächlich, den, andere Missethäter oder mögliche Verbrecher abzuschrecken, indem ihnen gezeigt wird, daß das Gesetz schließlich über die verwegensten und todesmuthigsten Verbrecher triumphirt und diese nicht einmal sterben können wie sie wollen, sondern einen schmachvollen Tod erleiden müssen.

Peter Niedermeier, der Wagenschuppenbandit, hat für das Gesetz, die Polizei und die Behörden überhaupt auch nach seiner Festnahme nur Hohn und Spott gehabt, und soll schon früher gesagt haben, er werde niemals am Galgen sterben. Es war daher Pflicht der Gefängnißbehörden, gegen einen möglichen Selbstmordversuch auf der Hut zu sein. Da ihre Wachsamkeit nichts fruchtete, sondern es dem Niedermeier doch gelang, die Köpfe von 50 oder mehr Zündhölzchen zu verschlucken und sich mit einem Bleistift die Schlagadern am linken Arm aufzureißen, hatten sie wohl auch das Recht, mit ärztlicher Hilfe den Versuch zu machen, ihn am Leben zu erhalten. Aber — gingen sie darin nicht zu weit? Und wurde durch die Art und Weise, wie man dabei verfuhr, nicht unendlich viel mehr geschadet, als es nützen kann, wenn man dem Galgen sein Opfer erhält und der neueste und letzte Versuch Niedermeiers, sich über das Gesetz zu stellen, zunichte gemacht wird?

Wenn man sich auf den Standpunkt stellt, daß es dem Gesetz erlaubt ist, Verbrechern die Freiheit oder auch das Leben zu nehmen, daß ihm aber in unserer Zeit nicht mehr gestattet ist, sie zu martern, kann man leicht zu dem Schlusse kommen, daß man den Niedermeier, nachdem es ihm nun doch einmal gelungen war, sich die Adern aufzureißen, ruhig hätte sterben lassen sollen. Niedermeier war schon bewußtlos und mehr als halb todt als man seinen Zustand erkannte. Es gelang nur mit vieler Mühe, ihn zum Bewußtsein zurückzurufen, und als man dies Meisterstück vollbracht hatte, bat er: „Oh, laßt mich doch sterben." Dem tollen Hunde, der einem Dutzend Menschen entsetzliches Leiden und einen qualvollen Tod bereitet haben mag, läßt man nicht nur sterben, wenn er in den letzten Zügen liegt, man gibt ihm noch die Gnadenkugel, seine Leiden abzukürzen, denn nur Entartete weiden sich an den Qualen anderer Lebewesen. Den Mörder, aber doch immerhin Menschen Niedermeier ließ man nicht sterben, denn er soll ja am Freitag gehängt werden. Dem Mangel an Wachsamkeit, welcher den Selbstmordversuch möglich machte, sucht man wettzumachen durch gewaltigen Eifer, ihn bis zum Freitag am Leben zu erhalten. Jetzt bewacht man jeden seiner Athemzüge und die ärztliche Wissenschaft bemüht sich so eifrig um Niedermeier, als gelte es nicht ein jammervolles Leben noch ein paar Tage für den Galgen, sondern ein kostbares Menschenleben noch für lange Jahre zu erhalten zum Wohl und Besten der Menschheit und ihrer Kultur. Dieser Wettkampf der Behörden und der ärztlichen Wissenschaft mit dem Tode um den Galgenkandidaten ist grausam und barbarisch, widerlich und auch ungesetzlich, denn er martert einen Menschen, wo die Marter vom Gesetze verboten ist.

Dem Gesetze muß Achtung verschafft werden? Niedermeier muß hängen, weil Seinesgleichen abgeschreckt werden sollen und er in ihren Augen nicht als Held erscheinen darf? — Dann hätte man besser aufpassen sollen. Und wenn man das nicht that und es schon nothwendig scheint, alles menschliche Gefühl beiseite zu schieben und den Sterbenden mit allen Mitteln für den Tod am Galgen zu retten, dann hätte man die Schauergeschichte für sich behalten müssen und den Brief Niedermeiers nicht veröffentlichen dürfen. Wenn noch irgend etwas gefehlt hat, dem Niedermeier für unreife und irregegangene junge Köpfe den Heldennimbus zu verleihen, so wird das im Uebermaß gethan durch die Veröffentlichung seines Briefes und durch die eingehende Schilderung seines Selbstmordversuchs, der Bemühungen, ihn am Leben zu erhalten, und der Szenen, die sich an seinem Lager abspielten; durch die getreue Wiedergabe jedes seiner trotzigen und den Tod und die Menschen verachtenden Worte — mit Bewunderung zwischen den Zeilen und aufregenden Abbildungen. Alles das muß jugendliche Leser mit einer, bestenfalls mit Entsetzen und Grauen gemischten Bewunderung für Niedermeier erfüllen.

Alles das hätten die Behörden für sich behalten müssen, wenn sie es schon für nöthig fanden, den Niedermeier aus dem Sterben herauszureißen und ihn dem Galgen zu erhalten und wenn sie hofften ihm durch die Hinrichtung seinen Nimbus zu nehmen und mit der Hinrichtung eine heilsame sittliche Lehre zu geben. Staat dessen übergeben sie din ganze Geschichte, hübsch ausgestattet, der Presse und da keine Zeitung in der Veröffentlichung von aufregenden Nachrichten hinter den anderen zurückbleiben darf, wenn sie nicht langsam Selbstmord begehen will, mußten sämmtliche Zeitungen sie bringen, so ungern manche es auch thaten.

Preßfreiheit! Das Publikum hat ein Recht zu wissen, was vorgeht! O ja; aber warum nimmt man's mit der Preßfreiheit so genau in solchen Sachen? Man ist doch sonst nicht so. Das Publikum läßt sich's sonst geduldig gefallen, daß in so wichtigen Fragen, wo es sich nicht nur um Millionen Steuergelder, sondern um die Ehre und den Frieden des Landes handelt, die Zensur geübt werde. Und es gibt ja auch schon Staaten, wo die sensationelle Berichterstattung über Todeskandidaten, Hinrichtungen usw. verboten ist. New York zum Beispiel hat ein solches Gesetz, und man hat nicht gehört, daß die „Freiheit" darunter leide.

Es ist „Konfiszirung".

Gestern kam die Mann-Bill, welche die Stadt Chicago zur Tieferlegung der Tunnels zwingen soll, im zuständigen Senatsausschuß zur Besprechung. Dabei zeigte es sich, daß man über die Bill und ihre Zwecke wenig oder gar nichts wußte. Mehrere Ausschußmitglieder waren, so heißt es in der betreffenden Meldung, „der Meinung, es solle gewisses Eigenthum beschlagnahmt — konfiszirt — werden und der Ausschuß war im Begriffe, die Bill für die nächste Tagung zurückzulegen".

Da erschien, als Retter in der höchsten Noth, der Senator Cullom, der in der bekannten Weise zugunsten der Bill sprach — die Schiffahrt Chicagos verlangt die Tieferlegung der Tunnels u. s. w. — und alsdann die sofortige „Einberichtung" der Bill an den Senat zur Annahme forderte. Er drang damit nicht durch. Mehrere Ausschußmitglieder meinten wieder, sie fürchteten, das Eigenthum von irgend jemandem würde durch ein solches Gesetz konfiszirt werden und sie könnten nur dann für die Bill stimmen, wenn von keiner Seite Einwendungen dagegen können und ihr Gewissen über jenen Punkt beruhigt würde. Schließlich beschloß der Ausschuß die Bill am Donnerstag wieder aufzunehmen.

Daraufhin hat Senator Cullom sofort an die Chicagoer „Interessenten" telegraphisch das Gesuch ergehen lassen, eine Delegation von Geschäftsleuten nach Washington zu schicken, damit jene Senatoren über ihren Irrthum aufgeklärt werden könnten und es ihnen klargemacht werde, daß durch das Gesetz keinerlei Eigenthum konfiszirt werde. Eine solche Delegation wird nach Washington gehen und es ist wahrscheinlich, daß das Gewissen des Ausschusses beruhigt und die Bill dem Senate zur Annahme empfohlen werden wird. Denn jene von Senator Cullom gewünschte Delegation wird den Ausschuß über den wahren Charakter der Frage auch nicht aufklären.

Dies kann nur geschehen und die Annahmeempfehlung seitens des Ausschusses kann wahrscheinlich nur verhindert werden, wenn gleichzeitig eine Delegation gewöhnlicher Steuerzahler der Stadt, oder auch nur ein einzelner dieser Sorte — das heißt ein solcher, der keinen Grundbesitz im Hafengebiet hat—nach Washington ginge und den Ausschuß darauf aufmerksam machte, daß das Gesetz allerdings eine Konfiszirung von Eigenthum in Aussicht nimmt — die Konfiszirung von Steuergeldern behufs Erhöhung des Werthes des Grundeigenthums Weniger und Aufrechterhaltung und weiterer Stärkung eines Gemeinschadens, der Chicago in seiner natürlichen Entwickelung zur einheitlichen Weltstadt behindert, ja dieselbe unmöglich macht, so lange er besteht. — —

Wenn diese Seite der Frage nur einmal von dem Ausschuß beleuchtet werden würde, dann könnte derselbe die Annahme der Bill kaum empfehlen.

Aber — — —

Erfrischend.

Es ist geradezu erfrischend — für den Zuschauer — wie dem Herrn Richter Großcup durch die gestrige Entscheidung des Bundes-Appellhofes der Kopf gewaschen wird; und nicht minder erfrischend zugleich, wie bei der Gelegenheit wieder einmal gezeigt wird, daß gesunder Menschenverstand und gesetzliches Recht nicht die Fremdlinge zu einander sind, als die sie vermittelst advokatischer Kniffe und Spitzfindigkeiten so häufig hingestellt werden. Das gesetzliche (formale) Recht und der gesunde Menschenverstand sind in dieser Entscheidung verknüpft und vereint, daß man seine Freude daran hat. Und wenn der gute Herr Großcup, der ja ein sehr braver, wohlmeinender Herr ist, einem auch leid thun kann, ob der erlittenen Abkanzelung, so ändert das nichts an der Thatsache, daß er Alles verdient hat, was ihm zu Theil geworden ist.

Unmittelbar betrifft das (bereits in den Lokalspalten mitgetheilte) Gerichtserkenntniß nur gewisse Streitigkeiten zwischen Aktionären der Nord- und der Westseite - Straßenbahngesellschaften, deren Einzelheiten für das große Publikum wenig Interesse besitzen. Mittelbar ist es von entscheidendem Einfluß auf die ganze Straßenbahnfrage, wie diese bisher zum Schaden der Stadt von Richter Großcup gehandhabt worden ist.

Aus einer einfachen Bankerottklage, die obendrein noch allem Anschein nach nicht einmal eine ehrliche Klage war, sondern durch gesetzwidrige Vereinbarung („Kollusion") der Betheiligten um der Stadt die Hände zu binden angestrengt wurde — aus dieser ihm vorgebrachten Klage hat Richter Großcup die merkwürdigsten Gewalten und Machtbefugnisse für sich abgeleitet.

Statt auf das sich zu beschränken, was in solchen Fällen üblich und nothwendig ist, nämlich zu untersuchen, ob die verklagte Gesellschaft (die Union Traction Co.) wirklich, wie behauptet, zahlungsunfähig war; und, falls sie dies war, die Rechte ihrer Gläubiger zu wahren und gegebenen Falles, wenn die Union Traction Co. die vereinbarte Miethe auf die von ihr gepachteten Linien nicht mehr zu zahlen vermochte, den Verpächtern (d. i. der Nord- und der Westseite - Straßenbahngesellschaft) wieder den Besitz ihres Eigenthums zu geben — statt dessen hat Herr Großcup sich flugs geberdet, als ob er der Zar des ganzen Straßenbahnwesens wäre. Er hat die Stadt Chicago an der Geltendmachung ihrer Rechte gehindert; hat sie gehindert, sich die Vortheile zu Nutze zu machen, die ihr aus dem Erlöschen der Straßenbahn-Freibriefe erwachsen und durch deren Geltendmachung die verklagte Gesellschaft hätte zu den Zugeständnissen gezwungen werden können, die im Interesse des Publikums gefordert werden müssen. Die vorher gepflogenen Verhandlungen über einen neuen Freibrief wurden abgebrochen. Indem Herr Großcup die Union Traction Co. unter seine richterlichen Fittiche nahm, machte er sie unabhängig von den städtischen Behörden und setzte sie in den Stand, auch ohne städtischen Freibrief ihr Geschäft zu betreiben. Er handelte und traf seine selbstherrlichen Anordnungen, als ob der Umstand, daß eine Korporation bankerott ist, sie mit ganz neuen Rechten und Privilegien ausrüste, auf die eine nichtbankerotte Gesellschaft keinen Anspruch habe. Ganz beiläufig ließ er die Pachtverträge zwischen der Union Traction Co. und der Nord- und der Westseite - Gesellschaft dermaßen verändern, daß das — vorher 99jährige — Pachtrecht der ersteren Gesellschaft auf 984 (!) Jahre ausgedehnt, also um 885 Jahre verlängert wurde. Verstieg sich auch dazu, denjenigen Theilhabern der letztgenannten Gesellschaften, die sich durch die getroffenen Abmachungen geschädigt fühlten, durch einen Einhaltsbefehl die Geltendmachung ihrer Rechte in den Staatsgerichten zu verbieten. Und schmiedete schließlich großartige Pläne bezüglich einer Verschmelzung aller städtischen Straßenbahnsysteme und einer gänzlichen Neueinrichtung des Verkehrs, deren Ausführung vielleicht sehr nützlich sein könnte, die aber vorderhand offenbar nicht ausführbar sind und deren Betreibung auf alle Fälle seines Amtes nicht war.

* * *

Ob all' dieser und anderer Machtanmaßungen wird nun dem Herrn Großcup von den drei Richtern des Appellhofes einhellig der Kümmel gerieben. „Wir können nicht glauben" — sagen die Richter — „daß es zu den Angelegenheiten eines Gerichtes gehört, eine Gesellschaft zu zwingen, die Pacht auf ihr Eigenthum an eine zugestandnermaßen bankerotte Korporation zu bedeutend herabgesetzter Miethe von 99 auf 984 Jahre auszudehnen. Das ist nicht mehr Verwaltung, sondern ist Ausübung des Kontraktschließungs - Rechtes, das nicht dem Gerichte, sondern nur den betreffenden Parteien zusteht. Mit gleicher Berechtigung könnte gesagt werden, daß das Gericht (als Verwalter der Bankerottmasse) befugt sei, in einer Klagesache, bei der die Stadt Chicago nicht einmal Partei ist, das Recht der Stadt bezüglich des Gebrauchs ihrer Straßen durch die Bahngesellschaften zu bestimmen." Und dann weiter in Betreff der vorerwähnten Pläne, die Herr Großcup in die Wege zu leiten gesucht hat, als sei er der berufene Löser der ganzen Straßenbahnfrage: „Unzweifelhaft ist die Vereinigung aller Straßenbahnen unter Einer Verwaltung und Leitung ein großartiger Plan, der vielleicht auch der öffentlichen Wohlfahrt dienen könnte und die Union Traction Co. emporheben könnte aus dem Zustande der Zahlungsunfähigkeit: aber es ist das in Rede stehende Eigenthum dem Gericht nicht übergeben worden zur Ausführung von Entwürfen, die vielleicht künftig einmal Nutzen bringen könnten. Das Gericht hat einfach das ihm anvertraute Eigenthum im Interesse der Gläubiger zu bewahren — allerdings auch mit schuldiger Hinsicht auf das öffentliche Interesse, weil das Eigenthum einem öffentlichen Dienst bestimmt ist. Ein Plan jedoch, wie der vorgeschlagene, sollte von denjenigen in Angriff genommen und ausgeführt werden, die Antheil daran haben und deren Geld dabei auf dem Spiele steht, nicht gegen ihren Willen, nicht gezwungen durch Befehl oder That des Gerichts." —

Und wenn das Alles auch die reinste Binsenweisheit ist, Alles so einfach und im Grunde selbstverständlich, daß ein Schuljunge mit einigermaßen hellem Kopfe es sagen könnte, ohne nöthig zu haben, auf die Verkündigung richterlicher Weisheit zu warten — es war trotzdem nothwendig und war die höchste Zeit, daß es von zuständiger, maßgebender Seite gesagt worden ist. Es war unbedingt nöthig, daß dem Richter Großcup der Standpunkt klar gemacht und daß ihm ein Zaum angelegt wurde. So gut er's gemeint haben mag; er hat völlig seine Stellung verkannt. Ist der Straßenbahnwirrwarr heute größer als je, so ist er der Mann, der die Hauptschuld daran trägt. Je länger man ihn hätte schaffen und walten lassen, desto schlimmer würde der herrschende Rechtswirrwarr sich gestaltet haben, und desto schwieriger die Aufgabe, der Stadt und dem Publikum gegenüber den Bahnkorporationen zu ihrem Rechte zu verhelfen.

Lokalbericht.

Ueberrumpelt.

In der Union - Halle, 5. Ave. und Madison Str., überrumpelten heute Detektives der Hauptwache eine Anzahl Männer, die angeblich dem „Crap" - Spiele oblagen. Die Mehrzahl der Insassen rettete sich durch schleunige Flucht, vier aber wurden dingfest gemacht. Die Häftlinge, welche ihre Namen als George Hartman, J. J. McShay, James Desimbille und J. W. Fulton angaben, betheuern ihre Unschuld und behaupten, Opfer der Verfolgungssucht der Polizei zu sein.

Kurz und Neu.

* Im Superiorgericht wurde von Francis P. McCall, Nr. 4367 Oakenwald Ave., eine Klage auf Ehescheidung gegen Florence McCall eingereicht. Im April 1901, nach zehnjähriger Ehe, soll sich die Frau von ihrem Mann getrennt haben. McCall, Präsident der American Key Can Co., Nr. 204 Dearborn Str., weilt gegenwärtig in Eastport, Mo.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte, Vater, Großvater und Schwiegervater

Gottlieb Essig

am 17. April, Morgens 6 Uhr, im Alter von 54 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung Mittwoch, den 20. April, Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 1141 School Str., nach dem Montrose Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Fredericka Essig geb. **Hanselmann**, Gattin.
Charles, Albert, Ernst, Amelia, Helen, Emma und **Mrs. George H. Porter**, Kinder, nebst Schwiegersohn und Schwiegertöchter, Enkeln und Verwandten.

modi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Dorothea Lange geb. **Dammann**

im Alter von 51 Jahren am Montag, den 18. April, gestorben ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 21. April, Nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause, 78 Churchill Str., nach Graceland. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Wilhelm Lange, Gatte.
Wilhelm, Heinrich und **Lillie** Kinder.
Cora und **Claire** Schwiegertöchter.

Schlumm're sanft, Du gute Mutter,
Die Du uns hast so geliebt.
Du wirst uns ja wohl verzeihen,
Wenn wir haben Dich betrübt.
Ach, Du hast jetzt überwunden
Manche schwere harte Stunden,
Manchen Tag und manche Nacht
Hast Du in Schmerzen zugebracht.
Standhaft hast Du sie ertragen,
Deine Schmerzen, Deine Plagen,
Bis der Tod Dein Auge bricht,
Doch vergessen wir Dich nicht!

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte, unser Vater und Großvater

Leopold Berger

im Alter von 77 Jahren am Montag, den 18. April, plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 21. April, 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 204 E. North Ave., nach Graceland. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Sophia Berger, Gattin.
Agnes und **Clara Berger**, **Bertha Bodden**, Töchter.
William Bodden, Schwiegersohn.
Marie Bodden, Enkelin.

dimi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Sohn

Wilhelm Schmidt

im Alter von 21 Jahren und 6 Monaten am 18. April 1904 nach schwerem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 21. April, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 118 Willow Str., nach Wunders Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Fred Schmidt, Vater.
Friedericka Schmidt, Mutter, nebst Schwestern und Brüder.

Todes-Anzeige.

Isabella Frauen-Verein.

Den Mitgliedern obigen Vereins zur Nachricht, daß Schwester

Appolonia Stein

am Sonntag, den 17. April, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 20. April, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 1374 N. Spaulding Ave., nach Waldheim. Die Beamten versammeln sich um 12 Uhr in der Vereinshalle, um der Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen. Um stille Theilnahme ersuchen:

Lisette Lange, Präs.
Marie Scharf, **Sekr.**, 5230 State Str.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder

Henry Davis

gestorben ist. Beerdigung Mittwoch um 1 Uhr Nachm., von Furth & Co.'s Undertaking-Geschäft, Grand Boulevard und 35. Str., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten:

Theresa und der verstorb. **Louis Davis**, Eltern.
David und der verstorb. **Meyer Davis**, Brüdern.

War Mitglied der Covenant Lodge, A. F. and A. M., und des Concordian Chapter R. A. M. Oil City und Cleveland Zeitungen bitte zu kopiren.

modi

Todes-Anzeige.

Nach kurzer Krankheit entschlief sanft unser Vater und Großvater

Friedrich Reimer

im Alter von 75 Jahren und 4 Monaten. Beerdigung Mittwoch, den 20. April, Nachmittags 2 Uhr, vom Sterbehause, 79 Hammond Court. Tief betrauert von:

Wm. F. Reimer, Sohn.
Harriette Heß geb. **Reimer**, Tochter.
Mary Reimer geb. **Hoffmann**, Schwiegertochter.
Wilhelm Heß, Schwiegersohn.
Chas. und **Friedrich Reimer**, Enkel.

Todes-Anzeige.

Deutscher Krieger-Verein Town of Lake.

Den Kameraden zur Nachricht, daß Kamerad

Julius Hartmann

5648 Paulina Str., gestorben ist. Beerdigung Donnerstag, den 21. April, mit der Eisbahn nach Mount Olive. Alle anderen Beschlüsse werden in der am Mittwoch stattfindenden regelmäßigen Versammlung geregelt werden.

Martin Gaß, Präsident.
John Roggenkamp, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter und Schwester

Elisabeth Spieweg

im Alter von 17 Jahren und 18 Tagen am Montag, den 18. April, Morgens 6 Uhr, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag Mittag um 12 Uhr, vom Trauerhause, 1469 Fillmore Str., nach Waldheim.

Ernst Spieweg, Vater.
Wilhelmine Spieweg, Mutter.
Otto, Emma und **Frieda Spieweg**, Geschwister.
Lottie Spieweg, Schwägerin.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Hans H. Ohms

im Alter von 69 Jahren und 10 Monaten am Montag, den 18. April, Abends 7 Uhr, gestorben ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 21. April, vom Trauerhause, 158 Osgood Str., um 1 Uhr Nachm., nach dem St. Lukas Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Henriette Ohms, Gattin.
Karl und **Friedrich Ohms**, Söhne, nebst Enkeln.

Todes-Anzeige.

Northwest Frauen-Verein.

Den Beamten und Mitgliedern obigen Vereins die traurige Nachricht, daß Schwester

Apolonia Stein

plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 20. April, Nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause, 1374 N. Spaulding Ave., nach dem Friedhof Waldheim. Die Beamten sind ersucht, punkt 12 Uhr in der Vereinshalle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Carolina Krause, Präsidentin.
Dora Wied, Sekr.

Todes-Anzeige.

Plattdütsche Gilde Gambrinus Nr. 11.

Den Mitgliedern dieser Gilde hiermit de trurige Nahricht, dat Schwester

D. Lange

storben is. De Beerdigung findt statt am Donnerstag, den 21. d. M., Mittag Klock 1, von't Truerhus, 78 Churchill Str. ut nah Graceland. De Beamten sünd ersöcht, Klock ½ 1 in de Gildehalle anwesend to sin, um den Schwester de letzte Ehr to erwiesen.

J. F. Steinebach, Meister.
H. Wied, Schriewer.

Gestorben: Appolonia Stein, geliebte Mutter von Chas. und Emma, Schwester von Mrs. A. Duderstadt, Wittwe des verstorb. Chas. Stein. Starb am 17. April 1904 im Alter von 59 Jahren. Beerdigung Mittwoch, den 20. April, von 1374 N. Spaulding Ave., um 1 Uhr Nachmittags, mit Kutschen nach dem Waldheim Friedhof. modi

Gestorben: Minnie Elson, am 18. April 1904, 53 Jahre alt, Gattin des verstorb. Capt. Chas. M. Elson, Mutter von Chas. O., W. H. und Fred A. Schwester von Adolph Beste. Beerdigung Donnerstag, den 21. April, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1231 George Str. Beerdigung in Rosehill.

Gestorben: George Hunneshagen, 4704 Wentworth Ave., Vater von Mrs. Ida Jacobh. Beerdigung am Mittwoch, um 2 Uhr Nachm., nach Oakwoods.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten, die sich so zahlreich an der Beerdigung unseres lieben Gatten, Sohnes und Bruders

Fred Schoell

betheiligt haben, sowie für die zahlreichen Blumenspenden, ebenfalls der Stone-, Lime- and Cement Teamsters Union Local Nr. 718, Andreas Hofer Loge Nr. 2, insbesondere Herrn Pastor John für die trostreichen Worte sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Emma Schoell, Gattin.
Adam und **Barbara Schoell**, Eltern, nebst Verwandten.

Danksagung.

Dem Fortuna Frauen-Verein unseren besten Dank für die prompte Auszahlung des uns durch den Tod unserer geliebten Gattin und Mutter

Dora Schmidt

zugefallenen Sterbegeldes.

Wm. Schmidt, Gatte.
Josie Hein, Minnie Meyer und **Emma Knepper**, Töchter.
Fritz Knepper, Sohn.

Aufruf.

Christian Jansen und **Albert Damm**, welche Anfangs der 70er Jahre nach Chicago auswanderten, oder sonst Jemand, der ihren Aufenthaltsort kennt oder über ihren Verbleib Auskunft geben kann, werden ersucht, ihre Adresse an den Unterzeichneten einzusenden. Ich suche den Aufenthalt des **Christian Jansen** und **Albert Damm** oder ihrer Angehörigen wegen einer Erbschaft von $35,000.

Ed. A. Bode, Notary Public,
Deutsches Schutz- und Rechts-Bureau, 1632 W. Irving Park Boulevard, Ecke Milwaukee Ave.

METROPOLITAN Trust and BANK Savings
Ecke LaSalle und Madison Straße.
Kapital $750,000
Ueberschuß und unvertheilte Profite, $240,000
Kreditbriefe ausgestellt für Reisende nach allen Theilen der Welt. Ausländische und inländische Wechsel gekauft und verkauft.

Fred. Potthast.
Main Store:
122 und 124 S. Clark Strasse.
(Round Bar)
Vorzügliche deutsche Küche.
Nordwest-Ecke
State und Van Buren Strasse.
Die besten Mahlzeiten.
Austern täglich frisch von Baltimore.
146 und 148 S. Clark Strasse.
Bester Merchants Lunch.
Direkter Importeur von Weinen, Likören, Zigarren u. s. w.
19ap,1mo

Coliseum. Vorstellungen um 2:15 und um 8:15 Abends.
Die letzten zwei Tage:
RINGLING BROS.' Zirkus
Seht Walter Lone „Leap the Gap".

KAISERHOF
Fire Proof Hotel
270 Clark Strasse.
nahe Jackson Boulevard.
Eröffnet! Eröffnet!
.....Elegantes.....
Deutsches Restaurant
Sehenswürdigkeit der Stadt.
Prachtvolle Holzschnitzereien u. Holzbrennereien. Bauernstube, unübertroffen in ihrer Ausführung.—Vorzügliche Küche und Keller.
ROESSLER & TEICH.
2ma,di,3mo Geschäftsführer.

Charles Burmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse,
Telephon, North 185.
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

Verlangt:
Wir haben gute Stellungen für Hausmädchen aller Art, Köchinnen, Aufwärterinnen, Wäscherinnen, Kindermädchen und Kutscher.
Personen außer Stellung sollten sofort vorsprechen.
Guter Lohn für gute Leute
Women's Domestic Guild,
(University Bldg.)
87 Lake Str.,
Zimmer 200, 202 und 204.

Für Reich und Arm, Jung und Alt Wohlthuend wirkend.
Prickelnder Mosel, Würziger Rheinwein
am Ausschank in der
Binger Weinstube
— von —
Henry Kau,
163 Adams Str. - - Chicago.
ap19,21,24

Malz-Kaffee
feinster Qualität, 5 Cts. per Pfd., Proben und Zirkulare frei.
Milwaukee Importing Co.,
2226 Cherry Str., Milwaukee, Wis.

Samenhandlung
— von —
Peter Hollenbach,
12 N. Halsted Str.
Kein Garten- und Blumenfreund sollte verfehlen, seine Samen hier zu kaufen. Besonders ausgezeichneter Grassamen, Zierbäume und Sträucher. 19aplw

Telephone North 1325 Etablirt 1884
GEO. A. KYLE,
Schindeldächer-Kontraktor
Astfreies California Rothholz und Washington Roth-Zeder. Die einzigen Schindeln erster Klasse. Gutters, Tuck Pointing. Dächer reparirt und Voranschläge geliefert. ap11,6m.X
80 HUDSON AVENUE.

THE PHOENIX,
eine Gesellschaft für Sparer.
4 Prozent Zinsen bezahlt. Voller Gewinn-Antheil nach fünf Jahren. Seid Euer eigener Bankier. Es bezahlt sich. 13ap,X,1i
245 Sedgwick Str.

CASPER HAHN CO. — Etablirt 1851.
Das älteste deutsche Paint-Geschäft in Chicago, empfiehlt sich für alle in ihr Fach einschlagenden Arbeiten: Kalsomining, Painting, Tapezieren u. s. w.—Alle Arbeiten werden prompt und billig ausgeführt. Voranschläge frei.—Große Auswahl in Tapeten, Paints u. s. w.
Telephon 575 White. 37 Clybourn Ave.
13ap,1m,X

Das erste Mittel das Fallsucht heilt
Nach vielen Jahren findet Herman Fry,
354 Ost North Ave., Ecke Sedgwick Str., Chicago.
266 Ost North Ave., Ecke Larrabee Str., Chicago.
161 Ost North Ave., Ecke Halsted Str., Chicago.
1100 N. Halsted Str., Ecke Fullerton u. Lincoln Ave.
ein positives und nachhaltiges Heilmittel.
Verkauft es unter persönlicher Garantie.
Wenn vor ein paar Monaten Herman Fry gefragt worden wäre, ob es ein Heilmittel für Epilepsie oder Fallsucht gibt, so hätte er ganz nachdrücklich mit nein geantwortet und hinzugefügt es würde auch wahrscheinlich nie eins geben.
Heute würde er sagen: „Ja, Elixir Kosine". Seit Jahren hat er Umschau nach einem Mittel gegen dieses schreckliche Leiden gehalten, aber nicht eher als bis er von Elixir Kosine, der kürzlichen Entdeckung eines bekannten Gelehrten in Washington, hörte, wurde er überzeugt, daß es ein Heilmittel gibt, welches er verkaufen, empfehlen und sogar garantiren konnte als Heilung für Fallsucht.
Dieses Mittel geht direkt auf die Wurzel des Uebels, entfernt die Ursache, verschafft schnelle Besserung und erzielt eine nachhaltige dauernde Heilung in jedem Fall, in welchem es gebraucht wird. Wenn es das nicht thut, wird Herman Fry das Geld zurückgeben. Er verkauft es mit seiner persönlichen Garantie. Elixir Kosine kostet $1.50. Postbestellungen ausgeführt.
19ap,cod*

Nur für Damen.
Dr. R. G. Raymonds monatlicher Regulator hat hunderte besorgte Frauen glücklich gemacht. Keine Schmerzen, keine Gefahr, keine Abhaltung von der Arbeit. Linderung garantirt in drei bis fünf Tagen. Hat nie Mißerfolg gehabt. Preis $2.00. Dr. Raymonds Star Suppository für unübertrefflich in der Heilung entzündlicher Zustände der Unterleibsorgane, sie sind besonders werthvoll in Fällen von Leucorrhoea, Katarrh, Eiterung und Eczema. Preis $1.50. Alle Briefe wahrheitsgemäß beantwortet. Dame zur Bedienung. Nur zu erhalten in der Privat-Office in Behlke's Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Ill.
20ma,tX,3

WATRY
N. WATRY & CO.
99 Ost Randolph Str.
— Deutsche Optiker, —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

Vollmachten $2.50
Erbschaften
regulirt prompt und sicher durch
K. W. KEMPF,
84 La Salle Str.
bojodi

EMIL H. SCHINTZ
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 3804.

Lokalbericht.

Deneen und Lowden.

Sind eifrig dabei, einander herunterzureißen.

McGillen auf dem Kriegspfade.

Will in der 23. Ward die Harrison'sche Organisation vollständig zertrümmern. — Auch der entwurzelte Burke fleißig am Werke.

Die zum Anhange des Staatsanwalt Deneen gehörenden Mitglieder des republikanischen County-Zentralausschusses haben beschlossen, für die Abhaltung der republikanischen Primärwahlen am Freitag, 6. Mai einzutreten. Bezüglich des Datums für den republikanischen County-Konvent haben sie sich noch nicht geeinigt, doch werden sie voraussichtlich dafür stimmen, daß die Konvention auf Samstag, den 7. Mai, einberufen werde. Ihre Arbeit wird freilich die Konvention an diesem Tage schwerlich erledigen. Man wird die Aufstellung der Kandidaten bis nach dem Staatskonvent verschieben, da sich auf diesem erst zeigen muß, welche von den Fraktionen eigentlich die Führung hat.

Col. Lowden hielt gestern Mittag wieder eine Rede in McVickers Theater. Er wiederholte bei dieser Gelegenheit, was er über seine Stellung zu den Leitern der Parteimaschine schon des Oefteren gesagt hat, und knüpfte daran einige bissige Bemerkungen über die Gepflogenheit des Herrn Deneen, in seiner amtlichen Eigenschaft soviel Gebühren einzusacken, wie nur irgend möglich. Herr Deneen antwortete am Abend in der Occidental Hall auf diesen Angriff mit der Erklärung, er nehme nicht mehr Gebühren, als er bekommen könne, bezw. als er den gesetzlichen Bestimmungen gemäß zu nehmen berechtigt sei. Im Uebrigen sei dieser Gegenstand schon des Oefteren gerichtlich erörtert worden und jedenfalls gehöre er nicht zur Sache. Andererseits warte das Publikum noch immer auf eine Erklärung des Herrn Lowden über den Zweck seiner Anwesenheit in Springfield zur Zeit des Kampfes um die Mueller-Bill. Herr Lowden habe gesagt, er sei im Interesse der Stadt dort gewesen und in dem der Partei-Organisation. Nun sei es aber Thatsache, daß sich Herr Lowden von den sonstigen Vertretern der Stadt ängstlich ferngehalten hätte. Wen er als die Vertreter der Partei-Organisation angesehen habe, das wünsche man von ihm zu erfahren. Bezeichnend sei jedenfalls, daß sämmtliche Befürworter der Lindley-Bill jetzt auf Seiten Lowdens ständen.

Kleine Geschäftsleute in der 6. Ward klagen voller Entrüstung, es sei ihnen von Agenten der Steuerbehörde zu verstehen gegeben worden, daß sie sich auf eine gesalzene Steuer-Einschätzung gefaßt machen könnten, sofern sie bei dem im Gange befindlichen republikanischen Fraktionsstreit nicht zu Jamieson hielten. Viele von den betreffenden Herren sind über diesen Versuch, die Steuerschraube zur Förderung der persönlichen Interessen eines politischen Leithammels zu mißbrauchen, so erbittert, daß sie nun erst recht gegen diesen Front machen wollen.

In der 23. Ward, wo es bei der Stadtwahl dem John McGillen mit Hilfe der verschiedensten Elemente endlich gelungen ist, den Ald. Herrmann „unterzukriegen", schwillt nunmehr dem Sieger der Kamm. McGillen macht sich Hoffnung darauf, daß es ihm jetzt auch glücken werde, bei den bevorstehenden demokratischen Primärwahlen in genannter Ward die Organisation Harrisons zu zerschmettern. Er arbeitet Hand in Hand mit Robert Burke, der in der benachbarten 21. Ward die gleichen Ziele verfolgt. In dem Lager der beiden genannten Herren hält man es für sehr wahrscheinlich, daß die Opposition gegen Harrison auf der ganzen Nordseite siegreich werde. Man trifft in dieser Voraussetzung bereits Vorkehrungen zur Abtakelung sämmtlicher Feldhauptleute des Mayors, und zwar hat man es besonders auf den Aichmeister Quinn, auf Steuereinschätzer Gray, auf Ald. Palmer und auf Richter Walker abgesehen.

Bürger von Lemont haben bei Kreisrichter Brown auf Ungiltigkeits-Erklärung der Erwählung des Peter Martiewiecz zum Wegekommissär für Lemont angetragen. Als Grund für den Antrag wird angegeben, daß Martiewiecz garnicht in dem Bezirke ansässig sei, für den er gewählt worden ist.

Als Quittung für die Niederlage, welche bei den demokratischen Primärwahlen in Indianapolis unter der Führung des Ex-Mayors Taggart und eifriger Mitwirkung der lokalen demokratischen Parteipresse dem Herrn Hearst bereitet worden ist, kündigt dieser jetzt an, daß er binnen Kurzem auch in Indianapolis mit der Veröffentlichung eines täglichen Blattes beginnen werde.

Lebende Karten.

Eine eigenartige Parthie Whist wurde gestern Abend zum Besten des „Home for Convalescent Woman and Children" im Auditorium gespielt, nämlich mit lebenden Karten. Die 52 Damen und Herren, welche die einzelnen Karten darstellten, trugen entsprechende Kostüme, so daß leicht ersichtlich war, welche Karte sie vorstellten. Ihre Aufgabe bestand aber nicht allein darin, nach der Anweisung der Spielleiter zu handeln, sondern sie führten auch Tänze zwischen den einzelnen Stichen auf. Es hatten sich zu der Veranstaltung etwa 2000 Personen eingefunden, sodaß der genannten Anstalt eine erhebliche Summe zugeführt werden wird.

Wackere Polizisten.

Retteten einen Greis aus einem brennenden Gebäude.

Sachschaden von $10,000.

Ein Feuer, welches heute früh im Gebäude Nr. 6329 Evans Ave. ausbrach, theilte sich den beiden angrenzenden Gebäuden mit, zwang sieben Familien zur Flucht, bedrohte das Leben eines Greises, des 92jährigen A. Jackson, der vom Rauche übermannt, mit knapper Noth gerettet wurde, und verursachte etwa $10,000 Schaden. Dieser vertheilt sich wie folgt:

Nr. 6329 Evans Ave., Eigenthümer und Bewohner des zweiten Stocks T. P. Mathews; $4,500. Mathews Möbel wurden um $900 beschädigt. D. J. Jamieson, der den ersten Stock bewohnte, beziffert seinen Verlust auf $500.

Nr. 6327 Evans Ave., Eigenthümer und Bewohner des Erdgeschosses Bernard Coutes, $1000. Nels Nelson, 1. Stock, $500; Jesse Dean, 2. Stock, $500.

Nr. 6331 Evans Ave., Eigenthümer und Bewohner des 2. Stockes, Charles Mieland, $2,500; Albert Rogers, 1. Stock, $500.

Während Mathews und Familie das Frühstück einnahmen, hörte er ein verdächtiges Knistern. Er begab sich nach dem Dachboden und fand diesen in Flammen stehend vor. Ohne Zeitverlust benachrichtigte er seine Angehörigen, die er, nachdem sie einige Werthsachen zusammengerafft hatten, nach der Straße geleitete. Dann warnte er die übrigen Bewohner. Jamieson frühstückte gleichfalls mit seiner Frau, als der Schreckensruf „Feuer!" ertönte. Das Ehepaar rief Jackson, dem bejahrten Vater der Frau, eine Warnung zu und bewerkstelligte dann seine Flucht. Als Jackson nach geraumer Zeit nicht auftauchte, wurde Frau Jackson um sein Schicksal besorgt und benachrichtigte die Polizisten Curtain und McCauliff. Diese drangen durch Qualm und Flammen nach dem Schlafzimmer des Greises vor und fanden ihn, vom Rauche übermannt, im Bette vor. Sie hüllten ihn in eine Decke ein und schleppten ihn ins Freie. Fünfzehn Minuten später stürzte das Dach ein.

Inzwischen war die Feuerwehr eingetroffen. Mit Hilfe der einem 2-11-Alarm Folge leistenden Verstärkung gelang es ihr, des entfesselten Elementes Herr zu werden. Man muthmaßt, daß der Brand durch einen schadhaften Rauchfang verursacht wurde.

Auf unaufgeklärte Weise entstand heute früh in der hinter dem Gebäude Nr. 153 92. Str., South Chicago, gelegenen Scheune ein Feuer, welches sich dem Hause mittheilte und dessen Bewohner, Frau Nathan Stitell und Familie, zur Flucht nöthigte. Es wurde gelöscht, nachdem es $100 Schaden verursacht hatte.

In der hinter seiner Waschanstalt, Nr. 6 43. Str., gelegenen Wohnung von Anton Locker entstand heute zu früher Morgenstunde auf bisher nicht ermittelte Weise ein Feuer, welches $50 Schaden verursachte. Die Bewohner entkamen unversehrt.

Eisspeicher eingeäschert.

Das Feuer verursachte einen Schaden von mehr als $7000.

Der an 38. und Legate Str. gelegene Eisspeicher der Chicago & Alton-Bahn wurde gestern Abend, wie man glaubt von einem Funken aus dem Schlote einer vorbeifahrenden Lokomotive, in Brand gesetzt. Das Gebäude wurde ein Raub der Flammen, die auch das über der Straße gelegene, G. Frenett gehörige, Wohnhaus unerheblich beschädigten. Die Bahngesellschaft beziffert ihren Verlust auf über $7000. Da die Ueberführung an Archer Ave. unpassirbar war, mußten mehrere Spritzenzüge einen bedeutenden Umweg machen, um zur Brandstätte zu gelangen.

Des Doktors Bericht

im Falle von

Edward Bublitz

der von

Schwindsucht kurirt

wurde auf beiden Lungen.

Koch Lung Cure,
146 State Str., Chicago.

Name: Edward Bublitz.
Adresse: 3833 Honore Str., Chicago.
Diagnosis:
Auszehrung auf beiden Lungen.
Symptome:
Starker Nachtschweiß.
Frösteln und Fieber.
Schmerzen in Brust und Lungen.
Schlimmer und fortwährender Husten.
Gewicht- und Kraft-Abnahme.
Trat am 12. März 1903 in Behandlung.
Als geheilt entlassen am 14. August 1903.
Des Arztes Bericht:
Eine Untersuchung der Brust zeigte, daß die Lungengewebe mit Bazillen verseucht waren und mit crepitanten und sub-crepitanten Rales; auch dumpfe Percussion der ganzen rechten Lunge.
(Unterschrieben) Dr. G. B. Wallace,
Behandelnder Arzt.
Hiermit bestätige ich, daß der obige Bericht in jeder Einzelheit korrekt ist, und daß Edward Bublitz untersucht und als geheilt von Auszehrung beider Lungen entlassen wurde.
(Unterschrieben) **Dr. Edward Koch,**
Medizin, Direktor Koch Lung Cure von Amerika.

Die Koch'sche Einathmungs-Behandlung für Schwindsucht, Asthma und Lungenkrankheiten ist die erfolgreichste Methode, die je entdeckt wurde, um diese schrecklichen Krankheiten zu behandeln. Die heilenden Dämpfe der Tuberkuline-Mittel werden in die Lungen und Luftröhren eingeathmet, heilen die wunden Stellen und tödten die Keime; dadurch werden die Schwindsuchtsgifte aus dem Körper entfernt. Konsultation und Untersuchung frei in der Koch Lung Cure, 146 State Str. Chicago.

Dringend nothwendig.

Sanirung des Flußarmes im Schlachthausbezirk.

Des großen Grabens Stromkraft.

Man will angeblich versuchen, der Stadt dieselbe vorzuenthalten. — Die staatliche Kanalkommission zieht sich muthig zurück. —Nachrichten aus der Schulverwaltung.

Die Aldermen Butterworth, Wendling und Roberts, sowie die Herren Schilling und Minwegen von der Behörde für lokale Verbesserungen sprachen gestern bei der Abwasserbehörde vor und befürworteten ein Zusammengehen dieser mit der Stadtverwaltung zwecks endlicher Sanirung des todten Flußarmes, welcher durch den Schlachthausbezirk führt. Der Vorschlag fand bei den Abwasser-Kommissären günstige Aufnahme und wird voraussichtlich binnen Kurzem zur Ausführung gebracht werden. Der Plan für die erforderlichen Kanalisirungs-Anlagen ist in seinen Umrissen bereits fertig gestellt. Man wird den Durchmesser des Abzugskanales unter der Western Avenue von 9 auf 12 Fuß vergrößern, und unter der 39. Straße eine Verbindung zwischen demselben und dem westlichen Zinken der südlichen Gabel des südlichen Flußarmes herstellen. Auf diese Weise wird man für eine Strömung in dem bisher todten Ausläufer des Flusses sorgen. Durch die Vergrößerung des Abzugskanales unter Western Avenue wird zugleich Vorsorge getroffen für die Drainirung der Bezirke Chicago Lawn, Brighton Park, Elsdon und des ganzen Gebietes südlich und westlich davon. Die erwachsenden Kosten werden größtentheils aus der Kasse der Abwasser-Behörde bestritten werden und nur zum geringsten Theil wird man direkt auch die Grundbesitzer belasten, welche materielle Vortheile aus der geplanten Verbesserung ziehen werden.

Die Abwasser-Behörde wartet noch immer auf den Kommissär Jones, welcher nach seiner Rückkehr aus Europa angeblich dagegen ankämpfen will, daß die Wasserkraft des Drainagegrabens, sobald man sie in Elektrizität umgesetzt haben wird, der Stadt Chicago überlassen werde. Präsident Ismond von der Grundeigenthums-Börse hat bei der Behörde angesucht, daß diese die Erledigung der Frage aufschieben möge bis die besagte Börse sich mit derselben genügend vertraut gemacht haben wird, um dazu Stellung nehmen zu können. Kommissär Wenter war der Ansicht, daß die Herren Grundeigenthums-Händler zum Studium des Gegenstandes nachgerade genug Zeit gehabt hätten, und daß man mit der Erledigung desselben allenfalls noch bis zur nächsten Woche warten könnte, aber länger nicht. Die Kommissäre Webb und Carter pflichteten Herrn Wenter bei, die Herren Braden, Cloidt und Legner aber, welche mit dem Herrn Jones am selben Strang zu ziehen pflegen, waren anderer Meinung und scheinen entschlossen zu sein, diese Angelegenheit auf die lange Bank zu schieben.

Der Kontrakt für den Oberbau der neuen Klappbrücke in der Harrison Straße wurde der Firma Jackson & Corbett übertragen, welche $154,000 für die Arbeit verlangt. Kommissär Wenter und Chef-Ingenieur Randolph wurden beauftragt, bei der Stadtverwaltung zu veranlassen, daß diese Vorkehrungen treffen möge für die Einrichtung breiterer Zugänge zur Washington Str.-Brücke, die durch einen Neubau ersetzt werden soll. In dieser Verbindung soll auch mit den Vertretern der Union Traction Co. eine Verständigung erzielt werden, da diese Gesellschaft sich zur Tieferlegung des Washington-Tunnels bereit erklärt hat, wobei sie sich dann nach den Plänen für den neuen Brückenbau zu richten haben würde.

Die städtische Behörde für lokale Verbesserungen vergab gestern die Kontrakte für Pflasterungsarbeiten, deren Kosten sich insgesammt auf $314,300 stellen werden. Nachstehend folgt die Liste der Straßen, in welchen diese Arbeiten vorgenommen werden sollen:

Archer Ave., von Ashland bis Western Ave., Asphalt.
31. Str., von Lake Park Ave. bis State Str.; Asphalt.
N. Clark Str., von North Ave. bis Center Str.; Asphalt.
Exchange Ave., von 87. bis 92. Str.; Asphalt.
64. Str., von Halsted bis Morgan Str.; Asphalt.
Green, Peoria und Sangamon Str., von 63. bis 65. Str., Asphalt.
Grand Ave., von Noble bis Paulina Str.; Badstein.
Ontario Ave., von 90. bis 92. Str.; Asphalt.
Adams Str., von Morgan Str. bis Center Ave.; Asphalt.
W. 67. Str., von Morgan Str. bis Center Ave.; Macadam mit Granitdecke.
67. Str., von State Str. bis Wentworth Ave.; Macadam mit Granitdecke.
67. Str., von Halsted Str. bis Lowe Ave.; Asphalt.
Morgan Str., von Milwaukee Ave. bis Chicago Ave.; Asphalt.

Die Kontraktoren haben sich verpflichten müssen, das Asphaltpflaster zehn Jahre lang in gutem Zustande zu erhalten.

Die staatliche Kanalkommission zieht sich tapfer zurück. Sie stellt jetzt in Abrede, daß sie wirklich die Absicht gehabt hätte, irgend einen von den kleinen Parks zu verkaufen, welche ehemals zu dem Grundbesitz der Kanalbehörde gehört haben, aber schon seit vielen Jahren von der Stadt verwaltet werden und deshalb muthmaßlich durch Verjährung in deren Besitz übergegangen sind. Kanal-Superintendent McDonald sagt, bisher habe die Kanalbehörde nur ein Grundstück zum Verkauf angezeigt, und zwar das an der 21. Straße, zwischen Clark Str. und Armour Ave. gelegene, auf welchem sich das Schanklokal von Nick Bayer befindet. Daß dieses der Kanalbehörde gehört, wird von Niemand bestritten.

— Die Ankündigung der Kanalbehörde, sie werde Besitzansprüche geltend machen auf einen 16 Fuß breiten Streifen Land zu beiden Seiten des Flusses wird für einen Schreckschuß gehalten. Man bezweifelt dagegen nicht, daß es der Kommission mit ihrer Absicht ernst ist, einen Theil des Grundstückes zu verkaufen, auf welchem die Bridgeporter Pumpenstation sich befindet.

Zum Vertreter der Pensionäre in dem Aufsichtsrath des Pensionsfonds der Polizei ist der frühere Polizeikapitän Buckley erwählt worden, und zwar mit 164 Stimmen gegen 61, die für den früheren Schutzmann H. S. Plant abgegeben wurden.

Der Schulrathsausschuß für Unterrichtswesen wird empfehlen, daß für den Kochunterricht in der Foster-Schule, die sehr viele jüdische Schüler hat, besondere Geräthe für deren Gebrauch angeschafft werden, damit dieselben nicht in Gefahr kommen, die mosaischen Haushaltsvorschriften zu verletzen. Dr. Dudley opponirte vergeblich gegen diesen Beschluß. Er meinte, es würde noch dahin kommen, daß man in den Schulen Chicagos auch den Buddhisten, Mohammedanern u. s. w. Extrawürste brate.

Der hiesige Zweig des „Council of Jewish Women" wird beim Schulrath gegen die Pflasterung von Schulhöfen mit Backsteinen Verwahrung einlegen. Er wird ferner bei der Parkverwaltung der Westseite darauf dringen, daß diese endlich mit der Einrichtung kleiner Parks beginne, für welchen Zweck das erforderliche Geld längst bereit liegt. Den Schulrath wird der Verein zu veranlassen suchen, die von der Crane Co. für diesen Zweck zur Verfügung gestellte Baustelle an der Ecke von W. 12. Place und Canal Str. zu einem Spielplatz einrichten zu lassen und Schritte zu thun, daß die neben der Garfield-Schule gelegene Gießerei für einen Gemeinschaden erklärt und geschlossen werde. Die Ver. Jüdischen Wohlthätigkeitsvereine wird der Frauenverein ersuchen, in der 9. Ward eine Zentralstelle für die Vertheilung von Unterstützungen einzurichten.

Die Prügelei, welche der Lehrer Michael Byrne mit dem Polizei-Leutnant Gorman gehabt hat, ist der Anlaß gewesen zu der gestern von dem Schulraths-Ausschuß für Unterrichtsangelegenheiten gemachten Empfehlung, daß Herr Bryne seiner Stellung im Schuldienst enthoben werden möge. Es wird dem Bryne vorgeworfen, daß er als Lehrer unfähig und außerdem Miteigenthümer der von seinem Schwager Halligan betriebenen Schnapskneipe sei, zu deren besten Kunden er zähle.

Der Countyrath hat gestern beschlossen, die Steuerlisten drucken zu lassen. Die Kosten sollen aus dem Fonds für nicht vorhergesehene Ausgaben bestritten werden. — Mit einem Kostenaufwande von nicht mehr als $14,000 soll bei den Räumlichkeiten des Countyschreibers ein Balkon am County-Gebäude angebracht werden, und zwar weniger aus Schönheitsrücksichten, als um Raum zu gewinnen.

Aus der Wettprüfung, welche zwecks Besetzung der den Eklektikern zugewiesenen Assistentenstellen im County-Hospital abgehalten worden ist, gingen als Sieger hervor die Doktoren D. W. Givins, H. G. Harris, C. A. Vogel, E. B. Whipple und F. M. Mitchell.

Der Frauen-Hilfsverein der American Park and Outdoor Art Association trifft Vorkehrungen zur Vertheilung von Sämereien an die Schulkinder. Die Sämereien werden zum Preise von 1 Cent das Packet abgegeben werden, und man hofft, daß durch diese Anregung sehr viele Kinder dazu werden gebracht werden Blumen auf den Hofräumen, Vorplätzen usw. anzupflanzen.

Erschwerende Umstände.

Das Heirathen soll in Zukunft nicht mehr so leicht gemacht werden.

Da das Anti-Spuckgesetz die Todesrate der Lungenkranken angeblich um ein Drittel vermindert hat, sieht sich Frau E. Cornelia Claflin, die Vizepräsidentin des „Progessive Health Club" von Chicago veranlaßt, eine weitere Maßregel von der Bundesregierung zu verlangen. Es sollen keinerlei Personen mehr eine Heirathserlaubniß erlangen dürfen, welche eines Verbrechens überführt worden sind oder deren Gesundheits-Zustand Vererbung von Krankheitskeimen auf die Nachkommenschaft befürchten läßt. Eine diesbezügliche Bittschrift ist an Präsident Roosevelt abgegangen.

Ein Buch frei

Willst Du wissen, wie Du Dich schnell, billig und sicher von Blut- oder Nervenleiden, Rheumatismus, Magen-, Herz oder Leberleiden kuriren kannst, so schneide dieses aus, schreibe Deinen Namen und Adresse darauf (oder auf eine Postkarte) und sende es per Post an Dr. Puskeck, Chicago, damit er Dir sein Push-kuro-Büchlein frei zusende.

Name . . . .

Adresse . . . .

— Macht der Gewohnheit.—Junger Ehemann: „So gern sich mein Frauchen auf der Hochzeitsreise küssen ließ —wenn ich sie in einem Tunnel küßte, gab sie mir allemal eine Ohrfeige....!"

Seit über sechzig Jahren.
Ein altes bewährtes Heilmittel.
Frau Winslow's Soothing Syrup
seit sechzig Jahren von Millionen Müttern beim Zahnen ihrer Kinder mit bestem Erfolge angewandt. Er beruhigt das Kind, erweicht das Zahnfleisch, stillt die Schmerzen, heilt Wind-Kolik und ist das beste Mittel für Abweichen. Verkauft von Apothekern in der ganzen Welt. Verlangt
Mrs. Winslow's Soothing Syrup
und nehmt nichts Anderes. 25 Cents die Flasche.

Nicht überzeugt.

Bundesrichter Großcup vertheidigt seinen Standpunkt.

Berechtigte Interessenwahrung.

Sein Verbot an Aktionäre der Nord- und der Westseite-Straßenbahn-Gesellschaft, die Pachtverträge gerichtlich zu beanstanden, war angeblich sehr am Platze.

Ueber die Streitfrage betreffs der Beziehungen zwischen der Nord- und der Westseite-Straßenbahn-Gesellschaft einer- und der Union Traction Co. andererseits, in welcher gestern vom Bundes-Appellhof Entscheidungen abgegeben worden sind, die den seinigen direkt gegenüberstehen, äußerte sich der Bundes-Richter Großcup gestern Abend wie folgt:

„Als die bedeutenden Eigenthums-Interessen der Straßenbahn-Gesellschaften auf dem Wege des Bankerottverfahrens unter meine Botmäßigkeit gelangten, bestand zwischen den beiden Parteien ein Pachtvertrag, welcher die Union Traction Co. verpflichtete, auf die Aktien der Nordseite-Straßenbahn-Gesellschaft jährlich 12 und auf die der Westseite-Straßenbahn-Gesellschaft jährlich 8 Prozent Dividenden zu zahlen. Die Masseverwaltung sah bald ein, daß unter diesem Arrangement die finanzielle Verblutung des ganzen Unternehmens nur eine Frage der Zeit sein könne. Nach Klarlegung des Sachverhaltes kamen die Direktoren der drei Gesellschaften, und zwar ohne irgendwelchen Zwang seitens des Gerichtes, überein, die Bedingungen des Pachtvertrages abzuändern. Der Vertrag wurde verlängert, und es wurde bestimmt, daß die vorgesehenen Dividenden nur dann bezahlt werden sollten, wenn der Stand der Einnahmen das ermöglichen würde. Im Uebrigen sollten die Einnahmen zur Vornahme nothwendiger Verbesserungen und zur Schaffung eines für alle Zwecke genügenden Reservefonds verwendet werden. Diesen Abmachungen stimmten die Aktionäre aller betheiligten Gesellschaften mit überwältigender Mehrheit bei. Nur eine kleine Minderzahl von Aktionären der Nord- und der Westseite-Gesellschaft, darunter einer und der andere, welche ihre Aktien nur eben erst, und gerade zu diesem Zwecke, erstanden hatten, erhoben Einsprache gegen die Abänderung des Vertrages. Sie ließen deutlich durchblicken, daß es ihnen darum zu thun sei, ihre Aktien zu übertrieben hohen Preisen an den Reorganisations-Ausschuß zu verkaufen, und als sie hiermit kein Glück hatten, drohten sie mit Anstrengung von Prozessen, durch welche die Regelung der Angelegenheit auf unabsehbare Zeit hinausgeschoben werden sollte. Da nun ich der Ansicht war, daß die Pachtverträge mit zu den Werthen der verschiedenen Bankerottmassen gehörten, welche meiner Obhut unterstellt waren, so untersagte ich den Störenfrieden die Anzettelung von Prozessen, durch welche die betreffenden Interessen nur hätten geschädigt werden können. Der Appellhof ist der Ansicht, daß dieses Verbot unzuläßig gewesen sei, und vorläufig gilt, was die höhere Instanz entschieden hat. Ueberzeugt, daß ich einen Irrthum begangen habe, bin ich indessen keineswegs. Die Masseverwalter werden beim Appellhof um Neuverhandlung der Frage nachsuchen und nöthigenfalls gegen die Entscheidung beim Bundes-Obergericht Berufung einlegen. Inzwischen ist freilich jede Ordnung der Straßenbahn-Angelegenheiten durch die Entscheidung des Appellhofes unmöglich gemacht worden. Die mißvergnügten, oder sich mißvergnügt stellenden Aktionäre werden der neuen Pachtverträge wegen in den Staatsgerichten herumprozessiren können, so viel sie wollen, und es wird viel Zeit darüber vergehen, bis die vorliegenden Streitfragen zum Austrag gebracht und die Wege zur Reorganisation wieder frei sind.

Für ihr Gesuch um eine Neuverhandlung der Streitfrage vor dem Bundes-Appellhof haben die Masseverwalter 30 Tage Zeit. Ebenso lange können sie sich Zeit zur Beantwortung der Klagen lassen, welche von den Aktionären Miller, Kohn usw. vor den Richtern Dunne und Tuley angestrengt sind, um die Abänderung der neuen Pachtverträge rückgängig zu machen.

Masseverwalter ernannt.

Die bankerotte Chicago—La Salle Coal Company erhielt gestern in der Person des von Richter Kohlsaat ernannten William G. Carmichael einen Masseverwalter.

Gläubiger der Allen Sheep-Shearing Machine Co., 11 Exchange Avenue, Union Stock Yards, beantragten im Bundeskreisgericht die Bankerotterklärung der Firma.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Die Firma Carson, Pirie, Scott & Co. hat durch John T. Pirie drei Bauplätze an der Südostecke von Lumber und 18. Str. zum Preise von $107,546 erworben. Das Grundstück hat eine Länge von 347 Fuß an Lumber Straße, eine solche von 294 Fuß am Fluß und ist 275 Fuß tief. Es soll ein Lagergebäude im Werthe von einer halben Million Dollars darauf errichtet werden. Robert W. Hall war der frühere Eigenthümer des Landstreifens.

— Vorschlag. — Herr (schwärmerisch): „Mein verehrtes Fräulein, ich bin ganz Feuer und Flamme für Sie!" —Dame: „Und wollten Sie diese Gluthen nicht lieber an einem häuslichen Herde konzentriren?"

Die Königin der Schauspielerinnen lobt Pe-ru-na

Miß Julia Marlowe.

In einem kürzlichen Briefe an die Peruna Medizin Co., hat Frl. Julia Marlowe von New York City folgendes über Peruna zu sagen:

„Es freut mich, meine Empfehlung über das große Mittel Peruna als ein Nerven-Tonic schreiben zu können. Ich thue dies gern."—Julia Marlowe.

Nervösität ist ein häufiges Leiden der Frauen. Dieser Zustand rührt von einem blutleeren Zustand der Nerven-Zentren her. Die Nervenzentren sind die Behälter der Nervenkraft. Diese Zentren werden blutarm weil ihnen die richtige Ernährung fehlt. Dies ist besonders im Frühjahr der Fall. Jedes Frühjahr werden viele Leute krank, was eine direkte Folge von schwachen Nerven ist.

Dies läßt sich leicht abändern durch den Gebrauch von Peruna. Peruna wirkt auf die Wurzel der Leiden, indem es die Verdauung fördert. Verdauung liefert Ernährung für die Nervenzentren. Gut verdaute Speise versieht diese Behälter des Lebens mit Lebenskraft, was zu ruhigen Nerven führt, wodurch das Leben erhalten wird.

Peruna ist bei Frauen sehr beliebt, besonders bei denjenigen, die einen Beruf haben, welcher das Nervensystem anstrengt. Peruna liefert nachhaltige Kräftigung für die Nerven, welche diese Leute so nöthig haben. Tausende von Zeugnisse von Frauen in allen Theilen der Vereinigten Staaten treffen jedes Jahr ein. Solche unerbetene Zeugnisse beweisen, daß Peruna nicht seines Gleichen hat als ein Nerven-Stärkungsmittel und Lebenskraft-Förderer.

Kauft heute eine Flasche Peruna. Wenn Ihr nicht den Nutzen durch Peruna erzielt, den Ihr erwartet, schreibt an Dr. Hartman, Columbus, Ohio.

Wir verpfänden $10,000, falls wir den Original-Brief und Unterschrift des obigen Zeugnisses nicht vorzeigen können, was vollauf beweist, daß er echt ist.

Wetter und Ernte.

Getreide hat etwas, Obst hat unter der kalten Witterung wenig gelitten.

Die Abtheilung des Bundes-Ackerbaudepartements für den Staat Illinois sagt in ihrem Bericht über das Wetter und den Stand der Saaten in der vergangenen Woche:

Ein außergewöhnlich niedriger Thermometerstand zeigte sich während der letzten Woche im ganzen Staat. Fröste und Frostschäden wurden aus den mittleren und nördlichen Bezirken berichtet. Die durchschnittliche tägliche Unterbilanz in der Temperatur betrug fast zehn Grad. Heftige Winde, ohne Regenbegleitung, kamen dem Pflügen zu Gute, doch klagt man auch vielfach über nassen, schwammigen Grund.

Weizen ist todt in den überschwemmten Niederungen, sonst steht er im Allgemeinen günstig. Die Saat scheint jetzt nicht so gut voranzukommen, wie vor zehn Tagen. Hafer zeigt rasche und günstige Fortschritte. Etwa die Hälfte der Saat ist unter der Krume. Gerste scheint gut zu stehen. Für die Aussaat von Mais wurde in den nördlichen, südlichen und mittleren Bezirken gepflügt.

Dem Obst hat der Frost anscheinend keinen allzugroßen Schaden zugefügt. Im Süden des Staates blühen Kirschen- und Pfirsichbäume. Vielen Bäumen hat der strenge Winter den Garaus gemacht.

Grünzeug ist im Wachsthum zurück. Viele Kartoffeln wurden im südlichen Theil angepflanzt.

Uebergeschnappt.

Hulda Olson macht einen Selbstmordversuch und stirbt später im Hospital.

Nachdem sie fünf Minuten am Ende der am Fuße von Barry Ave. gelegenen Mole knieend gebetet hatte, sprang gestern Nachmittag die 27jährige Hulda Olson, Nr. 633 Racine Ave., in selbstmörderischer Absicht in den See, wurde aber von Orrie Bennan, Nr. 1567 Buckingham Place, herausgefischt. Die Lebensmüde fand Aufnahme im Deutschen Hospital, wo sie um 10½ Uhr des Abends starb. Ihre Schwester, Frau Alma Erickson, ist der Ansicht, daß sie in einem Anfalle von religiösem Wahnsinn den Selbstmordversuch machte. Frl. Olson hatte zwei Schreiben auf der Mole niedergelegt. Das eine lautete: „Ich bin todt. Weshalb leben, um zu jammern? Ich muß sterben. Gott hat es verfügt. Vergebt mir Alle. Ihr könnt unter einander theilen. Gebt Alma meine Maschine. Vergebt mir Alle, Hulda." Das andere Schreiben begann: „Was ist Leben ohne Hoffnung?"

In seinem Zimmer im Gebäude Nr. 18 Eldridge Court wurde gestern Nachmittag der 43jährige S. P. Gage an Leuchtgas erstickt vorgefunden. Man muthmaßt, daß er in einem Anfalle von Schwermuth seinem Dasein ein Ende gemacht hat.

— Einfachste Lösung. — Sie: „Du, Hermann, der Arzt hat mir dringend Luftveränderung angerathen." — Er (Meteorologe): „Das trifft sich gut; heute, spätestens morgen, wird der Wind umschlagen."

Von seinem Verhängniß ereilt.

K. Forzly wurde ein Opfer seiner Unbedachtsamkeit.

Sonstige Verkehrsunfälle.

In Oak Park wurde gestern Nachmittag der Hausirer K. Forzly, Nr. 359 Canal Straße, von einem Zug der Chicago & Northwestern-Bahn überfahren und auf der Stelle getödtet. Der Unfall ereignete sich auf der Wiskonsin Straße-Kreuzung. Die Barrieren waren heruntergelassen. Forzly aber wagte sich trotzdem auf die Geleise und wurde einen Augenblick später von seinem Verhängniß ereilt.

Der in der Haltestelle der Atchinson, Topeka und Santa Fe-Bahn zu Lemont beschäftigt gewesene 13jährige Richard Nordine wurde gestern auf der über den Desplaines-Fluß gespannten Santa Fe-Eisenbahnbrücke von einem Zuge überfahren und getödtet.

An Lincoln Straße wurde gestern Abend ein unbekannter Mann von einer Rangirlokomotive der Chicago Terminal & Transfer-Bahn überfahren und getödtet.

In der Nähe von Hegewisch entgleiste gestern Abend die Lokomotive eines aus drei Personenwagen bestehenden Vorstadtzuges der Lake Shore-Bahn und prallte gegen den Rauchwagen. Bei dieser Gelegenheit wurden vier Personen verletzt:

Die Verunglückten sind:

George Alting, Hammond; Bein zermalmt.

John Gaylor, Heizer; schwere Quetschungen. Fand Aufnahme im Hospital zu Hammond.

Frau Charles Kasson, Gattin des Betriebsleiters der Hammond Packing Company; innerlich verletzt.

L. L. Levy, Schneider, Hammond; Verletzungen an der Brust.

W. L. Bolten, Nr. 1167 Lincoln Ave., der an der Herstellung eines Luftschiffes arbeitet, experimentirte gestern an einem leeren Schnapsfaß, in dem er Preßluft aufzustapeln beabsichtigte. Er entfernte den Spund und leuchtete mit einem brennenden Zündholz in die Oeffnung. Im nächsten Augenblicke erfolgte eine Explosion. Das Faß ging in die Brüche. Bolten erlitt Brandwunden an den Händen und Handgelenken. Ein ängstlicher Nachbar alarmirte die Feuerwehr, die aber nichts zu löschen vorfand.

Der 40jährige Frank Roteck, Nr. 147 Halsted Straße, purzelte gestern die nach dem Erdgeschoß des Gebäudes Nr. 96 Halsted Straße führende Treppe hinunter und erlitt einen Schädelbruch, sowie Hautabschürfungen am Halse und an den Schultern. Er fand Aufnahme im County-Hospital, wo sein Zustand als nahezu hoffnungslos bezeichnet wird.

Adam Treska, Nr. 593 Canal Str., fiel von der Treppe eines an Madison und Canal Straße gelegenen Gebäudes, verrenkte sich die Schulter und erlitt Verletzungen am Kopfe. Er liegt in besorgnißerregendem Zustande im County-Hospital darnieder.

Harry Gallagher, Nr. 1461 State Straße, wurde gestern Abend an Clark und Polk Straße von einer Wentworth Ave.-Car über den Haufen gefahren. Der Verunglückte erlitt einen Schädelbruch. Die Aerzte haben wenig Hoffnung, ihn am Leben erhalten zu können.

Vergnügungs-Wegweiser.

Grand Opera House. — „The Old Homestead".
Illinois.—Fritzi Scheff in „Babette".
Bush Temple of Music. — „Brown in Town".
Garrick. — „A Chinese Honeymoon".
Studebaker. — „The Sho-Gun".
Howards. — The Mortgaged Slave".
Cleveland. — Baudeville.
Nordseite Turnhalle. — Jeden Sonntag Nachmittag Konzert des „Metropolitan Orchesters".
Kienzl. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags
Field Columbian Museum.— Samstags und Sonntags ist der Eintritt frei.
Chicago Art Institute. — Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.

Nordamerikanischer Turnerbund.

Neuer Kursus in seinem Turnlehrerseminar in Milwaukee.

Am 7. September 1904 wird im Turnlehrerseminar zu Milwaukee ein weiterer einjähriger Kursus eröffnet. Die Zöglinge der beiden Seminare werden in vier Gruppen eingetheilt: A: Zöglinge des Lehrer-Seminars. Gruppen B, C, D: Zöglinge des Turnlehrerseminars. Zöglingen, welche die Abgangsprüfung bestehen, wird das Turnlehrerdiplom der betreffenden Gruppe ertheilt: A. Diplom als Turnlehrer für Volksschulen. B. Diplom als Turnlehrer für Bundesvereine und deren Schulen. C. Diplom als Turnlehrer für Volksschulen und höhere Schulen. D. Diplom als Turnlehrer für Volksschulen und höhere Schulen, sowie für Bundesvereine und deren Schulen.

Der Kursus im Turnlehrerseminar umfaßt: 1. Turnen, Turnsprache, Geräthekunde, Turnen in Vereinsschulen, Volksschulen und höheren Schulen. 2. Geschichte des Turnwesens, Grundsätze und Forderungen des Turnerbundes. 3. Anatomie und Physiologie. 4. Diätetik, Physiologie der Leibesübungen, erste Hilfe bei Verletzungen. 5. Turn- und Volksgesang. 6. Erziehungslehre. 7. Grundzüge der Kulturgeschichte. 8. Deutsche Sprache und Literatur. 9. Englische Sprache und Literatur.

Erfordernisse zur Aufnahme in das Turnlehrerseminar sind: a) Sittlicher Charakter. b) Gesunder, wohlgebauter Körper. c) Genügende Uebung im Turnen. d) Befähigung zur Aufnahme in eine der Gruppen B, C, D. In die Gruppe B werden nur männliche Bewerber aufgenommen. Weibliche Bewerber um Aufnahme müssen befähigt sein, entweder in die Gruppe C oder in die Gruppe D einzutreten. e) Bei Bewerbern männlichen Geschlechts, Mitgliedschaft in einem Bundesturnverein; bei weiblichen Bewerbern, Empfehlung zur Aufnahme in das Turnlehrerseminar durch Beschluß eines Bundesturnvereins.

Das Aufnahmegesuch sollte unter Beifügung der erforderlichen Zeugnisse beim Vorstande des Bezirks, dem der Betreffende angehört, womöglich vor dem 15. Juli eingereicht werden. Um solchen Bewerbern, die keine Aussicht auf Bestehen der Aufnahmeprüfung haben, die Reise nach Milwaukee und die damit verknüpften Kosten zu ersparen, wird vor dem 1. August eine von dem betreffenden Bezirksvorstand anzuordnende Vorprüfung abgehalten. Den Bewerbern um Aufnahme in das Turnlehrerseminar, die sich rechtzeitig meldeten, wird spätestens am 22. Aug. mitgetheilt, ob sie zur Aufnahmeprüfung zugelassen werden, oder von derselben ausgeschlossen sind. Die Aufnahmeprüfung wird am 5. und 6. September im Seminargebäude zu Milwaukee abgehalten. Ein Zirkular, das die vollständigen Aufnahmebedingungen und die näheren Bestimmungen über Zöglingsgruppen und Diplome enthält, und ein Prospekt in englischer Sprache können vom technischen Leiter, Geo. Wittich, 558—568 Broadway, Milwaukee, Wis., unentgeltlich bezogen werden.

Durchgehende Schlafwagen nach Calumet, Mich., und den Kupfer-Lagern.

Via die Chicago & Northwestern Eisenbahn. Abfahrt täglich 8:00 Uhr Abends, Ankunft in Calumet nächsten Morgen. Frühstück im Speisewaggon. Ein weiterer Schnellzug fährt um 3:00 Uhr Morgens. Dieselbe vorzügliche Bedienung, südlich. Wegen Billette und Reservationen sprecht vor in den Ticket-Offices 212 Clark Straße (Telephon Central 721) und Wells Straße-Station. 13,19,23,27ap

Kostet $3,000,000.

Gebäudegruppen für die Universität Chicago geplant.

Die Baukommission der Universität Chicago macht bekannt, daß sie den Bau einer Anzahl kleinerer College-Gebäude für Studirende beiderlei Geschlechts plant, welche die Universitätsanlagen je recht und links flankiren sollen. Die Ausgaben werden sich auf etwa 3 Millionen Dollars belaufen. Die Einrichtungen der Universität in Oxford, England, schweben dabei der hiesigen Kommission vor. Jede Gebäudegruppe soll etwa 1200 Studenten, bezw. Studentinnen, beherbergen können. Sechzehn Schlafsäle sind in jeder Gruppe vorgesehen. Die Mahlzeiten sollen von einer besonderen Anstalt an Ellis Ave. und 58. Str., woselbst die Speisen zubereitet werden, mittels Wagen nach den einzelnen Gebäuden gebracht und von dort nach den Speisesälen befördert werden. Präsident Harper behauptet, daß die vorgesehene Anlage die erste dieser Art in Amerika sein wird. Woher das Geld für die Gebäude kommen soll, macht das Baukomite nicht bekannt.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Union-Carpenters; vier; gewohnt an innerer Arbeit und Trimming. Nachzufragen beim Vormann des Gebäudes, Paulina Str., südl. von Addison. Koester & Zander, 69 Dearborn Str.

Verlangt: 100 Männer für Eisenbahn-Arbeit, 20 Carpenters und Maschinisten. Deutsche Männer für Eisenbahn-Shop in Illinois, Farmhände, Koch und Porters. Chicago Employment Agency, 167 Washington Str., Zimmer 18, Tel. 582 Main. J. Lucas, Mgr.

Verlangt: Zwei erster Klasse Architectural Iron Workers für Shop. Keine anderen brauchen nachzufragen. Dearborn Foundry Company, 1525 Dearborn Str. dimi

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Junge zum Tabakstrippen. 180 Fremont Str.

Verlangt: Vierte Hand Bäcker. Auditorium Hotel.

Verlangt: Ein starker Junge, in der Bäckerei zu arbeiten. $4 per Woche und Board. 279 Grand Ave.

Verlangt: Junge, erfahren an Gordon Presse. Gelegenheit das Lithographengeschäft zu erlernen. — 746 Clifton Ave., hinten.

Verlangt: Wagen-Holzarbeiter. 967 S. Ashland Ave.

Verlangt: Ein guter Bäcker an Brot und Biscuits. 332 Maxwell Str.

Verlangt: Dritte Hand Cakebäcker. 5 Tell Place.

Verlangt: Painters. 738 Hollywood Ave., Rosehill. Wm. Eisler.

Verlangt: Junge, an Cakes zu helfen. Muß zu Hause schlafen. 502 Wellington Str., Ecke Lincoln Ave.

Verlangt: Guter Porter und Lunchmann. Vorzusprechen zwischen 6 und 7 Uhr. 630 Larrabee Str.

Verlangt: Guter stetiger Waiter. 46 S. State Str.

Verlangt: Ein junger Mann im Bondy-Cafe, am Tisch aufzuwarten. 258 State Str.

Verlangt: Carpenter und ein Mann, der Pläne zeichnen kann. 2234 Kinzie Str.

Verlangt: Junger Mann, an Cakes zu helfen.— 1129 S. California Ave.

Verlangt: Hausmovers, erfahrene. Nachzufragen: 7 Uhr morgen früh. 3618 Halsted Str.

Verlangt: Ein guter deutscher Schuhmacher für neue Arbeit und Reparaturen. 2710 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Mehrere Painters. 252 N. Ashland Ave.

Verlangt: Ein Mann, der mit Pferden umzugehen versteht. Nachzufragen nach 6 Uhr Abends. 578 W. Adams Str.

Verlangt: Bäcker an Brot und Cakes. 738 N. Halsted Str.

Verlangt: Lediger Mann auf Gemüsefarm. Henry Moeller, Diversey Str. und 64. Ave., Dunning.

Verlangt: 5 Weber an Rugs. 662 W. Madison Str. dimi

Verlangt: Cabinetmakers. Open Shop. Lyon & Healy, Randolph und Ogden Ave. 19ap,1wX

Verlangt: Metall Pipemacher. OpenShop. Lyon & Healy, Randolph und Ogden Ave. 19ap,1wX

Verlangt: Metallarbeiter, an Messing-Band-Instrumenten zu arbeiten. Open Shop. Lyon & Healy, Randolph und Ogden Ave. 19ap,1wX

Verlangt: Burnishers, Platers, Buffers, Polishers, Bench und Screw Machine Arbeiter. Open Shop. Lyon & Healy, Randolph und Ogden Ave. 19ap,1wX

Verlangt: Mandolin- und Guitarrenmacher. Open Shop. Lyon & Healy, Randolph und Ogden Ave. 19ap,1wX

Verlangt: Arbeiter an Holzbearbeitungsmaschinen. Open Shop. Lyon & Healy, Randolph und Ogden Ave. 19ap,1wX

Verlangt: Holzfinishers für Arbeiten aller Art. Open Shop. Lyon & Healy, Randolph und Ogden Ave. 19ap,1wX

Verlangt: Cakebäcker erster Klasse, selbstständig.— 752 West Madison Str.

Verlangt: Schlosser, junge Männer, 18 bis 20 Jahre alt, die in Deutschland gelernt haben. Adr.: O. 579 Abendpost.

Verlangt: Porter. Muß etwas vom Bartenden verstehen. Bitte Abends vorzusprechen. 5104 Wallace Str.

Verlangt: Ein guter deutscher Buchbinder für Reparatur-Arbeit. P. Ringer & Hertzberg, 110 Ost Randolph Str.

Verlangt: Guter, ehrlicher Junge, um am Lunch-Counter zu arbeiten. 5104 Wallace Str.

Verlangt: Ein Arbeiter, der auch englisch spricht und mit Pferden umgehen kann. $10—$12 wöchentlich. 7125 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Pelz-Zuschneider. L. Sitkin, 297 Blue Island Ave.

Verlangt: Junger Porter, der etwas Bar tenden kann. $20 und Board und Zimmer. Adr.: B. 952 Abendpost.

Verlangt: Porter. 3185 N. Clark Str.

Verlangt: Ein intelligenter, energischer Mann, verheiratheter vorgezogen; muß auf der Nordseite wohnen und gut englisch sprechen, qualifizirt für Verkäufer und Kollektor. Gutes Salär, stetige Beschäftigung und schnelles Avancement für den richtigen Mann. Zu erfragen Mittwoch Abend bei Stritzkowsky, 1055 N. Western Ave.

Verlangt: Ein stetiger Mann für Team-Arbeit. $35 pro Monat und Board. 916 Dunning Str., westlich von Southport Ave.

Verlangt, Mann, im Rug-Store zu arbeiten, zum Abliefern und Kollektiren für Installment Rug Company. $150 Baar-Sicherheit erforderlich. Lohn $50 pro Monat und Auslagen. Nachzufragen in unserer Office, 100 Washington Str., Suite 1603. dimi

Verlangt: Agenten und Ausleger für neue deutsche und englische Prämien-Bücher. Beste Bedingungen. Mai, 146 Wells Str. 19ap,1wX

Verlangt: Porter, der auch am Tisch aufwarten kann. $5, Kost und Logis. 186 Ost Van Buren Str.

Verlangt: Starker Junge, über 16 Jahre, in der Bäckerei zu helfen. 879 W. North Ave.

Verlangt: Schneider, sofort. 361 Webster Ave.

Verlangt: Junger Mann für deutsche Korrespondenz. Nachzufragen bei Lundin & Co., 2443 West Kinzie Str., Ecke 47. Ave.

Verlangt: Ein erfahrener Junge an Cakes. 504 Ost North Ave.

Verlangt: Ein Mann in mittleren Jahren als Porter. 2390 Milwaukee Ave., Ecke Diversey Ave. modi

Verlangt: Ein Mann zum Abbügeln an feinen Ueberröcken. 86 Evergreen Ave. modi

Verlangt: Gärtner, ledig. 812 N. Oak Park Ave., Oak Park, Ill. 18ap,1wX

Verlangt: Ein tüchtiger Painter. Wm. Eisler, 738 Hollywood Ave., Rosehill. modi

Verlangt: Guter Rockschneider und Helfer an feinen Röcken. 119 La Salle Str., Zimmer 40. modi

Verlangt: Ein junger Mann von 16—18 Jahren, der etwas vom Varnishen versteht. Muß englisch sprechen. 209 Grand Ave. modi

Verlangt: Ein junger starker Mann im Store. 267 So. Water Str. modi

Verlangt: Guter Mann als Porter, muß am Tisch aufwarten können. 56 W. Jackson Blvd. modi

Verlangt: Starker Junge um Geschäft zu lernen. Zwischen 16 und 19 Jahren. Stetige Arbeit. Gebt Lohn an, der gewünscht wird. Adr.: O 550. Abendpost. modi

Verlangt: Deutscher Schriftsetzer für Iowa. Nachzufragen 7 Uhr Abends im Laden 365 Wells Str. modi

Verlangt: Energischer und erfahrener Verkäufer, um eine östliche Korporation in Chicago und im ganzen Staat Illinois zu vertreten. Fähiger Mann erhält die Aufsicht über eine Zweig-Office. Gehalt je nach der Fähigkeit. Referenzen und Bürgschaft verlangt. Adr.: B. 985 Abendpost. 16ap,1mX

Verlangt: Geweckte Jungen von 15 bis 18 Jahren für Arbeit während freier Stunden unter ihren Freunden; keine Erfahrung nöthig; weder etwas zu „canvassen" noch zu verkaufen; leichte und profitable Arbeit für freie Stunden; $25 bis $75 per Monat. Adr.: B. 767 Abendpost. 1apX*

Verlangt: Sofort 5 gelernte Liquor-Verkäufer. — Herzfeldt Co., Robey und 20. Str. sonmodi

Verlangt: Messing-Gießer, Speed und Fox Lathe Arbeiter, Messing-Spinner. — The Turner Brass Works, Franklin und Michigan Str. 14ap,tX*

Verlangt: Farmarbeiter; höchster Lohn bezahlt.— Ross Labor Agency, 117 S. Canal Str. 13ap,1w

Verlangt: Moulders (Brass) an leichter Arbeit in reinlicher gut ventilirter Foundry. Nachzufragen oder zu adressiren: The Adams & Westlake Co., 112 Ontario Str. 4ap*

Verlangt: Polishers und Buffers an Messing-Arbeit. Nachzufragen oder zu adressiren: The Adams & Westlake Co., 112 Ontario Str. 4ap*

Verlangt: Brass Finishers und Fox Lathe Hands. Vorzusprechen oder zu adressiren: The Adams & Westlake Co., 112 Ontario Str. 4ap*

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Bartender, verheirathet, nüchtern und zuverlässig, sucht stetigen Platz. Adr.: O. 529 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Bartender und Porter. Adr.: B. 950 Abendpost.

Gesucht: Deutscher Porter, der Bartenden kann, sucht Stelle. Adr. O. 570 Abendpost.

Gesucht: Guter lediger Carpenter sucht auf längere Zeit Arbeit. Mäßiger Lohn. 1156 W. 12. Str., Müller.

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Kräftiger Junge von 15 Jahren wünscht irgend ein gutes Handwerk zu erlernen. M. Nicolai, 884 N. Avers Ave.

Gesucht: Junger Mann wünscht beständige Arbeit als Porter in Saloon oder Restaurant. Scheut keine Arbeit. Johann Kubaret, 133 W. 15. Str.

Gesucht: Guter Butcher, erfahren in der Wurstmacherei, sucht Arbeit als solcher um sich weiter auszubilden. Derselbe hat 2 Jahre in New York als Butcher geschafft. Carl Schröder, 172 East Madison Str.

Gesucht: Frisch eingewanderter junger deutscher Mann sucht Stelle bei Herrschaft, um sich im Hause nützlich zu machen. Kann auch am Tisch aufwarten. Metringer, 5150 Loomis Str.

Gesucht: Deutscher Blacksmith-Helfer sucht stetige Arbeit. 934 Lill Ave.

Gesucht: Zwei eingewanderte Männer suchen irgendwelche Beschäftigung. Matin, 5 Connor Str.

Gesucht: Junger Mann, kurze Zeit im Lande, sucht Stelle als Herrschaftskutscher. Kann sehr gut mit Pferden umgehen. 242 Ost North Ave.

Gesucht: Ein guter Schneider wünscht Custom-Röcke in's Haus zu nehmen. 41 Alexander Str.

Gesucht: Bartender sucht Stellung in Stadt oder Land, erfahren, 30 Jahre alt, ledig, guter Mischer. Adr.: O. 551 Abendpost.

Gesucht: Frisch eingewanderter Weber sucht Stelle. Geht auch auf Farm. Verheirathet. Spricht deutsch und böhmisch. 649 Jefferson Str., Schiller.

Gesucht: Cornice-Maker, Non-Union-Mann, sucht stetige Arbeit. Reis, 542 W. 14. Str. dimi

Gesucht: Junger Mann wünscht stetige Stellung als Porter in Saloon. John Kubarek, 133 W. 15. Str.

Gesucht: Junger Deutscher, 20 Jahre alt, kein Raucher und Trinker, der das Barbiergeschäft erlernt hat, sucht einen Platz, um noch zu lernen. Kein Lohn verlangt, nur Kost und Logis. Hat eigene Tools. Um gefl. Antworten gebeten. Adr.: W. Warkentien, Desplaines, Ill., Box 202. dmi

Gesucht: Junger Mann sucht leichte Beschäftigung irgendwelcher Art. Stern, 416 W. Chicago Ave.

Gesucht: Ein junger deutscher Mann, willens zu arbeiten, sucht Beschäftigung. 203 Hudson Ave. dimido

Gesucht: Ein junger Mann sucht Stelle in einem Saloon. Scheut keine Arbeit. S. Heinczel, 5003 Elizabeth Str.

Gesucht: Ein Junge, 15 Jahre alt, sucht Stelle um Geschäft zu erlernen. Burger, 5003 Elizabeth Str.

Gesucht: Erste Hand Cakebäcker sucht Arbeit. 240 Hudson Ave.

Gesucht: Junger Deutscher, frisch eingewandert, sucht Stellung als Schlosser oder Gasfitter oder elektrische Arbeit. 4402 Dearborn Str., 3. Floor.

Gesucht: Frisch eingewanderter junger starker Mann, Wagenmacher, spricht kroatisch und deutsch, sucht Arbeit. Rick Radisie, 790 Alport Str.

Gesucht: Frisch eingewanderter Deutscher sucht Stellung als Fleischer-Geselle. 4402 Dearborn Str., 3. Floor.

Gesucht: Messing-Finisher (Nicht-Unionmann), kann in dieser Branche arbeiten, sucht Stelle außerhalb Chicagos. Adr.: B. 956 Abendpost. modi

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Männer und Ehepaare für Vieh- und Milchfarmen; männliche und weibliche Hilfe für Stadt; gute Löhne. Enright & Co., 21 W. Lake Str., oben. 10ap,sadido,1m

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches kinderloses Ehepaar sucht Arbeit. Besitzt gute Zeugnisse. 14 Goethe Str.

Gesucht: Kinderloses Ehepaar sucht Beschäftigung. Versteht alle Arbeiten. 227 Mohawk Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Näherin an Skirts und Waists. Beständige Arbeit und guter Lohn. Mrs. L. Spiering, 2116 W. Monroe Str., Ecke 42. Ave. Nehmt Madison Str. Car. dimi

Verlangt: Maschinenmädchen und Handmädchen an Westen. 745 Elkgrove Ave.

Verlangt: Mädchen um das Kleidermachen zu erlernen. 505 N. Clark Str., 2. Floor.

Verlangt: 50 erfahrene Blumenmacherinnen und Lehrmädchen, sofort. Chicago Flower and Feather Co., 145 State Str. 19—25apX

Verlangt: Frauen und Mädchen, Operators und Finishers an Hosen. 134 Ost Van Buren Str., Zimmer 714. dimi

Verlangt: Mädchen für Fabrikarbeit. 498 Ogden Ave. 19ap,1wX

Verlangt: Dame für deutsche Korrespondenz-Arbeiten. Nachzufragen bei Lundin & Co., 2443 W. Kinzie Str., Ecke 47. Ave.

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 707 W. 19. Str. modimi

Verlangt: Mädchen an Kleiderröcken und Handnäherinnen. Nachzufragen 205 Fifth Ave., Oberhausen & Klein. modi

Verlangt: Damen, um ihren Einfluß unter ihren Freunden anzuwenden—Leichte und ehrliche Arbeit für freie Stunden; $25 bis $75 pro Monat; weder Hausiren noch Canvassing; profitable Arbeit, welche keine Erfahrung beansprucht. Adr.: B. 708 Abendpost. 1apX*

Hausarbeit.

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Kleine Familie. Empfehlungen. 1745 Deming Place.

Verlangt: Eine erfahrene norddeutsche Kindermagd, welche willens ist, sich im Allgemeinen nützlich zu machen. Guter Lohn. Referenzen. Nachzufragen morgen früh oder Abends. Zimmer 612 Metropolitan Hotel.

Verlangt: Ein Mädchen bei Kindern. Guter Lohn. 346 West Harrison Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 169 Hudson Ave. dido

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit.— 728 Fulton Str., Ecke Robey Str.

Verlangt: Haushälterin, eine die ein gutes Heim zu würdigen weiß. Nur brieflich. H. Hellwig, 1655 Avondale Ave.

Verlangt: Eine Frau oder Mädchen zur Besorgung der Hausgeschäfte auf Farm. Box 18, Schermerville, Cook County, Ill.

Verlangt: Eine Haushälterin ohne Anhang bei einem Manne ohne Kinder, auf einer Obstfarm, wo die Frau fehlt. 33 Dean Str., nahe Paulina Str.

Verlangt: Eine Frau, 25 bei 35 Jahre, für Hausarbeit in Familie von3. Keine Wäsche, sehr wenig Kochen. Höchster Lohn. Deutsche bevorzugt. Nachzufragen: Mrs. Diller, 2038 N. Paulina Str.

Verlangt: Aeltere Frau für Hausarbeit. Lehmann, 1205 Wabansia Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Guter Lohn. 4534 Vincennes Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 203 Fremont Str.

Verlangt: Businesslunch-Köchin. 60 Wells Str.

Verlangt: 75 Mädchen für Hausarbeit. Lohn $4, $5 und $6. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 546 Burling Str., nahe Fullerton Ave.

Gesucht: Tüchtiges Mädchen sucht Stellung für gewöhnliche Hausarbeit. Spricht nur deutsch. 115 W. 43. Str.

Verlangt: 50 Mädchen. Hoher Lohn. 372 Garfield Ave.

Verlangt: Aelteres Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit bei kinderlosem Ehepaar. 363 Burling Str.

Verlangt: Zwei kräftige Frauen, Flat zu scheuern. Mrs. Nicholas, 1528 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für kleinen Haushalt. Nachzufragen: 331 Ost 43. Str., Bäckerei. dimi

Verlangt: Köchin in kleiner Familie; gutes Heim und guter Lohn; keine Wäsche. 5482 Greenwood Avenue. 18ap,1w

Verlangt: Erstes Mädchen für Hausarbeit; keine Wäsche. Nachzufragen: 279 Belden Ave. modimi

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Arbeit. Stetig. $20 den Monat. Frau E. Ryan, 8428 Vincennes Road. modi

Verlangt: Haushälterin in Arbeiter-Familie. 256 Austin Ave., 1. Floor. modi

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 119 S. Center Ave. modimido

Verlangt: Deutsche Haushälterin. 4926 Laflin Straße. 15ap1w

W. Fickers, das einzigste, größte deutsch-amerikanische Vermittelungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 8ap*

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Wir haben gute Stellungen für Hausmädchen aller Art, Köchinnen, Wäscherinnen, Kindermädchen und Kutscher. Personen außer Stellung sollten sofort vorsprechen. Guter Lohn für gute Leute. Woman's Domestic Guild, University Bldg., 87 Lake Str., Zimmer 200, 202 und 204. 19ap,didosa*

Verlangt: Ein tüchtiges zweites Mädchen in kleiner Familie. Abt, 5204 South Park Avenue. modi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Kein Kochen. Nachzufragen für zwei Tage. 132 W. Van Buren Str.

Verlangt: Köchinnen, Waitresses, Geschirrwäscherinnen und Hausarbeitsmädchen. 167 Washington Str., Branch: 3453 Indiana Ave., Mrs. Lucas Eigenthümerin.

Verlangt: Waschfrau, um Wäsche in Haus zu nehmen, nahe North Park Ave. und Eugenie Str. Adr. O. 595 Abendpost. dimi

Verlangt: Junges Mädchen, bei leichter Hausarbeit zu helfen. 306 Hudson Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gutes angenehmes Heim. Frühjahr-Hausreinigung vorüber. 1922 Arlington Place nahe Clark Str.

Verlangt: Eine alleinstehende Frau von 40—50 Jahren, um für Vater und Sohn den Haushalt zu führen. Vorzusprechen von 4—8 Uhr Nachmittags. 5345 Emerald Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 8 Menominee Str., nahe Lincoln Park.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Lohn $4. 304 Sedgwick Str., Store.

Verlangt: Junges deutsches Mädchen von 13 bis 16 Jahren, auf ein Kind aufzupassen. Gutes Heim für ein nettes Mädchen. H. Wilde, 737 37. Str. dimi

Verlangt: Frauen und Mädchen für Hausarbeit. Gute Löhne. 347 E. North Ave., 2. Floor. Employment Office.

Verlangt: Ein tüchtiges und sauberes Hausmädchen. Guter Lohn und guter Platz. 226 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von 2 Personen. Dampfheizung. 1312 Diversey Boulevard, 2. Flat.

Verlangt: Ehrliche Frau für Hausreinigen. 451 Otto Str., Groß Park.

Verlangt: Junges Mädchen, 14 bis 16 Jahre, für leichte Hausarbeit. Keine Wäsche. Muß zu Hause schlafen. 1239 George Str.

Verlangt: Ein gutes starkes Mädchen für Hausarbeit. 5618 Ashland Ave.

Verlangt: Junges, frisch eingewandertes Mädchen für Hausarbeit. 904 Clybourn Ave.

Verlangt: Köchin und Mädchen für Hausarbeit. 3423 Halsted Str., deutsche Vermittelungs-Agentur.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 605 Noble Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 297 S. Center Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Kochen und allgemeine Hausarbeit in Familie von 3 Personen, wo ein zweites Mädchen gehalten wird. 504 LaSalle Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 803 W. Chicago Ave.

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen für Hausarbeit. 902 School Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 422 W. Adams Str., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4 Personen in Familie. 996 W. 21. Str., Hinterhaus.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Referenzen. 720 Fullerton Ave., 3. Flat.

Verlangt: Deutsches Mädchen, 16 bis 17 Jahre alt, zur Hilfe bei Hausarbeit. 904 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4 Erwachsene, guter Lohn. 3751 Lake Ave., 1. Flat. 18ap,1wX

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen, mit oder ohne Bügeln. 188 N. Mozart Str., Giese.

Gesucht: Fleißiges deutsches Mädchen, 8 Monate im Lande, wünscht Stelle in besserer Familie. 372 Wells Str.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 1324 49. Place.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 4917 Laflin Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Zimmer-Arbeit. 3146 Shields Ave.

Gesucht: Junge Frau wünscht Arbeit in oder außer dem Hause zu nähen oder sonstwelche Arbeit. 371 Milwaukee Ave., 2. Flat, hinten.

Gesucht: Wäsche im Hause zu waschen und zu bügeln. Beste Arbeit. Mrs. Scheidt, 355 Fifth Ave., Top Flat. bidosa

Gesucht: Lunchköchin sucht Stellung in Restaurant oder Saloon zu arbeiten. 80 Dayton Str., 3. Fl.

Gesucht: Frau sucht Waschplätze. Nimmt auch Wäsche in's Haus. 132 Ost North Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle für Hausarbeit. 78 McReynolds Str.

Gesucht: Altes Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit bei kleiner Familie ohne Kinder. Adr. B. 987 Abendpost.

Gesucht: Zwei junge Frauen suchen Stelle für Saloon oder Restaurant, Geschirr zu waschen oder Küchenarbeit. 254 21. Str., Bierer. dimi

Gesucht: Deutsche Frau sucht für 3 Tage in der Woche Beschäftigung von 8 bis 4. Adr.: B. 937 Abendpost.

Gesucht: Geübte Näherin sucht Arbeit in Privathäusern, für Brautausstattungen, Negligee-Sachen, Monogramme u. s. w. Adr.: Mrs. Tomak, 164 Van Buren Str.

Gesucht: Eine reinliche deutsche Person wünscht Stelle als Haushälterin bei einem Wittwer mit einem oder zwei Kindern. Adr.: B. 954 Abendpost.

Gesucht: Businesslunch-Köchin sucht Arbeit. Mrs. Clara Kestner, 146 S. Aberdeen Str.

Gesucht: Junge Frau sucht einige Stunden Arbeit, auch in Saloon oder Restaurant. 235 Illinois Str., Eidier.

Gesucht: Frau sucht Arbeit in der Küche. 52 Fremont Str., hinten, unten. Vorzusprechen Dienstag und Mittwoch.

Gesucht: Haushälterin mittleren Alters sucht Stelle. 372 Garfield Ave.

Verlangt: Wasch- und Reinmach-Plätze. 295 Cleveland Ave., hinten.

Gesucht: Junge kräftige Frau sucht Plätze zum Waschen, Bügeln und Hausreinigen. Nimmt auch Wäsche nach Hause. Mrs. Schroeder, 66 Fry Str. Hinterhaus.

Gesucht: Suche Platz, Wöchnerin aufzuwarten. 863 Nord Washtenaw Ave. modi

Gesucht: Eine geprüfte Krankenpflegerin, bewandert im Nähen und im Haushalt, sucht Stellung. Adr.: R. 685 Abendpost. midosasomodi

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente!—Offen Abends von 7 bis 9 Uhr Montag und Mittwoch; täglich von 8:30 Morgens bis 5 Uhr Nachm. Beschützt Eure Ideen. Kein Patent, keine Bezahlung; Konsultation frei. Etablirt seit 1864. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., 1. Floor. Tel. Franklin 481. Haupt-Office in Washington. 20jan*X

Patentirt Eure Erfindungen! Patente besorgt. Erfindungen entwickelt. Zeichnungen angefertigt. Offen Sonntag Morgens. Mäßige Preise. Prompt. Blomstran & Co., deutsche Patent-Anwälte und Ingenieure. 809 Chicago Opera House Bldg. 19ap,1mtX

Deutsches Patent-Bureau Sues & Co. Auch Rechtsanwälte. Freier Rath und Auskunft. 184 Dearborn Str., Chicago, Zimmer 19, 20. Oestliche Office, 1003 F Str., Washington, D. C. 19ap,1jX

Patente erlangt und Geschäftsmarken registrirt in allen Ländern. Konsultation frei. Buch über Patente (in englischer Sprache) frei. Sprechstunden täglich 8—5.30, Montag Abend 6:30—8. R. W. Lotz, ältestes deutsches Patentbureau im Westen, Zimmer 45. 161 Randolph Str. 14okX*1j

Rummler & Rummler, Patent-Anwälte. 1400 Tribune-Gebäude, Ecke Dearborn und Madison Straße. 19j,X*

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch. Junge Wittwe, korpulent und von angenehmem Aeußern, wünscht die Bekanntschaft eines ebensolchen Herrn, welcher sich im Saloon, Geschäft nützlich machen will, zwecks Heirath. Vermögen Nebensache. Nur Ernstmeinende werden gebeten, Dienstag bis Sonntag von 7 bis 12 Uhr Abends. 3001 S. Halsted Str.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Charles Bender, 129—131 Wells Str.,
Phone: North 1442, nahe dem Northwestern Depot.
Laden-Einrichtungen jeder Art, neue und gebrauchte zu den billigsten Preisen, sowie Iceboxes, Shelfs, Counters, Scales, Showcases etc., etc., billiger als irgend ein anderes Haus in Chicago; auch Fixtures auf Bestellung gemacht. Sprecht vor und inspizirt unseren großen Waaren-Vorrath. — Charles Bender, 129—131 Wells Str. ap18,19,21,22,23

Bender Bros., 98—100 S. Halsted Str., Ecke Monroe Str., Tel. Monroe 2077. Store-Einrichtungen jeder Art für Grocerystores, Butcher-Shops, Zigarren-Stores, Confectionery, Restaurant, Lunchrooms, Kleider- und Hutgeschäfte etc.— Eisschränke, Schaukästen, Ladentische, Shelvings, Waagen, Spiegel, Wandschränke, Tische, Stühle, Pulte etc. etc. Auch auf Abschlagszahlungen. Sprecht vor in unserer Hauptniederlage 98—100 S. Halsted Str., Ecke von Monroe Straße. 11mz,tX*

Charles Bender, 129—131 Wells Str.
Phone: North 1442, nahe dem Northwestern Depot.
Laden-Einrichtungen jeder Art, neue und gebrauchte, zu den billigsten Preisen, sowie Iceboxes, Shelves, Counters, Scales, Showcases etc. etc., billiger als irgend ein anderes Haus in Chicago; auch Fixtures auf Bestellung gemacht. Sprecht vor und inspizirt unseren großen Waaren-Vorrath. — Charles Bender, 129—131 Wells Str. 18ap,X*

——Gutmann Store Fixture Co.——
149—53 Ost Chicago Ave. Telephon North 1521.
Wir haben nicht das größte Waarenlager, aber wir bedienen unsere Kunden schnell und reell. Unsere Auswahl in neuen und gebrauchten Sachen bestehen aus den folgenden: Grocery-, Butcher-, Millinery-, Dry Goods- u.s.w. Einrichtungen. Neue Einrichtungen an Hand und zu Order. 14ap,tX,3mo

Hört! Allergrößtes Lager von guten getragenen Herrenkleidern. Weltbekannt durch große Auswahl und billige Preise. Anzüge, Jackets, Hosen, Westen, so fein wie neu, zu verkaufen; von den ersten, reichsten Herrschaften. Habe keinen Fabriken-Schund, der für jeden Preis zu theuer ist. Deutsches Geschäft. Sonntags offen Schacht, 289 N. Noble Str. 2ap,sa,di,do,1m

Pferde, Wagen, Geschirre, Vögel etc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu kaufen gesucht: Ein ziemlich leichtes Pferd und Topwagen, auch Geschirr. 61 Rush Str., im Store.

Zu verkaufen: Gutes Delivery-Pferd, $25. 367 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Ein guter Hund, groß und wachsam, für Business. 695 W. 15. Str.

Zu verkaufen: Kuh, Milchwagen und Pferd billig. 1877 N. Seeley Ave. modi

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Elegantes Piano, 2 Monate gebraucht, spottbillig. 338 Center Str., 3. Floor.

Zu verkaufen: Prächtiges Mahagoni-Gehäuse Piano, so gut wie neu: sehr billig sofort für Baar. Zu erfragen am Tage oder Abends in 3528 Forest Avenue. 5ap,didoson,1m

Wegen Abreise bin ich gezwungen mein neues, hochfeines echtes Mahogany Upright Piano sofort zu verschleudern. 1009 Milwaukee Ave. Zweiter Floor. ap18,1wX

Nur $125 für feines Schoeninger Upright, kostete $400. Augu. Groß, 592 Wells, nahe North Ave. 18ap1w

Zu verkaufen: Prachtvolles Piano, so gut wie neu (Mahagonie-Gehäuse); ein Instrument mit feinem und starkem Ton. Verkaufe billig. 3528 Forest Ave. 18ap1mX

Zu verkaufen: Elegantes neues Piano, bestes Fabrikat; unter Umständen billig. Adr.: B. 908 Abendpost. 15ap,1w

Muß verkaufen: Ganz neues Upright Piano, billig für Baar. Nehme Buggy in Tausch. 62 Beach Ave., Ecke Spaulding. 24mz,dosadi,1mo

Gute, wenig gebrauchte Konzertinas zu billigsten Preisen. 437 Milwaukee Ave., nahe Chicago Ave., Musikstore. 16fb,didosa,1j

Piano-Stimmen, -Repariren, -Poliren. Mäßige Preise. Adam S. Jung. Nr. 51 Beach Avenue. 5ap,1mo,tX

Möbel, Hausgeräthe etc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Straus & Schram.
136 und 138 W. Madison Str., gegenüber Union.
Seht nach der Uhr über der Thür.
Das größte Hausausstattungs-Geschäft.
Kredit für Jedermann.
$25 werth — $2.50 Anzahlung, $3 per Monat.
$50 werth — $5 Anzahlung, $4 per Monat.
$100 werth — $10 Anzahlung, $6 per Monat.
Größere Beträge — Leichte Bedingungen, je nach Wunsch. Bargains in Möbeln, Oefen u. Teppichen. Kommt und überzeugt Euch selbst. 13fb*X

Billig zu verkaufen: Möbel, Dresser, ein Parlor-Tisch, 4 Stühle, Lounge, ein großer Küchentisch, wegen Abreise. 45 Emerson Ave.

North Ave. Furniture Co., 194 E. North Ave. Empfehlen ein reichhaltiges Lager in allen Sorten Möbeln, Kochöfen, Eisenbetten und Matratzen zu den billigsten Baar- und Abzahlungs-Preisen, alte Oefen in Tausch genommen. Offen jeden Abend, Sonntags bis Mittag. Cash oder Kredit. 4ap,1moX

Zu verkaufen: Der ganze Inhalt eines hübsch möblirten 12-Zimmer Hauses. Die Möbel sind erst seit 90 Tagen in Gebrauch, so gut wie neu. Zu mäßigen Preisen verkauft. Verkaufe einzeln oder zusammen als Bargain. Sofort zu erfragen am Tage oder Abends, 3528 Forest Ave. 5ap,1mo,bidoson

Zu verkaufen: Möbel, Folding-Bett, Bücherschrank, Stühle, Tische etc. 383 N. State Str., Top Flat. modi

Zu verkaufen: Unerwartete Geschäftsveränderung zwingt zum Verkauf der ganzen Ausstattung einer der am vollständigsten und künstlerischsten möblirten Wohnungen der Stadt; 12 Zimmer; so gut wie neu; verkaufe sie einzeln oder im Ganzen; muß sofort verkauft werden. 3528 Forest Ave. 16ap1mX

Geld auf Möbel etc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wir leihen Geld auf Möbel, Pianos, Lagerhaus-Scheine, Gehälter und andere Sicherheiten.
Wir leihen Geld auf Fixtures, Waaren im Lager, Pferde, Wagen etc., etc.

Leicht zu borgen, leicht zu zahlen.

Wenn wir sagen, wir geben Euch das Geld innerhalb zwei Stunden, so meinen wir es auch.
Wenn wir sagen: Unsere Raten sind unübertrefflich und unsere Pläne für Rückzahlung absolut leicht, so meinen wir es auch.
Wenn wir sagen: Wir geben Euch mehr Zeit in Krankheitsfällen und Unglück, so meinen wir es auch.
Wenn wir sagen: Alle Geschäfte sind durchaus privat und vertraulich, so meinen wir es auch.
Wenn Sie irgend einer Leihgesellschaft, Möbel- oder Pianogesellschaft verpflichtet sind, so bezahlen wir diese Schuld für Sie und strecken mehr Geld vor wenn gewünscht.
Keine Wegnahme der Möbel: alles bleibt ungestört in Ihrem Besitz.
Wenn Sie nicht vorsprechen können, bitte schreiben oder telephoniren Sie und unser Vertrauensmann wird bei Ihnen vorsprechen.
Chicago Finance Co.,
85 Dearborn Straße, Zimmer 304.
Telephon Central 1060.
Nehmt den Fahrstuhl bis zum dritten Stockwerk.
Zweig-Office: 9ap,tX,1m
1235 Milwaukee Avenue, Ecke von Robey Straße.
Deutsch gesprochen. Telephon West 611.

Geld zu verleihen an Ehrliche Arbeitsleute auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth, zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz. Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei A. French. 3janX*
95 Dearborn Straße, Zimmer 45.

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Straße.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

Geldschränke.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ehe wir nach unserem neuen Geschäftsplatz, Nordostecke Lake Str. und Fifth Ave. umziehen, verkaufen wir alle neue und „Secondhand" Safes und Vaults zu sehr niedrigen Preisen. Sabath Safe Co., 152 Fifth Ave. 24feb,3moX

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Welche kapitalskräftigen Firmen übernehmen die Fabrikation oder den Generalvertrieb der „Bilz alkoholfreien Getränke" aus dem Urprodukt „Bilz-Seele" hergestellt. Einrichtungen, Apparate billigst. Rezepte, Proben und Prospekte umsonst. Jede Etikette trägt das Bildniß und den Namenszug von F. E. Bilz, Besitzer des weltberühmten Sanatoriums in Dresden-Radebeul. In den Jahren 1902 und 1903 verkaufte ich solche Quantitäten von „Bilz-Seele", aus denen im Jahre 1902 ca. 3 Millionen Liter und im Jahre 1903 ca. 7 Mill. Liter genußfertige Bilz' Erfrischungs-Getränke hergestellt wurden. Bis zum 1. März d. J. hatte ich Aufträge auf „Bilz-Seele" im Hause, aus welchem Quantum ca. 20 Mill. Liter genußfertiger alkoholfreier Bilz' Erfrischungsgetränke hergestellt werden können.—Franz Hartmann, Detmold, Deutschland, Fabrikant der gesetzlich geschützten „Bilz-Seele". Zweigfabriken und Niederlagen in Berlin, Wien, Prag, Paris, Hamburg, Bremen, Köln, Riga, Bukarest, Santiago de Chile und an ca. 500 anderen Plätzen der Welt.— Gefl. Anfragen bitte ich schriftlich zu richten an Franz Hartmann, Adr. Hotel HollandHouse, New York, U. S. A., woselbst ich am 20. April d. J. eintreffen werde. dimi

Zu verkaufen: Confectionery-Geschäft, Zigarren, Tabak, Notions u. s. w. 278 N. Hoyne Ave.

Zu verkaufen: Deutsch-jüdisches Restaurant, lang etablirt; zentrale Lage in der unteren Stadt. Sofort zu verkaufen. Ein Bargain! Adr.: O. 577 Abendpost.

Zu verkaufen: Zigarren- und Candy-Store. Bargain. 143 E. Division Str.

Kaufe billiges Butchergeschäft. Adr. O. 586 Abendpost. dmi

Zu verkaufen: Candystore, billig. 250 Southport Ave.

Zu verkaufen: Eck-Grocery und Market, billig für Baar. 1908 Chicago Ave.

Saloonkeepers! $2,500, Saloon, Businesslunch, 14 möblirte Zimmer, Fabrik-Distrikt, Downtown. Goldgrube für die richtigen Leute. Hintze, 12 State Str.

Muß verkaufen: Store. $70. 267 Augusta Str.

Zu verkaufen: Billig, wegen Krankheit, ein guter Eck-Saloon und Lunch-Geschäft mit 5 Zimmern. Billige Miethe. Adr.: O. 520 Abendpost. dmi

Zu verkaufen: Gutgehender Grocerystore oder Fixtures, billig. 4452 Wentworth Ave. dmdo

Zu verkaufen: Spottbillig, 12 Zimmer Logirhaus. Auskunft: 84 W. Washington Str.

Zu verkaufen: GuteBäckerei. Brick-Ofen. Westseite. Nur Ladengeschäft. Adr. O. 585 Abendpost. dmdo

Bäcker! Zu verkaufen: Gute Bäckerei, Südwestseite; $200 Storetrade wöchtl.; $350 Wagentrade wöchtl.; Preis $2300. Große Wohnung. Hintze, 12 State Str. 13ap,mifrsodidosa

Zu verkaufen: Erster Klasse Restaurant auf der Nordseite. 129 Wells Str. modi

Zu verkaufen: Ein guter Eck-Saloon. Nachzufragen 87 Clybourn Ave. modi

Zu verkaufen: Saloon, billig. Macht gute Geschäfte. Wegen Todesfall. 1153 Milwaukee Ave. modi

Zu verkaufen: Kaffee-, Thee-Geschäft. Gute Lage. Billig. Theilweise baar. Adr.: O 559, Abendpost. modi

Zu verkaufen: Ein gutgehender Saloon wegen Krankheit. 1153 Milwaukee Avenue. 15ap,1w

Zu verkaufen: Ein gutgehender Hardware-Store mit Tin Shop. Adr.: B. 936 Abendpost. 15ap,1wX

Zu verkaufen: Ein gutgehender Saloon und Restaurant an State Str., billig wegen Verlassen der Stadt. Adr.: B 914, Abendpost. 14ap1wX

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Tüchtiger, nüchterner Mann für Arbeiten in der Real Estate Office; kann wöchentlich $20 verdienen und noch Profite einheimsen; $300 Baar erforderlich. Geld gesichert. Kommt bereit zur Arbeit am Montag. 100 Washington Str., Suite 1603. somodi

Partnerin gesucht, um ein Roominghaus zu übernehmen. Adr.: O. 568 Abendpost.

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Großer Store mit Wohnung. Auch Stall. 959 Lincoln Ave. 16apX*

Zu vermiethen: 4 helle Zimmer. 25 Mohawk Str.

Zu vermiethen: Erster Klasse Saloon mit Boardinghaus. Miethe $100. Eigenthümer ist krank geworden und will sofort verkaufen. Referenzen gegeben und verlangt. Näheres bei Arthur's, 148 State Str.

Zu vermiethen: Brick Store, Nordseite, passend für Bäckerei-, Delikatessen-, Grocery- oder anderes Geschäft. Bäckerei darin während der letzten 8 Jahre. Ausgezeichnete Lage. Billige Miethe. Roebuck, Eigenthümer, 154 E. Lake Str. sobido

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Schön möblirtes Zimmer bei Wittfrau, nahe Hochbahn und Nordseite Cars. A. X. 18 Abendpost.

Zu vermiethen: Separates freundliches Zimmer.— $1.50. 571 Wieland Str., nahe North Ave.

Verlangt: Eine deutsche Frau sucht anständige Boarders. 40 Gardner Str.

Zu vermiethen: Zwei möblirte Zimmer, Gas-Range, oder Frau, kann Zimmer-Arbeit für selbige thun. 142 Michigan Str., nördlich, Banner Hotel.

Verlangt: Anständiger Boarder. 702 N. Halsted Str.

Aeltliche saubere Wittwe verlangt einen älteren Herrn in guten Verhältnissen als Roomer oder Boarder. 902 N. Halsted Str., 2. Flat.

Zu vermiethen: Helles, gemüthliches Zimmer, moderne Bequemlichkeiten. 1651 Melrose Str. midosasondi

Verlangt: Damen Roomers. 863 Nord Washtenaw Avenue, hinten, unten. modi

Verlangt: Boarders. Gute deutsche Kost. 367 Larrabee Str., nahe Hochbahn. modimi

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Aeltere Wittwe ohne Kinder sucht 2 bis 3 Zimmer, Nordseite. A. P. 176 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Junger Mann wünscht Zimmer und Board. Privatfamilie. Südlich bis 12. Str. Adr.: mit Preisangabe: O. 587 Abendpost. B

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Florence Embroidery Co., 107 Ost Madison Str., nahe Dearborn. — Französ. Accordion Dreß Plaiting Knife und Side Plaiting, Button Making, Tucking Pinking Hemstitching, Stamping und Designing. Sun Burst Skirts, High Art Embroidery. Telephon Central 693. 9ap,1mo,sadido

Junge Dame möchte einem Klub beitreten. B. 963, Abendpost. modi

Alte Spiegel und Bilderrahmen werden feinst neuvergoldet. Neue auf Bestellung solidest ausgeführt. August Schoenbaur, Vergolder, 27 21. Place, nahe Halsted. modimi

Beglaubigungen (Acknowledgements), eidliche Aussagen (Affidavits), Verkaufs-Urkunden (Bill of Sale), Theilhaberschaft-Uebereinkommen (Articles of Agreement), Vollmachten (Power of Attorney), Miethsverträge (Leases), Testamente etc. werden sorgfältig und rechtsgiltig abgefaßt. Sartorius, Oeffentlicher Notar, 175 Fifth Ave., Abends 330 Mohawk Str., nahe Center Straße. 21janX*

Wenn Ihr Eure Sachen auf Lager gebt, sprecht vor in Livingston's Warehouse, das reinste Lagerhaus in Chicago. Eiserne Privatzimmer mit Schlüssel. Möbel- und Piano-Moving eine Spezialität. Haupt-Office: 235 und 237 North Wells Str. Telephones: North 711 und North 1133. Lagerhäuser: 204 und 206 Chestnut Str.; 235 und 237 Wells Str.; 178 und 180 E. Chicago Ave. 13ap,1mt,X

Wollt Ihr $25 bis $100 pro Monat in freien Stunden verdienen? Nichts zu verkaufen oder „canvassen", nur Euren persönlichen Einfluß unter Euren Freunden; leichte, ehrliche und befriedigende Arbeit. Adr.: A. 189 Abendpost. 1apX*

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 171 Washington Str., Zimmer 206, untersucht Diebstähle, Schwindeleien, unglückliche Familienverhältnisse usw. Einzige deutsche Agentur. Rath frei. Sonntags bis 12 Uhr. Telephon: Main 1806. 9dez,X*

Dachdecker etc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Braucht Ihr ein neues Dach? Die Elaborated Ready Roofing Co., 4421 und 4423 LaSalle Straße, verkauft Euch seine Bedachung, die Ihr selbst auflegen könnt, oder sie legt sie für Euch auf zu ungefähr der Hälfte des Kostenpreises von Shingles. 7ap,dosadi,1m

Gefunden und Verloren.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verloren: Diamantnadel an Milwaukee Ave., zwischen Chicago Ave. und Robey Str. Gute Belohnung. Mrs. Thilo, 30 Columbia Str.

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Wiskonsin Farmen.
$200 kaufen 40 Acker, guter schwarzer Boden, werth $600, nahe Phillips, Wis. Prachtvolle 160 Acker, 70 Acker unter Pflug, Rest Weideland und Holzland, in Wiskonsin, für $1200, werth $2500. Eigenthümer im Hospital. Zimmer 1101, Ashland Block. dmi

Beste Farmen in Landin County, Texas, Indianer-Territorium eröffnet für Ansiedler, nach Wunsch abgetheilt. $5 pro Acker und aufwärts. Zimmer 5, 95 Washington Str.

Farmer! Zu vermiethen: 40 Acker Südostecke Church Str. und McDaniels Ave., westliche Grenzlinie von Evanston. Nachzufragen bei T. M. Wegnall, 86 Washington Str. 18ap,1w

Farm-Ländereien geeignet für Obst-Farmen, Gemüsefarmen, Viehzüchtereien und allgemeine landwirthschaftliche Zwecke, von $5 per Acker aufwärts. Wegen weiterer Auskunft sprecht vor oder schreibt an G. Mahlman, 448 Milwaukee Ave. 16ap,1wX

——Virginia Farmen.——
Guter Boden, gesundes Klima, niedrige Preise. Passend für Obst, Weide, Gemüse. Schreibt an Otto Mohaupt, Worsham, Virginia. 12ap,didosa,1mo

$16 per Acre für gute Ländereien in dem berühmten Red River Valley, Minnesota. Leichte Bedingungen. Schreibt wegen Buch an Randenzel, 83 Lake Str.

Wollen Sie Ihr Haus gegen eine Wisconsin oder Michigan Farm mit sämmtlichem Inventar und Ernte vertauschen? 115 La Salle Str., Zimmer 82. 3dez,dosasondi*

Zu verkaufen: Gute Farmen von $10 per Acker aufwärts auf leichte Abzahlung. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 28aug,X*

Nordseite.

Ueber 50 Häuser auf der Nordseite und in Lake View billig zu verkaufen oder gegen anderes Stadteigenthum oder Farmen zu vertauschen. Office auch Abends von 7:30 bis 9 Uhr offen. Geo. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave. 16ap,sadido,1mo

Zu verkaufen: 2 Lots, alle Verbesserungen, 50 bei 155. 3 Block von Grace Str Hochbahnstation. Billig, wegen Erbschaftstheilung. C. L. Rafoth, 2086 N. Clark Str., nahe Waveland Ave.

Zu verkaufen: Gutgehendes Property, billig. 439 Larrabee Str., nahe North Ave.

Zu verkaufen: Haus und Lot, bringt $39 Miethe monatlich. 156 Burling Str., beim Eigenthümer. 2. Flat. 18ap,1w

Zu verkaufen: Billig—Theilweise Baarzahlung — Grundeigenthum an 183 Lewis Str., nahe Alexianer Hospital. A. Ernst, 270 Ost North Ave. 15ap,1wX

Muß sofort verkaufen: Billig— Zehn Zimmer Framehaus für nur $2000. 151 Southport Ave., zwischen Clybourn und Webster Ave. 14ap,1wX

Westseite.

Zu verkaufen: Westseite Heimstätten. Leichte Zahltermine. $1975 bis $3350. Leicht zu verkaufen, weil sie gut sind. Schickt Postkarte oder sprecht vor bei Kaeger & Hetzel, 145 La Salle Str., Phone 4943 Central. 4ap,1mo,X

Südwestseite.

Zu verkaufen: 40 Fuß Brickstore mit zweistöckig. Frame, großer Stall, hinten, und Barbier-Geschäft. 938 West 20. Str. 14ap,1wX

Südseite.

Billig zu verkaufen: 6 Zimmer Frame Cottage mit Brick-Basement, 3 Zimmer im Basement, Garret und Platz für zwei Familien. Eigenthümer, 4409 Armour Ave.

Zu kaufen gesucht: Vom Eigenthümer, ein ein- oder zweistöckiges Haus mit Store, an der Südseite. Muß billig sein. Adr.: O. 584 Abendpost.

Verschiedenes.

Habt Ihr schuldenfreie Lotten? Wir bauen Euch Häuser darauf, ganz wie Ihr sie wollt, mit unserem Gelde. Keine Kosten, keine Kommission. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. 16sep,X*

Zu verkaufen: Auf Verlangen senden wir unsere 1904 gedruckte Liste, Bargains in Chicagoer Grundeigenthum beschreibend. Greenebaum Sons, 83 Dearborn Straße. 4fb,tX*

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen, niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1190 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. odsa*

Zu verkaufen: Billig, 3-stöckiges Brickhaus; nehme Lot in Tausch. Adr. O. 547 Abendpost.

Wenn Ihr Euer Haus schnell verkaufen oder vertauschen wollt, kommt zu uns. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. Größtes deutsches Grundeigenthumsgeschäft. 3ap,tX*

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission.
Louis Freudenberg verleiht Privatkapitalien von 4 Proz. an, ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf selbst an Hand. Vormittags: 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Ave. Nachm.: Unity-Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Str. 13feX*

Geld ohne Kommission.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4—6%. Häuser und Lotten schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südost-Eck La Salle Str. 24jan,ddsa*

——Quinlan & Tyson——
Nachfolger von Rose, Quinlan & Co.,
70 Dearborn Straße.
Geld zu verleihen auf Chicago und Vorstadt Grundeigenthum zu niedrigsten Raten; Baudarlehen gemacht. 8ap,tX1mo

Zweite Mortgage Anleihen $50,000 in Summen von $50 und mehr. Leichte Abzahlungen, Steuern zu bezahlen, Zinsen oder für Verbesserungen. Grundeigenthum gekauft und verkauft. A. J. Liebman, 77 Süd Clark Str., Zimmer 13. 14ap,1mo,tX

Zu verleihen: Privatgeld auf Grundeigenthum zu 4 und 5 Prozent. Adr.: O. 543 Abendpost. 19ap,X*

Zu verkaufen: Erste Hypothek, $800. Werth des Grundeigenthums $3000. Rafoth, 2086 N. Clark Str.

Gesucht: $1500 zu leihen auf erste Mortgage auf neues Haus. Gute Sicherheit. 2310 Lincoln Ave. dimi

Sichere erste Hypotheken, in irgend einer Höhe, auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 10jlX*

Geld zu verleihen an Damen und Herren mit fester Anstellung. Privat. Keine Hypothek. Niedrige Raten. Leichte Abzahlungen. Zimmer 16, 86 Washington Str. Offen bis Abends 7 Uhr. 20miX*

Wechsel— Geldsendungen nach Deutschland, Erbschaften und Forderungen billigst eingezogen. — Greenebaum Sons Bank. 83 Dearborn Str. 4fb,tX*

Greenebaum Sons, Bankiers, 83 und 85 Dearborn Straße, verleihen Geld auf Chicagoer Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten. 4feb,tX*

Keine Kommission, kein Warten. Darlehen auf Chicagoer und Vorstadt-Grundeigenthum, bebaut und leer. Telephon Main 339. H. O. Stone & Co., 206 La Salle Str. 29jan*

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Huttmann, Butters & Carr, deutsche Advokaten. — Allgemeine Rechtspraxis. Eintragung von Hinterlassenschaften zu den niedrigsten Raten. Untersuchung von Besitztiteln und Foreclosures eine Spezialität. Konsultation frei.—Zimmer 910—912. 172 Washington Straße.—Telephone Main 3187. 15mz,ddsason,3m

Albert A. Kraft, Deutscher Advokat.
Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Rechtsgeschäfte jeder Art zufriedenstellend besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Referenzen. 155 La Salle Str., Zimmer 1015. Telephon: Central 582. Wohnung: 899 W. Irving Park Boul. 16jan,didosafi

Richard A. Koch,
deutscher Anwalt, praktizirt in allen Gerichten. — 95 Washington Str., erster Floor. 4feb*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 105 Osgood Str. 7fb*

Arbeiter-Schutz-Gesellschaft. — Wegen Bankerott-Verfahren, Schadenersatz-Fälle. Hilfe und Rath in Rechtssachen. Sprecht vor Zimmer 509, 171 Washington Str., Tel. Main 229. 3nov,X*

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache f. Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. Etablirt 1890. 16aug,dibosa*

Unterricht ertheilt auf allen Musikinstrumenten Solo Studio und Residenz. 20 Lektionen, $5. von Expert Lehrer. Adr.: D. 234 Abendpost.

Englisch, Französisch, Deutsch, Lateinisch im Lesen, Schreiben, Sprechen. Mäßiger Preis. 188 Ost North Avenue. 1ap,1mX

Frei für Alle!

Der berühmte chinesische Fachmann

GEE WO CHAN

Will, daß jede kranke, schwache und entmuthigte Person in der Stadt sich seine freie Probe-Offerte, welche nur noch kurze Zeit giltig ist, zu Nutze macht. Er will Euch beweisen, daß Eure Krankheit nicht hoffnungslos ist, ganz gleich wie viele Aerzte sie aufgegeben haben. Ihr sollt erfahren, daß die chinesische Behandlungsmethode in allen hartnäckigen, schwierigen und komplizirten Krankheiten viel besser ist als alle anderen. Er will, daß Ihr erfahret daß seine vegetabilischen Mittel nachhaltig heilen, daß sie jede Spur von Krankheit aus dem Körper entfernen und Euch Eure Gesundheit wiedergeben. Er will Euch den Unterschied zwischen gewöhnlichen billigen Droguen und Giften zeigen, welche Euren Körper verseucht haben und den seltenen, zarten und den unbekannten vegetabilischen Mitteln von dem geheimnißvollen Reiche der Blumen. Er wird Euch erklären, weshalb sie nicht nur als Medizin wirken, sondern auch als Speise, daß sie die Gifte aus dem Körper ausscheiden statt mehr hereinzubringen. Er wird Euch die tausende von Zeugnissen zeigen, welche er von dankbaren Patienten erhielt, die er aus der Tiefe der Verzweiflung gerettet hat. Er will, daß Ihr erfahret, daß was er für tausende Andere gethan hat, er auch für Euch thun kann. Er will Euch den großen Unterschied zwischen seiner Medizin und den von allen anderen zeigen. Er wird Euch erklären, weshalb einer kurirt, wo alle anderen fehlschlagen. Er will Euch zeigen welches Glück seine Medizinen in die Heimstätten Tausender gebracht haben seit er diese wunderbare Methode einführte, seit der Zeit als er von seiner Regierung als Spezial-Kommissär der großen Weltausstellung geschickt wurde.

Er machte diese große freie Probe-Offerte in Anerkennung der tausenden Gefälligkeiten, welche ihm das dankbare Publikum entgegengebracht, dessen Wohlergehen er zu schützen wünscht. Er will die hoffnungslosesten, verzweifeltsten, dem Tode verfallenen Patienten, die an Krankheiten schlimmer Art leiden wie Katarrh, Asthma und alle Krankheiten der Kehle und Lunge, alle Krankheiten des Magens, der Leber und Nieren, Krankheiten, welche den Frauen eigenthümlich sind, immer ohne gefährliche Operation oder Untersuchungen heilen. Vergrößerte Drüsen und alle Krankheiten, welche die vitalen Organe Organe affiziren, wie Herzkrankheit etc., Rheumatismus, Malaria, Fallsucht und alle Leiden des Nervensystems verschwinden wie durch Zauber durch die wunderbare Wirkung dieser wunderbaren Medizinen.

Aufschub ist immer gefährlich, deshalb sprecht sogleich vor und erfahret, was für Euch gethan werden kann. Es kostet Euch nichts und wenn Euer Fall unheilbar ist, wird es Euch bald gesagt.

427 Wabash Ave.

2½ Block südlich vom Auditorium.
Sprechstunden von 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends; Sonntags von 10 bis 4. Patienten, welche außerhalb der Stadt wohnen, sollten wegen freier Frageliste schreiben. 5dez,sabl*

Bruchleidende

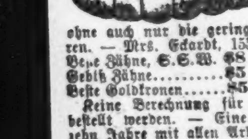
sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfadern, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w. — Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste u. dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt. Dr. Robert Wolfers, Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str., Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privatzimmer zum Anpassen.

$500 Belohnung, wenn der Morris elektrische Gürtel nicht der beste in der Welt ist. Er heilt alle Leiden der Nieren, Leber, Lungen und Herz, ferner Rheumatismus, Nervenschwäche, Kopfschmerz, Rückenschmerz, Folgen v. Ausschweifungen, verlorene Mannbarkeit, alle Frauenleiden u. s. w. Wenn alle Medizinen nicht geholfen haben, dieser Gürtel wird Euch sicher helfen.

Preis ist $5, $10 und $15.

Electric Institute, J. M. BREY, Supt.
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str., Chicago.
Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. 13ol,sadido*

Spart Schmerzen und Geld.



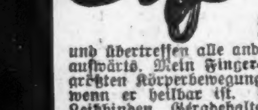
Die Brücke, die ich in 1893 in den Boston Dental Parlors einsetzen ließ, paßt gut u. ist so gut wie neu. Auch ließ ich mir Zähne ziehen, ohne auch nur die geringsten Schmerzen zu verspüren. — Mrs. Eckardt, 1550 Wabash Ave.

Beste Zähne, S.S.W.	$8	Silberfüllungen	50c
Gebiß Zähne	$5	Goldfüllungen $1 aufw.	
Beste Goldkronen	$5	Brückenarbeit	$5

Keine Berechnung für das Ziehen, wenn Zähne bestellt werden. — Eine geschriebene Garantie für zehn Jahre mit allen Arbeiten. sadido*

Boston Dental Parlors, 146 State Str.

Bruchbänder!



Meine Bruchbänder, über 100 verschiedene Sorten, sind die besten und übertreffen alle anderen, von 50 Cents und aufwärts. Mein Finger-Bruchband hält bei der größten Körperbewegung jeden Bruch und heilt, wenn er heilbar ist. Ferner Gummistrümpfe, Leibbinden, Geradehalter, künstliche Beine etc. Niedrigste Preise. Fabrik und Geschäft besteht seit 24 Jahren. Offen bis 8 Uhr Abends und Sonntags bis 12. R. Kahn, deutscher Bruchband-Expert, Nachfolger von R. Schenzinger, 82—88 W. Madison Str., Ecke Jefferson Str. 23mztal*

DR. J. YOUNG,
Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt. — Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. Stunden 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

DR. J. H. GREER,
deutscher Arzt, 52 Dearborn Str.,
berühmter Spezialist in der Behandlung aller geheimen Krankheiten der Männer und Frauen, Schwäche, Varicocele und Blutvergiftung. — Office-Stunden: Täglich bis um 8 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr Mittags. *2

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
64 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden u. Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, placiren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen
Nur drei Dollars
per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntag 10 bis 12 Uhr.

Lokalbericht.

Bevorstehende Vergnügungen.

Der Hannoveraner und Braunschweiger Damen-Verein feiert nächsten Samstag sein erstes Stiftungsfest in Heinens Halle, 519 Larrabee Str. Die Mitglieder dieses Vereins, der sich während der kurzen Zeit seines Bestehens schon zahlreiche Freunde erworben hat, sind äußerst gemüthliche Leute, welche es wohl verstehen, Gäste angenehm zu unterhalten. Wer also an dem betreffenden Abend vergnügte Stunden verleben will, braucht nur nach Heinens Halle zu gehen. Der Eintritt ist auf 25 Cents die Person festgesetzt, der Anfang der Festlichkeit auf 8 Uhr Abends. Es haben mehrere Gesangvereine ihre Mitwirkung zugesagt.

Die Plattdeutsche Gilde „Edelweiß Nr. 53“ veranstaltet kommenden Samstag ihr neuntes Stiftungsfest, verbunden mit Ball, in der Arbeiter-Halle, 368 West 12. Str., Ecke Waller. Das aus den Damen Katharine Dunker, Johanne Aumann, Auguste Huth, Anna Klinger, Minnie Pieper, Anna Brostmeyer, Betty Henneberg und Lizzie Lowes bestehende Arrangementskomite befindet sich in fieberhafter Thätigkeit, um seinen Theil zu dem Erfolg des Festes beizutragen; und da sich die früheren Festlichkeiten der Gilde stets als Erfolg erwiesen haben, so wird er auch diesmal nicht fehlen. Der Eintritt ist auf nur 25 Cents die Person festgesetzt. Das Fest beginnt um acht Uhr Abends.

Am Samstag, den 23. April veranstaltet der Thüringer Damen-Verein im unteren Saal der Lincoln Turnhalle, Sheffield Ave. und Diversey Boul., einen Thüringer Spinnstubenabend, verbunden mit einem Kaliko-Kränzchen. Für die besten Spinnerinnen sind Preise ausgesetzt, und alle Thüringer Spinnerinnen sind eingeladen, sich mit ihren Spinnrädern einzufinden, um an dem Bewerb theilzunehmen. Auch Nicht-Thüringerinnen sind ersucht, sich zu der Festlichkeit einzufinden. Damit dem leiblichen Menschen nichts fehle, werden Thüringer Köchinnen, die erst neulich gelandet sind, für die Zubereitung von Kartoffelklößen, Braten und Salat sorgen. Das Arrangementskomite besteht aus den Damen Walther, Hoeg, Weiland, Warnstedt, Weber, Haase, Erlmann, Mandler, Kramer, Rumpf, Treiselt und Hartmann. Der Verein besteht erst einundeinhalb Jahre, hat aber schon 100 Mitglieder.

Die Plattdeutsche Gilde Chicago Nr. 1 feiert am Sonntag, den 24. April, in Schoenhofens großer Halle, Milwaukee und Ashland Ave., ihr 20. Stiftungsfest, verbunden mit Fahnenweihe, Konzert und Ball. Die Festlichkeit nimmt Nachmittags vier Uhr ihren Anfang. Die Gilde trifft äußerst umfassende Vorbereitungen, um die Feier ihres zwanzigjährigen Bestehens zu einer besonders glänzenden zu gestalten, und die Mitglieder der verschiedenen Festausschüsse sind gegenwärtig die geschäftigsten Menschen der Welt. Die Gilde hat es verstanden, ihre früheren Festlichkeiten stets zu einem Erfolg zu machen, und da diesmal in Bezug auf die Vorbereitungen extra große Anstrengungen gemacht werden, so können die Besucher der angekündigten Festlichkeit mit Recht auf etwas ganz Besonderes hoffen. Der Eintritt ist auf nur 25 Cents die Person festgesetzt worden.

Am Sonntag, den 24. April, veranstaltet der Columbia Damen-Verein ein Shirtwaist-Kränzchen in der Sozialen Turnhalle, Belmont Ave. und Paulina Str. Für diese eigenartige Festlichkeit werden umfassende Vorbereitungen getroffen, und wer die Damen von der Columbia kennt, weiß, daß sie nichts halb thun. Das Arrangementskomite besteht aus lauter bewährten Mitgliedern, welche es verstehen, eine Festlichkeit zu einem Erfolg zu gestalten. Die Ausschußmitglieder sind die Damen Minna Kaiser, Präs., Emma Daniel, Karolina Bretthauer, Auguste Moeßner, Elisabeth Woldea, Klara Zeitner und Hulda Kaden. Der Anfang ist auf 4 Uhr Nachmittags festgesetzt. Eintrittskarten kosten 15 Cents. Der blühende Verein besteht aus 100 Mitgliedern und hat einen Kassenbestand von $800.

Der Harugari-Männerchor veranstaltet am Sonntag, den 24. April, sein diesjähriges Frühjahrs-Konzert, und hat zu dieser Festlichkeit unter Leitung seines rührigen Dirigenten F. Hesse, zumal es das erste Konzert im eigenen Heim ist, die weitgehensten Vorbereitungen getroffen. Als Solisten werden Frl. Lucy Eckardt, sowie die Herren W. Eckardt, — Tenor — und H. Vogt — Bariton — auftreten, auch dürfte von dem neugebildeten Quartett, bestehend aus W. Eckardt, H. Vogt, A. Seifferth und G. Karbach, etwas ganz Vorzügliches zu erwarten sein.

Die Südseite Liedertafel feiert am Sonntag, den 24. April, im großen Saale der Südseite-Turnhalle, 3143 State Str., ihr achtes Stiftungsfest, verbunden mit Konzert und Ball. Der Verein zählt 35 aktive Sänger, und diese haben unter der Leitung ihres Dirigenten, Hrn. G. Wenisch, eine Anzahl neue Stücke einstudirt. Das aufgestellte Programm ist sehr reichhaltig und bietet viel Abwechslung, da ja der Geschmack der Besucher verschieden ist. Der Verein ist entschlossen, die demnächstige Festlichkeit zu der erfolgreichsten aller seiner bisherigen Veranstaltungen zu machen. Das Arrangements-Komite besteht aus folgenden Mitgliedern: A. Tempel, Vorsitzender; Jak. Mack, Sekretär; Fr. Dieschbourg, Schatzmeister; E. Gießen und M. Badke, Beisitzende. Die Festlichkeit beginnt Nachmittags drei Uhr. Eintrittskarten kosten 25 Cents die Person.

Der Chicago Konzertina Klub, der Chicago Bandonion Klub und der Arion Bandonion Klub veranstalten am Sonntag, den 24. April, in der Nordseite-Turnhalle ein großes Konzert, verbunden mit Ball. Derartige Konzerte werden hier nur selten veranstaltet, und schon aus diesem Grunde dürfte der Besuch ein zahlreicher werden. Konzertina und Bandonion sind übrigens Instrumente, die, wenn von kunstverständigen Händen gehandhabt, sehr ansprechende Musik hervorbringen. Und da die genannten Klubs recht tüchtige Spieler besitzen, so können die Besucher des Konzerts zuversichtlich erwarten, daß ihnen etwas Gutes geboten wird. Der Anfang des Konzerts ist auf 3 Uhr Nachmittags festgesetzt. Eintrittskarten kosten 25 Cents die Person.

Der Germania Frauen-Verein wird, beginnend nächsten Sonntag Nachm., 3 Uhr, in der großen Wicker Park-Halle, 501 bis 507 W. North Ave., einen großen Kaliko-Ball abhalten, bei welchem es äußerst gemüthlich zuzugehen verspricht. Die Präsidentin Frau Hammel ist von den Damen Schultz, Putz, Doescher, Knüppel und Wilhelmi als Stab umgeben, welche als Arrangement-Komite die Vorbereitungen und die Leitung des Balles in die Hand genommen haben. Brettfeld's Musikkapelle ist für den Ball gewonnen. Eintrittskarten zum Preise von 25 Cents sind an der Kasse zu haben; im Vorverkauf werden Karten zu 15 Cents abgegeben.

Ein großes Konzert mit Ball wird vom Nassauer Unterstützungsverein am nächsten Sonntag, punkt 3 Uhr Nachm. in Yordorfs Halle, an North Ave. und Halsted Str., veranstaltet werden. Das reichhaltige Unterhaltungsprogramm, das dem Konzert vorausgeht, umfaßt Orchestervorträge, Lieder des Ambrosius Männerchor, Arion Männerchor, Nord-Chicago Liederkranz, sowie Solo- und komische Szenen der Herren Jos. P. und Wm. Kuhns, P. J. Nebgen, Phil. Ickstadt, Emil Dicks, Fritz Zimmermann, John Braun und Nic. Nebgen. Es ist also kein Mangel an Vergnügungen zu erwarten und der Besuch dürfte dem Gebotenen entsprechen. Abendessen wird servirt werden. Eintrittskarten für Herrn und Dame 25 Cents zusammen.

Dem Wunsche vieler seiner Mitglieder entsprechend, wird der allbekannte Teutonia Männerchor am 27. April sein letztes Konzert der Saison in der Händel Halle, 40 Randolph Str., nahe Wabash Ave., abhalten. Der Verein, unter Leitung des Herrn Gustav Ehrhorn, zählt zu den leistungsfähigsten unserer Stadt und wird gewiß nicht verfehlen, durch den Vortrag auserlesener Chorgesänge, Volkslieder, sowohl als Kunstgesänge, den Besuchern des Konzertes einen äußerst genußreichen Abend zu verschaffen. Als Solisten werden die Herren Paul Schößling (Cello), Georg Shapiro (Klavier), Adolph Gill (Tenor), und F. Miller (Bariton) mitwirken.

Die Schiller Liedertafel veranstaltet am Sonntag, den 1. Mai, beginnend Abends 7 Uhr, in Schönhofens großer Halle, Ecke Milwaukee und Ashland Ave., eine humoristische Abendunterhaltung mit Ball. Diese Art Festlichkeit ist bei den Freunden und Gönnern der Schiller Liedertafel sehr beliebt, und hat der Verein auch dieses Mal alles in seinen Kräften stehende gethan, um das Publikum in jeder Beziehung zufrieden zu stellen. Als Hauptnummer wurde die neueste Operette „Der gestohlene Nachtwächter“ gewählt. Dies ist ein sehr umfangreiches und in jeder Beziehung humoristisches Werk des bekannten Komponisten Vogel. Die übrigen humoristischen Terzette, Duette und Soloszenen, sowie die Chorlieder, sind neu einstudirt und werden von den Mitgliedern der Schiller Liedertafel zum ersten Male gesungen werden.

Zu den Ersten, welche den Reigen der so beliebten Maikränzchen eröffnen, gehört der Banner Wohlthätigkeits-Verein, der am Samstag, den 7. Mai, Abends 8 Uhr in Uhlichs nördlicher Halle, an Clark und Kinzie Str., ein solches veranstaltet. Er wird einem großen Besuch entgegensehen, da die rührige Präsidentin, Frau Auguste Schmidt, es sich angelegen sein lassen wird, alle ihre Gäste aufs Beste unterhalten zu lassen. Der Eintrittspreis ist auf 25 Cts. die Person festgesetzt.

Der badische Frauenverein Nr. 1 veranstaltet am Sonntag, den 8. Mai, in der Südseite-Turnhalle ein Maikränzchen, bei dem es äußerst vergnügt hergehen soll. Das aus den Damen Rosa Wilhelm, Minna Stolz, Regina Beß, Karoline Gossenberger, Mathilde Kemmerling, Margarethe Winkler, Klara Bollinger, Luise Ulmer und Margarethe Henry bestehende Komite ist fleißig dabei, die Arrangements für die Festlichkeit zu treffen und wird keine Mühe scheuen, das Kränzchen für Mitglieder sowohl, als für Gäste, so anziehend wie möglich zu gestalten.

Der Douglas Damenchor veranstaltet am Donnerstag, Freitag und Samstag, den 12., 13. und 14. Mai, eine große Fair, verbunden mit Gesangsvorträgen und Ball, in der neuen Sänger-Halle, 115 West 12. Straße. Der Verein trifft große Vorbereitungen für die Festlichkeit, damit dieselbe alle früheren des Chors in den Schatten stellt. Das Arrangementskomite besteht aus lauter thätigen und in dergleichen Angelegenheiten erprobten Mitgliedern, sodaß von dieser Seite der Erfolg gesichert ist. Der Eintritt beträgt nur 25 Cents die Person.

Einfacher Fahrpreis für die Rundfahrt

und 25 Cents nach Cleveland, O., und Zurück, via der Nickel Plate-Eisenbahn, am 16., 17. und 18. Mai. Tickets giltig für Hinfahrt am Verkaufstage und für Rückfahrt bis einschließlich 10. Juni, wenn deponirt.

Drei tägliche durchfahrende Expreß-Züge mit Vestibuled Schlafwaggon nach Ft. Wayne, Cleveland, Erie, Buffalo, New York, Boston und Plätzen in Neu-England. Mahlzeiten servirt in Nickel Plate Dining Cars, nach dem American Club Meal Plan, im Preis rangirend von 35c bis $1.00; sowie Bedienung a la Carte. Chicago Bahnhof: LaSalle und Van Buren Str. Stadt-Ticket-Office, 111 Adams Str. und Auditorium Annex, Chicago. Telephon: Central 2057.
ap9—mi14,sa,di

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Berger, Leopold, 77 J., 204 Ost North Ave.
Beyer, Phoebe, 23 J., 10901 Wabash Ave.
Brod, Carrie, 62 J., 120 Osgood Str.
Christensen, Sarah, 47 J., 234 Hoyne Ave.
Drott, Carl, 27 J., 123 Lincoln Ave.
Eckert, Hermann, 37 J., 2130 Archer Ave.
Frank, Nathan, 72 J., 2451 State Str.
Hartmann, Julia, 53 J., 5306 Justine Str.
Hecht, Hazen, 11 J., 1018 Early Ave.
Kahler, Theresa, 9 J., 847 S. Homan Ave.
Lange, Dora, 50 J., 78 Churchill Str.
Mandt, Michael, 30 J., County-Hospital.
Steinberg, Baby, 1 T., 209 W. Madison Str.
Seiß, George, 49 J., 352 W. 51. Str.
Steinmiller, Friedrich, 41 J., 223 Dayton Str.
Sielaff, Albert, 10 M., 1009 W. 21. Pl.
Schenkel, Effie, 22 J., 2128 State Str.
Schlein, Kate, 34 J., 136 Grand Ave.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Sophie gegen Frank Wilson, grausame Behandlung; Hattie gegen Samuel Smith, Verlassen; Jennie gegen Thomas Sheridan, grausame Behandlung; Emilie gegen Gustav Bahran, grausame Behandlung; Ethel gegen McGain Campbell, Trunksucht; Moses gegen Elter Glick, Verlassen.

Heiraths-Lizenzen.

Folgende Heiraths-Lizenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Edward C. Wiedenhöft, Elizabeth Mullard, 32, 22.
Delbert Paladeau, Maggie Keegan, 21, 19.
Nicholas Schank, May Fitzgerald, 25, 20.
William H. Davis, Fannie Jones, 58, 55.
Charles Bystrom, Grace O'Brien, 22, 19.
Edward McGahan, Juanda C. Seitz, 25, 21.
Walter Wille, Dora Jensen, 28, 28.
Arthur H. Sautter, Nellie Hayes, 32, 20.
John B. Woods, Kathryn M. Tobin, 32, 32.
Joseph F. Armbruster, Louise Kurz, 21, 18.
David Schmidt, Beckie Greenberg, 21, 20.
Michael Wolf, Lena Morris, 39, 38.
Lee Roy Keener, Lola M. Griece, 21, 18.
John H. Ketchum, Emma Teven, 28, 18.
D. Emile Lamareaux, Marg. Bourgeois, 29, 29.
Bernard E. Maus, Laura E. Sanford, 22, 21.
Jan Slavik, Ludmila Louzenska, 26, 26.
Jozef Dzik, Anna Tomezyk, 25, 20.
Chase Schroeder, Mary Rohde, 22, 19.
Christopher Haacker, Frau Fried. Haacker, 51, 49.
Jas. J. O'Brien, Catherine M. Waitnight, 29, 19.
Jozef Taraba, Jozefa Kujova, 22, 20.
Albert Sauiers, Emily Leeson, 41, 40.
Edward C. Richards, Anna M. Betz, 25, 24.
Alvin W. Merritt, Edna M. Kempton, 24, 24.
John F. Purcell, Libbie Buffo, 33, 33.
Herbert Eisler, Johanna Heise, 33, 24.
Bernard Campbell, Virginia McKenrick, 40, 20.
George W. Kane, Olive B. Warner, 26, 28.
Charles Leonard, Belle Lepske, 31, 21.
Frank Tjader, Lizzie Myllikankas, 27, 25.
Gilbert M. Morgan, Ivy Owens, 30, 24.
Josef Gibis, Adolphina Schmidt, 36, 28.
Martin C. Schwab, Bessie Weisel, 21, 18.
Edwin J. Fischer, May R. Berolzheim, 35, 24.
Fred Schrade, Kity A. Dwyer, 27, 25.
Piotr Zuikowski, Stanislawa Kurkowska, 25, 19.
Frank W. Holden, Catherine Gosselin, 25, 24.
Michael H. Schmitz, Margaretha Heinz, 26, 21.
Johann Trostl, Nini Bonesi, 24, 19.
John Carey, Margaret Markham, 22, 26.
Aleksander Koda, Gertrude Dzerman, 21, 20.
Michael J. Demars, Cora May Green, 27, 19.
Jan Melzer, Franziska Pinczkowska, 48, 54.
Charles M. Ellis, Pauline Worch, 25, 23.
Paul Kamradt, Jennie Bichack, 24, 18.
Norman H. Ayres, Katherine Goß, 35, 30.
Oscar Zimmermann, Hannah Seal, 21, 19.
Sanford Bowman, Sadie White, 47, 36.
Fred C. W. Kurz, Augusta Allmendinger, 24, 20.
Ferdinand Owca, Hose Stowronek, 22, 20.
Bright Day, Della A. Kenelly, 35, 34.
Wren West, Dorothy Christ, 25, 25.
Robert E. Waddell, Mae J. Casperson, 24, 20.
George Alfred Cooper, Myrtle Irene West, 24, 18.
Earl E. Orner, Alberta Koser, 26, 26.
Robert Dunmore, Marian G. Watson, 24, 19.
Donald W. Newton, Luella Hayward, 30, 28.
Josef Krajecki, Agnieska Bonk, 21, 19.
Wm. John Tewksbury, Mabel H. Gale, 32, 31.
Edward J. Kaun, Myra Rosenheim, 31, 22.
Frank Wigren, Selma Olsen, 27, 26.
Charley Schumann, Annie Ortmann, 26, 25.
Samuel Wilhermsdorfer, Annie Peterson, 34, 36.
James Kasper, Marie Kujal, 22, 23.
Marcin Wesol, Karolina Kaminska, 25, 22.
Wm. J. F. Hurst, Margareth Colvin, 24, 25.
Roscoe Young, Nannie Lee English, 21, 18.
Edward O'Melia, Elizabeth Gleason, 29, 22.
Sherman Huff, Mae Pride, 26, 22.
Fred Wm. Lund, Ethel Belle Hyde, 26, 24.
Charles A. Hewitt, Grace Hattersley, 24, 23.
Chas. W. Von Deven, Clara M. Morper, 26, 24.
George F. Owens, Pearl Washburn, 23, 22.
Frantisek HesSek, Franceska Stolek, 23, 21.
Frank J. Werner, Ella M. Bates, 22, 21.
John Puckett, Alice Fox, 28, 28.
Emil Birgel, Lilly Grosch, 21, 20.
Herman W. Richter, Anna Bell Erving, 22, 21.
Michael C. Lawler, Mary Jane Ellis, 25, 23.
Gustav F. Thiel, Delia G. Faber, 23, 20.
Gardiner C. Chapman, Bessie A. Bowns, 22, 19.
Antonio Fadulo, Lucia Minnella, 20, 19.
David J. Rorun, Jannie Simon, 26, 20.
Henry B. Slabaugh, Sadie Widemayer, 22, 21.
Joseph T. Wilson, Cora C. Sayers, 42, 40.
Everett A. Holman, Velma R. Hall, 21, 19.
Gustav Swenson, Inga Anderson, 28, 27.
Harry Montjoy, Julia Terry, 31, 37.
John H. Slingerland, Lizzie J. Clark, 26, 21.
Michael Melnuezyk, Apolonia Sminorkal, 24, 20.
Chas. T. Koerner, Anna C. Schnieder, 25, 21.
Julius Thorbauer, Rose Ford, 25, 18.
Benjamin Alister, Dollie Watts, 21, 19.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Wabash Ave., 231 F. nördl. von 111. Str., Ostfront, 66 bei 102, F. Bergman an Ignatz Turdzinsky, $1,350.
Carpenter Str., 262 F. nördl. von 53. Str., Westfront, 32.82 bei 125.77, A. Wolff an Harry D. Phoenix, $2,500.
Dearborn Str., 100 F. südl. von 50. Str., Westfront, 30.6 bei 100, S. J. Siem an Charles J. Jansen, $3,000.
Eggleston Ave., Nr. 7023, 25 bei 125, C. C. Chandler an Ellen R. Furgeson, $2,750.
47. Str., 25 F. östl. von Wood Str., Südfront, 24 bei 120, J. L. Weiß an Anton Jelinek, — $1,075.
Green Str., 191 F. nördl. von 67. Str., Ostfront, 25 bei 124½, J. Hummel an Lizzie W. Aris, $2,500.
Halsted Str., 23½ F. nördl. von 57. Str., Westfr., 25 bei 122½, C. Muchen an John Wegmann, — $5,500.
Lafin Str., 156 F. nördl. von 64. Str., Westfr., 25 bei 124, C. Benson an John J. Kelly, — $2,600.
La Salle Str., 150 F. nördl. von 53. Str., Ostfr., 25 bei 126 1-3, C. Buck an Henry Buck, $1,000.
Kedzie Ave., Nordwest-Ecke 68. Str., Ostfront, 5.8 bei 125, und anderes Grundeigenthum, C. P. Pepper an die Süd-Park-Kommission, $3,255.
Paulina Str., 97 F. nördl. von 58. Str., Westfr., 50 bei 125, C. Fidlikowski an John Montag, $1,850.
Wentworth Ave., 168 F. südl. von 52. Str., Ostfront, 48 bei 124, Nachlaß von Kate F. Fellows, an Charles H. Nix, $2,000.
Ashland Ave., 193 F. nördl. von Taylor Str., W.-Fr., 24 bei 91, Caroline Gindele an Emma Gindele, $7,500.
Central Park Ave., 279 F. südl. von 27. Str., Ostfr., 36 bei 124.9, F. G. Hajcek an Vaclav M. Urbanek, $1,000.
Central Park Ave., 214 F. nördl. von Douglas Blvd., Ostfr., 24 bei 125, E. J. Caskey an Gertrude Schlitt, $6,000.
Central Park Ave., 242 F. südl. von 27. Str., Ostfront, 36 bei 124.9, F. G. Hajicek an Vaclav M. Urbanek, $1,000.
Chicago Ave., Nordwest-Ecke Winchester Ave., Südfront, 25¼ bei 125, A. Mowatt an Peter P. Reißhus, $3,250.
Douglas Blvd., 65 F. nördl. von Fillmore Str., Ostfr., 25 bei 125, A. E. Bertling an William P. Fitzpatrick, $2,500.
Erie Str., Südost-Ecke Armour Ave., Nordfront, 25 bei 125, Arthur Humphrey an Rachel Davidson, $10,250.
W. Erie Str., Nr. 682,24 bei 183, W. M. Roberts an John A. Carroll, $2,500.
Fulton Str., Nr. 546, 41 bei 124, Oskar F. Braby an Emil W. Riek, $6,750.
Halsted Str., 102 F. südl. von 18. Str., Ostfr., 25 bei 100, M. E. Penner an Anna Woelfel, — $6,500.
Hamlin Ave., Südwest-Ecke 27. Str., Ostfr., 24 bei 125, L. T. Van Housen an Hubert A. Stevens, $8,000.
Leavitt Str., Nordwest-Ecke 20. Str., Ostfront, 25 bei 115.17, M. C. Zoellner an Friederike Mair, $3,550.
Maxwell Str., Nr. 162, 25 bei 90, E. H. Seeman an Herman L. Paesler, $2,500.
Monroe Str., 293 F. westl. von Campbell Ave., Nordfront, 20 bei 123, F. E. Wheeler an Otto W. Moeller, $2,000.
Morgan Str., Nr. 490, 24 bei 100, L. C. Clark an Joseph Goldman, $1,700.
Mozart Str., 175 F. südl. von Augusta Str., Ostfront, 25 bei 125, A. M. Stewart an Bruno M. Bajener, $1,550.
North Ave., 234 F. östl. von Paulina Str., Nordfront, 24 bei 100, J. Belzer an George E. Sinclair, $5,000.
Sacramento Square, 90 F. westl. von Sacramento Ave., Nordfront, 100 bei 140, Albert E. Connable an R. F. Schenck, $10,000.
Clifton Ave., 217 F. nördl. von Belmont Ave., Ostfr., 33 bei 123.65, Oskar Holmgren an John W. Belmont, $9,000.
Fullerton Ave., 270 F. östl. von Orchard Str., S.-Fr., 30 bei 174½, Emile S. Hecht an Martha Petersen, $9,000.
Halsted Str., 216 F. südl. von Diversey Str., Ostfront, 25 bei 124, A. A. S. Fehr an The Gibraltar Concrete Bldg. Co., $4,000.
Oakley Ave., 100 F. nördl. von School Str., Ostfront, 25 bei 124, M. Cook an Ernst R. Muller, $2,450.
Oakley Ave., 215 F. nördl. von Lawrence Ave., Westfr., 25 bei 124, S. Brown Jr. an John Nelson, $1,975.
Robey Str., 50 F. nördl. von Lawrence Ave., Ostfront, 37½ bei 122, C. J. Rhode an Flora E. Myhre, $2,500.
Western Ave., 225 F. nördl. von Noble Ave., W.-Front, 25 bei 125, J. Peters an Thomas W. Morell, $3,700.
Armitage Ave., 83 F. westl. von 42. Ave., Südfront, 25 bei 125, B. H. Kelsey an Marie Berg, $1,200.
Ballou Str., 297 F. nördl. von Fullerton Ave., Ostfront, Ostfr., 26 bei 125, A. A. Larsen an Swen O. Swenson, $2,530.
42. Ave., 296 F. südl. von Belle Plaine Ave., W.-Fr., 50 bei 173½, F. M. Nichols an Mollie L. Taylor, $2,500.
N. 53. Court, 100 F. südl. von Belden Ave., W.-Front, 25 bei 126, M. Zwiardowski an Valentin Kowalski, $1,500.
Harding Ave., 250 F. südl. von Byron Str., Westfront, 25 bei 103, und anderes Grundeigenthum, S. E. Groß an Robert Craig, $5,804.
Wrightwood Ave., Südwest-Ecke N. 55. Court, N.-Front, 124 bei 123, und anderes Grundeigenthum, G. T. Howser an Dana A. Hall, $2,003.
56. Ave., Nordwest-Ecke Armitage Ave., Ostfront, 476 bei 124 9-10, Judkins Co. an Mudd Mfg. Co., $15,000.
Milwaukee Ave., 360 F. südöstl. von Wabansia Ave., Südwestfront, 24 bei 100, 24 bei 100, H. D. Laragwanath an Olga A. Bingham, $2,500.
Sheffield Ave., 100 F. nördl. von Garfield Ave., Westfr., 25 bei 126.7, H. Moritz an Peter Koenig, $7,250.
Fifth Ave., 425 F. südl. von 31. Str., Ostfront, 25 bei 125, H. Kelley an Thomas Ferriter, — $1,200.
3333 Forest Ave., 20½ bei 125, S. B. Gaynor an Ada F. B. Morgan, $1,500.
Halsted Str., 25 F. südl. von 29. Str., Westfront, 25 bei 133, C. B. Faile an Arned Retter von Oneida, N. Y., $1,368.
Halsted Str., 250 F. südl. von 29. Str., Westfr., 73 bei 133, derselbe an denselben, $3,636.
Honore Str., 200 F. nördl. von 37. Str., Westfr., 25 bei 126, C. Kasten an Herman A. Gramith, $1,650.
Quinn Str., 250 F. südl. von 29. Str., Westfr., 25 bei 115, C. Henderson an Robert Bartlett, $1,150.
Wallace Str., 400 F. südl. von 26. Str., Ostfr., 25 bei 130, A. Ehlers an Sophie Meyer, $1,700.
3634 Elmwood Place, 25 bei 85, Fred L. Hunt an Frank C. Patten, $20,000.
2123 Prairie Ave., Westfr., 42 bei 178½, Thomas H. Hulbert an Joseph M. Parrett, $60,000.
Dasselbe Grundstück, Joseph M. Parrett an Francis Dalzell, $60,000.
Indiana Ave., 200 F. nördl. von 55. Str., Ostfront, 50 bei 161, Mary R. Trenchard an Geo. M. und James Shaw, $27,000.
6320—6324 Stony Island Ave., 50 bei 180, Francis Dalzell, an Thomas H. Hulbert, $60,000.
Wabash Ave., Nordost-Ecke 71. Str., Westfr., 100 bei 159, S. M. Burkett an The Fair, $3,000.
Avenue L, 158 F. südl. von 101. Str., Ostfr., 200 bei 125, E. E. Taylor an Louis Rathje, — $5,600.
Berkeley Ave., 84 F. nördl. von 45. Str., Ostfr., $4,250.
Dobson Ave., Nordwest-Ecke 82. Str., Ostfront 187 bei 125, F. Force an Anna W. Pohl, $2,804.
53. Str., 80 F. östl. von Woodlawn Ave., Ostfront, 26 bei 100, Thomas McGall an Edith H. Roberts, $10,000.
Palmer Ave., 297 F. nördl. von 72. Str., Ostfr., 150 bei 124, G. Dorn an Mary E. Wright, $2,000.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

F. D. Daly, einstöckige Brick-Cottage, 6731 S. Ashland Ave., $1000.
J. Eckenstein, einstöckige Frame-Cottage, 5536 S. Morgan Str., $1200.
P. H. J. Otis, zwei dreistöckige Brickhäuser, 129—35 59. Str., $20,000.
H. E. Buchlen, zweistöckiger Umbau, 279—81 Michigan Str., $35,000.
Louisa Mittag, einstöckiger Brick-Anbau, 213 Mozart Str., $1200.
Schlitz Brewing Company, zweistöckiges Brick-Gebäude, 1062 Armitage Ave., $6500.
Richard Doneke, zweistöckiges Brickgebäude, 167 Edgewood Ave., $4000.
Joseph Sarpan, einstöckiges Brickgebäude, 780 West 18. Str., $1000.
M. Winter, anderthalbstöckiges Brickhaus, 1340 S. Hamlin Ave., $2200.
P. Villane, einstöckiger Brick-Anbau, 351 Jefferson Str., $2000.
T. Welce, zweistöckiger Brick-Anbau, 750—60 Throop Str., $12,000.

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärung eingereicht von:

John F. Brauns und Friedrich Riggert; Verbindlichkeiten $6685; Bestände $2258.
William O. Warren; Verbindlichkeiten $3707; Bestände $530.
George M. Rose und George A. Penrose; Verbindlichkeiten $8064; Bestände $110.
Herman Capelle; Verbindlichkeiten $4518; Bestände $308.
Samuel R. Wineman; Verbindlichkeiten $5749; Bestände $137.

Weshalb nicht in die Vorstädte ziehen?

Wenn Ihr nach den Vorstädten zieht, welche von der Northwestern-Bahn berührt werden, könnt Ihr in Häusern wohnen, in denen Ihr gutes Licht, Wärme und genügend Wasser habt, für billige Miethe und mit ausgezeichneten Fahrgelegenheiten. Ein kleines Buch und vollständige Auskunft wird gerne verabfolgt in den Ticket-Offices: 212 Clark Straße und Wells Straße-Station. Telephon: Central 721).
5,7,9,11,13,15,19,21,23,25,27,29ap

Leset die „Sonntagpost“.

Marktbericht.

Chicago, den 19. April 1904.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, $1.00—$1.02; Nr. 3, roth, 95c—$1.01; Nr. 2, hart, 90—94c; Nr. 3, hart, 83—93c.

Sommerweizen, Nr. 1, 95—98c; Nr. 2, 88—97c; Nr. 3, 85—95c.

Mais, Nr. 2, 52½—53c; Nr. 2, weiß, 52½—53c; Nr. 2, gelb, 52½—53c; Nr. 3, 50—52½c; Nr. 3, weiß, 50—52½c; Nr. 3, gelb, 52—53½c.

Hafer, Nr. 2, 38—38½c; Nr. 2, weiß, 41—41½c; Nr. 3, 37½c; Nr. 3, weiß, 39—40½c; Nr. 4, weiß, 35—38c; Standard, 40½—41c.

Mehl. Winter-Patents, $4.80—$5.00 das Faß; „Straights“, $4.50—$4.70; „Minnesota Hard Patents“, $4.60—$4.70; besondere Marken, $5.60.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)— Bestes Timothy, $14.00—$14.50; Nr. 1, $12.00—$13.00; Nr. 2, $10.00—$11.00; Nr. 3, $8.00—$10.00; bestes Prairie, $10.00—$10.50; ditto, Nr. 1, $9.00—$9.50; Nr. 2, $8.00—$8.50; Nr. 3, $7.00—$7.50; Nr. 4, $5.50—$6.00.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, April, 92½c; Mai, 92½c; Juli, alt, 88½c; Juli, neu, 86½c; September, alt, 83¾c; September, neu, 82½—82⅝c.

Mais, April, 51½c; Mai, 52c; Juli, 50½c; September 49½c.

Hafer, April, 38½c; Mai, 39c; Juli, 37⅝c; September 31½—31⅝c.

Provisionen.

Schmalz, Mai, $6.47½—$6.50; Juli $6.65; September $6.77½.

Gepökeltes Schweinefleisch. Mai. $12.00; Juli $12.17½.

Rippchen, Mai, $6.27½; Juli $6.45; September $6.57½.

Schlachtvieh.

Rindvieh: Beste „Beeves“, 200—1400 Pfund, $5.50—$5.65 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte schwere Stiere, $5.10—$5.45; gute bis ausgesuchte Stiere, zum Versandt, $4.70—$5.00; gute bis ausgesuchte Kühe, per 100 Pfd., $4.00—4.60; gute bis ausgesuchte Kälber, $3.75—$4.85; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $2.00—$3.50; Texas Bullen, per 100 Pfund, $2.50—$3.80.

Schweine: Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $5.10—$5.20 per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute, schwere Schlachthauswaare, $4.95—$5.15; leichte, gemischte Waare, $4.90—$5.10; leichte ausgesuchte, $4.85—$5.05.

Schafe: Beste, schwere Schafe, per 100 Pfund, $5.25—$5.75; gute bis ausgesuchte Jährlinge, $5.10—$5.75; „Native Lambs“, gute bis ausgesuchte, $5.90—$6.50.

(Marktpreise an der S. Water Str.)

Butter—	
„Creamery“, extra, per Pfund	$ 0.22½
Nr. 1, per Pfund	0.19 —0.20
Nr. 2, per Pfund	0.14 —0.16
„Cooleys“, per Pfund	0.21
Nr. 1, per Pfund	0.16 —0.17
„Ladles“, per Pfund	0.14 —0.14½
Packwaare, frische	0.11 —0.12
Käse—	
Rahmkäse, „Twins“, per Pfund	0.09
„Daisies“, per Pfund	0.09 —0.09½
„Young American“, per Pfund	0.10 —0.10½
Schweizer, neu, per Pfund	0.13
Limburger, neu, per Pfund	0.11 —0.11½
Brick, per Pfund	0.10½—0.11
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.16¼—0.16½
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)	0.17
Geflügel, Kalbfleisch, Fische, Wild.	
Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.12½
do., „Springs“, das Pfund	0.12½
Gänse, das Dutzend	5.00 —7.00
Truthühner, das Pfund	0.11
Enten, das Pfund	0.12 —0.12½
Geflügel (gerupft)—	
Truthühner, das Pfund	0.16½
Hühner, das Pfund	0.12
do., „Springs“, das Pfund	0.12 —0.12½
Enten, das Pfund	0.13 —0.14
Gänse, das Pfund	0.09 —0.10
Kapaunen, das Pfund	0.16 —0.17
Kälber (geschlachtet)—	
50—60 Pfd. Gewicht, das Pfd.	0.04 —0.04½
60—75 Pfd. Gewicht, das Pfd.	0.05 —0.05½
80—95 Pfd. Gewicht, das Pfd.	0.06 —0.06½
95—100 Pfd. Gewicht, das Pfd.	0.07 —0.07½
Fische—	
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund	0.11
Schwarzer Barsch, per Pfund	—0.16
Weißer Barsch, per Pfund	0.09
Pickerel, per Pfund	0.09
Hechte, per Pfund	0.12
Karpfen, per Pfund	0.14
Perch (zugerichtet), per Pfund	0.07½
Lachs, per Pfund	0.11
Schellfisch, per Pfund	0.06
Halibut, per Pfund	0.10
Flundern, per Pfund	0.06½
Aale, per Pfund	0.11
Häring, per Pfund	0.04½
Makrelen, per Stück	0.25
Trout, per Pfund	0.10
Wild—	
Bekassinen, Dutzend	1.25
Regenpfeifer, Dutzend	1.00 —1.25
Frische Früchte, Gemüse.	
Aepfel, Baldwins, Faß	2.50 —3.00
do., Greenings, Faß	1.50 —3.00
Zitronen, Kalifornia, per Kiste	1.50 —2.00
Orangen, Kalifornia Navels, per Kiste	1.75 —2.15
Bananen, „Jumbo“, Bündel	1.50 —1.75
Erdbeeren, Louisiana, 24 Pints	1.75 —2.00
Kopfsalat, per Bushel	1.00 —1.25
Rothe Rüben, Louisiana, per Faß	3.50 —4.50
Kraut, Florida, per Kiste	3.25 —3.50
Blumenkohl, Kalifornia, per Kiste	2.50
Blattsalat, hiesiger, per Kiste	0.40 —0.50
Zwiebeln, hiesige, per 70 Pfund	2.00
Rüben, 1½-Bushel	1.50 —2.50
Mohrrüben, Louisiana, per Faß	4.50 —5.00
Tomaten, Florida, 6 Körbe	1.50 —2.00
Rettige, hiesige, per Dutzend Bündel	0.40 —0.75
Sellerie, Kalifornia, per Kiste	3.75 —4.25
Gurken, hiesige, per Dutzend	0.75 —1.25
Spinat, Louisiana, per Faß	5.00
Spargeln, per Dtzd. Bündel	1.25 —1.50
Schotenerbsen, Mississippi, per Bushel	1.00 —1.10
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, Florida, per Bushel	1.75 —2.00
Wachsbohnen, per Bushel	1.50 —2.00
Trockene „Beans“, auserlesen, per Bushel	1.80
Geringe Sorte	1.25 —1.50
Rothe Nierenbohnen	2.90 —3.10
Kartoffeln, per Bushel, in Car-Ladungen—	
Burbanks, beste, per Bushel	1.12 —1.15
Geringere Sorten, per Bushel	1.00 —1.05
Rurals, per Bushel	1.15 —1.18
Süßkartoffeln, hiesige, per Faß	2.50 —3.00

Aus einer tropischen Garnison.

Hauptmann W. J. Phillips wird vor ein Kriegsgericht gestellt werden.

Hauptmann W. J. Phillips von der Kompagnie G des 27. Infanterie-Regiments befindet sich in Fort Sheridan unter Arrest. Er wird unter der Anklage, ihm im vorigen Jahre auf den Philippinen von Soldaten seiner Kompagnie zur Verwahrung anvertraute Gelder unterschlagen und zu eigenem Nutzen verwandt zu haben, vor ein Kriegsgericht gestellt werden, dessen Datum General Frederick D. Grant festsetzen wird, sobald er von einer Dienstreise nach Chicago zurückkehren wird, was in einigen Tagen der Fall sein dürfte.

Hauptmann Phillips behauptet, daß die fraglichen Gelder von einem Wirbelwind entführt wurden, der sein Zelt niederriß und die Ausrüstung theils zerstörte, theils mit sich führte.

Der Angeklagte wurde vom 11. Infanterie-Regiment in das 27. Infanterie-Regiment versetzt, begab sich mit diesem im Dezember 1901 nach den Philippinen, that dort zwei Jahre Dienst, erkrankte, wurde beurlaubt und lag im Lazareth zu Manila und im Presidio zu San Franzisko darnieder.

Im Februar als gesund entlassen, meldete er sich zum Dienst. Er erhielt den Befehl, sich nach Fort Sheridan zu begeben und die Ankunft seines Regiments abzuwarten. Dieses traf am 24. Februar in der Garnison ein. Inzwischen erhoben seine Untergebenen gegen ihn Beschwerde und er wurde auf Betreiben seiner Komeraden verhaftet.

— Ein Praktikus. — Dame: „Warum dulden Sie gar nicht Frauen in Ihrem Kolleg, Herr Professor?“ — „Ich meine, das Frauenstudium ist für die Männer und das Männerstudium für die Frauen!“

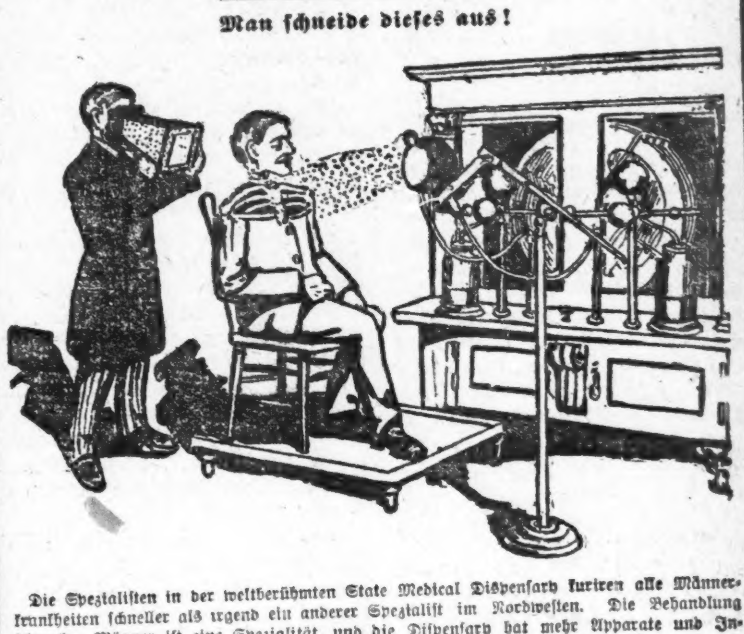
— Im Ungebundenen liegt oft das Fesselnde.

Eine X-Strahlen-Untersuchung frei.

Die X-Strahlen gebraucht, um den Sitz der Krankheit zu finden.

Man sollte sofort vorsprechen, da diese Offerte irgend eine Zeit zurückgezogen werden kann.

Man schneide dieses aus!



Die Spezialisten in der weltberühmten State Medical Dispensary kuriren alle Männerkrankheiten schneller als irgend ein anderer Spezialist im Nordwesten. Die Behandlung schwacher Männer ist eine Spezialität, und die Dispensary hat mehr Apparate und Instrumente als alle anderen Spezialisten im Nordwesten zusammengenommen.

Die günstigsten Bedingungen!

Männer mit schwachem, schmerzendem Rücken und Nieren, vitale Schwäche, schmerzhaftes Uriniren, nächtliche Verluste, eingeschrumpfte, unentwickelte Körpertheile, Gedächtnißschwäche, Nervösität, Schmerzen in der Brust, Nierenleiden, Blasenkatarrh, Satz im Urin, Flecken vor den Augen, unangebrachtes Erröthen, beklemmendes Gefühl, Gedankenschwäche, Unfähigkeit, Melancholie, welche Entartung, Wahnsinn und Tod voraussehen, permanent geheilt.

Geheime Krankheiten unnatürliche Abflüsse, Blutvergiftung, Varicocele (Krampfaderbruch), für immer geheilt. Schnellste Heilung für schwache Männer.

Junge Männer durch Jugendsünden, Ueberarbeitung und Selbstbefleckung schwach geworden, sobald wie möglich geheilt.

Medizin frei bis geheilt.

Stunden von 10 bis 4, und von 6—7 Abends. Sonntags und an allen regulären Feiertagen nur von 10—12 Uhr.

State Medical Dispensary,
S.-W.-Ecke State und Van Buren Straße.
Eingang 66 Van Buren Straße.
Man schneide dieses aus, da diese Annonce nicht jeden Tag erscheint.

Doktor Weintraub

heilt Männer-Krankheiten.

Mein Motto: „Ich enttäusche meine Patienten nie.“

Prostatische Leiden nachhaltig kurirt, ganz gleich wie alt die Krankheit ist, in 5 bis 20 Tagen.

Beschwerden in 15 Tagen geheilt, ohne Schneiden, Schmerzen, Droguen oder Abhaltung vom Geschäft.

Zehrende Schwäche Geheilt in 10 bis 60 Tagen durch meine eigenen einfachen Mittel, die nur von mir angewandt werden.

Privat-Krankheiten geheilt in 3 bis 16 Tagen ohne giftige Droguen.

Nervenschwäche Schnell und nachhaltig kurirt in 20 bis 60 Tagen, durch unsere eigene berühmte Methode.

Krampfaderbruch Kurirt ohne Schneiden in 3 bis 10 Tagen.

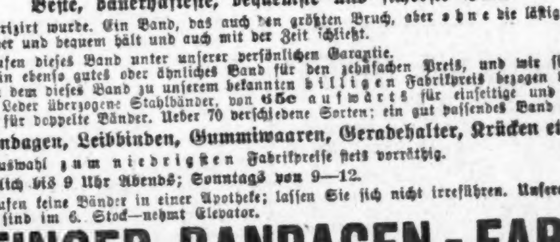
Blutvergiftung Jeder Tropfen Gift aus dem Körper entfernt ohne Quecksilber oder Pottasche.

Konsultation ist frei und erwünscht, und wenn Ihr mich konsultirt, könnt Ihr versichert sein, daß nichts unterlassen wird, um eine schnelle, sichere und nachhaltige Heilung zu erzielen.

Schreibt in vollem Vertrauen, erklärt Euer Leiden, wie Ihr es versteht, und Ihr erhaltet umgehend per Post meine ehrliche und aufrichtige Meinung über Euren Fall. Sprechstunden täglich von 8.30 Vorm. bis 8 Uhr Abends. Montag, Mittwoch und Freitag 8.30 Vorm. bis 6 Uhr Abends. Sonntags nur von 10 bis 12 Uhr.

Dr. J. B. Weintraub, Wiener Spezialarzt
— vom —
NEW ERA MEDICAL INSTITUTE
Das größte medizinische Institut im Westen.
3. Flur. 246-248 State Str., Chicago, Ill.
Gegenüber Rothschild & Co.'s Department-Laden. di*

Ein Bruchband, das auch den größten Bruch gut und sicher schließt, ist unser Ideal Bruchband.



Diese Abbildung zeigt unser Ideal einseitig mit Radikal-Kur-Kissen, sowie Sicherheits-Kissen für gesunde Seite. — Dieses Band ist das

Beste, dauerhafteste, bequemste und sicherste Band

das jemals fabrizirt wurde. Ein Band, das auch den größten Bruch, aber ohne die lästigen Unterriemen, sicher und bequem hält und auch mit der Zeit schließt.

Wir verkaufen dieses Band unter unserer persönlichen Garantie.
Es gibt kein ebenso gutes oder ähnliches Band für den zehnfachen Preis, und wir sind das einzige Haus, von dem dieses Band zu unserem bekannten billigen Fabrikpreis bezogen werden kann.
Gute, mit Leder überzogene Stahlbänder, von 65c aufwärts für einseitige und von $1.25 aufwärts für doppelte Bänder. Ueber 70 verschiedene Sorten; ein gut passendes Band für Jeden.

Bandagen, Leibbinden, Gummiwaaren, Geradehalter, Krücken etc.
in größter Auswahl zum niedrigsten Fabrikpreise stets vorräthig.
Offen täglich bis 9 Uhr Abends; Sonntags von 9—12.
Wir verkaufen keine Bänder in einer Apotheke; lassen Sie sich nicht irreführen. Unsere Fabrik und Anpaßzimmer sind im 6. Stock—nehmt Elevator. dosadi*

HOTTINGER BANDAGEN-FABRIK,
Thurmuhr-Gebäude,
Milwaukee und Chicago Ave., 6ter Stock. Nehmt Elevator.

Das Wasser kochen? Nein! Braucht den **Knoble Wasser-Filtrirer.**
Schreibt wegen Büchlein.
The Knoble Filter Co.
309 Clybourn Ave.
Telephon North 126.
7ap,dosadi,1mt

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzeneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten u. Urinleiden. Preis $1.00 per Flasche. — Doktor Tuckers Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. Preis $2.00 per Flasche. — Prof. De Bois Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervösität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. Behrle's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Ill. 13ma,1J,1j

Heilt Euch selbst French Specific heilt immer alle Krankheiten und unnatürliche Entleerungen der Harn-Organe beider Geschlechter. Volle Anweisung mit jeder Flasche. Preis $1.00. Verkauft von E. L. Stahl Drug Co. oder nach Empfang des Preises per Expreß versandt. Adresse: E. L. Stahl Drug Company, 153 Van Buren Str., Rialto Bldg., Ecke Sherman Str., Chicago. 10ma,bdosau*

Borsch & Comp. Optiker, 103 E. ADAMS STR.
Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.
BORSCH & CO., 103 Adams Str., gegenüber der Post-Office.
15fb,bdosa*

Dr. Kleene,
Ohren-, Nasen- und Halsarzt.
Stunden Morgens 9—11, Abends 7—8 Uhr. Schröder-Gebäude, Milwaukee und Chicago Ave.
ap10,fabido,1m

Leset die „Sonntagpost“

Lyon & Healy
Wabash and Adams

PIANOS

Wichtig!

In jedem Piano, welches wir verkaufen, werdet Ihr sicher eine musikalische Qualität finden. Sogar in den billigeren Pianos versuchen wir einen besseren musikalischen Werth zu geben, anstatt nur auf die Tischler-Arbeit zu sehen. Es hat uns 40 Jahre genommen, die Bedürfnisse des pianokaufenden Publikums kennen zu lernen; aber wir haben gelernt, und eine Besichtigung ist alles, was nöthig ist, um Jedermann zu beweisen, daß ein Piano von Lyon & Healys in mancher Hinsicht verschieden ist von einem Piano anderen Fabrikats.

Neues Modell Upright.................. $125
Bedingung: $10.00 Anzahlung: Rest $5.00 monatlich.
Dieses ist ein sehr schönes Piano und ein wundervoller Werth zu dem Preise.
Wir haben Tausende von denselben verkauft und für gewisse Zwecke entsprechen sie den gewünschten Anforderungen.

Mahagony Upright.................. $145
Bedingung: $10.00 Anzahlung; Rest $5.00 monatlich.
Sehr groß, feines Mahoganyholz-Gehäuse. Voller, fester Ton. Neues und verbessertes Muster, ist bestimmt um mit einer modernen inneren Einrichtung zu harmoniren.

Mahagony Upright.................. $190
Bedingung: $10.00 Anzahlung; Rest $5.00 monatlich.
Dieses prachtvolle Piano wurde mit Freuden begrüßt. Viele davon sind im Gebrauch in den Wohnungen von musikalischen Leuten —Leute, welche den guten Ton eines Pianos zu schätzen wissen. Es ist wahrhaftig nicht im Preise zu vergleichen, soviel wir wissen.

Hochfeine Pianos.

Ausgezeichnete Fabrikate von den größten Piano-Fabrikanten der Welt werden nur bei uns gezeigt. Prachtvolle Proben der neuesten Herstellungen von Wm. Knabe & Co., der Weber Piano Co. und dem großen Hause von Steinway & Sons werden hier sowohl in Uprights und Baby Grands gezeigt.

Etwas ganz Neues in Chicago.
Eröffnung unseres großen
Bargain-Verkaufszimmers

Dieser große Verkaufsraum ist angefüllt mit Bargains von allen Sorten, von Second-hand Uprights für $75.00 und aufwärts. Unter diesen werden die renovirten Uprights die vorsichtigen Käufer am meisten interessiren. Es sind gebrauchte hochmoderne Pianos, solche wie Steinway's, Weber und Knabe's, welche durch unsere eigene Fabrik gingen und durch den „up-to-date" Aussehen verbessert wurden.

Preise weniger als die Hälfte der Original-Kostenpreise.
Leichte monatliche Zahlungs-Termine können getroffen werden.
Auswärts wohnende Käufer sollten für Bargain-Liste schreiben.

Wir verschicken Pianos überall hin.

Irgend welche Musikalien

Lyon & Healy
Wabash and Adams

Finanzielles.

Wm. C. Heinemann & Co.
92 La Salle Str.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigsten Zinsen.
Machen Bau-Anleihen.
Wer Eigenthum verkaufen oder kaufen will, wird ersucht, sich an obige Firma zu wenden. 2ap,bdoso*

Greenebaum Sons,
Bankers,
83 & 85 Dearborn Str. Tel. Central 557.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigsten Zinsen.
Verkaufen sichere erste Hypotheken, ebenso Wechsel und Kreditbriefe, zahlbar in allen Theilen der Welt, durch allerbeste ausländische Bankverbindungen. 2ag,bdoson*

Gegr. 1804. Früher 155 E. Clark Str.
J. S. Lowitz,
151 E. Van Buren Str.,
nahe Clark Str. und 5. Ave.; gegenüber Rock Island u. Lake Shore Depots,
Schiffskarten,
mit Expreß- und Doppelschrauben-Dampfern nach Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg etc.
Vollmachten, Erbschaften, Vorschuß, wenn gewünscht, Kollektionen, Geldsendungen,
unter Garantie, prompt und reell.
Geöffnet bis 6 Uhr Abds. Sonntag 9 bis 12 Vorm. 2ap,bdoson*

Frauen-Krankheiten!
Dr. GUIDO RANNIGER
Deutscher Frauenarzt, Zimmer 1309 Masonic Temple, State und Randolph Str. Stunden 9—12. 17apl,mt,sondtfr

(Original-Korrespondenz der „Abendpost".)

Plauderei aus Europa.

Von August Boecklin.

General Osterhaus.—Zur Ausstellung in St. Louis. —Professor Meyer und seine Berufsgenossen. — Etwas über den Alkoholmißbrauch.—Weinproben im Abgeordnetenhause.—Der Großherzog und die Sozialisten.—Volksschullehrer und Reserveleutnant.— Die Automobilrennen. — Weibliche Gefangener Transporteure.

7. April 1904.

Die Stadt des heiligen Ludwig wird zu ihrem großen Bedauern nicht die Ehre haben, den Deutschen Kaiser, oder den Kronprinzen zum mindesten, wie bestimmt erwartet wurde, als Ausstellungsgast zu begrüßen. Politische Erwägungen machen es dem Kaiser unmöglich, die Reise über das Meer zu unternehmen, und der Kronprinz darf, so gern er es möchte, nicht gehen, aus diesen und anderen Ursachen, die hier nicht erörtert werden sollen.

Dafür werden die St. Louiser aber wohl dem einen oder anderen Prinzen von Geblüt, oder gar einem gekrönten Haupt, wenn auch zweiter Güte, ihre Huldigungen darbringen dürfen, und in dieser Hinsicht also nicht hinter Chicago zurückstehen, dessen Weltausstellung von der spanischen Infantin Eulalia durch ihre Gegenwart beglückt wurde, vor der sich die hohe und allerhöchste amerikanische Aristokratie im Staube krümmte.

Aber eine andere bedeutende Persönlichkeit, auf die wir Deutsch-Amerikaner stolz sein dürfen, wird die St. Louiser Ausstellung besuchen. Der große amerikanische Heerführer aus dem Bürgerkriege, General Osterhaus, der in seltener Geistes- und Körperfrische als fast Zweiundachtzigjähriger seinen Lebensabend in Bonn a. Rhein verbringt. Ich hatte das Vergnügen, den General im Kreise einiger alten Waffengenossen und eines seiner Söhne, der als Major im Feld-Artillerie-Regt. Nr. 23 in Koblenz in Garnison steht und erst vor wenigen Monaten aus China zurückkehrte, zu begrüßen, und erfuhr bei dieser Gelegenheit von ihm, daß er sich am 16. April auf dem Dampfer „Finland" in Antwerpen nach New York einschiffen werde. Der General wird Washington, Chicago und Milwaukee besuchen und in St. Louis Gast des Herrn Adolphus Busch sein. Im Juni gedenkt er aber bereits wieder die Heimreise anzutreten, und daran thut er gut, denn später herrscht erfahrungsgemäß in der Metropole am Mississippi eine so gewaltige Hitze, daß es dort nur ganz abgesottene Tropenbewohner und die Bewohner der Stadt selbst aushalten können. Ich bin überzeugt, daß dem alten wackeren Haudegen, dessen zweiter Sohn als Kommandeur in der amerikanischen Marine dient, von Seiten seiner alten Soldaten sowohl, wie von den Deutsch-Amerikanern große Ehrungen zu Theil werden, und daß sich Präsident Roosevelt — er wird hier allgemein Rosenfeld genannt und gilt als begeisterter Freund der Deutschen — die Gelegenheit nicht entgehen lassen wird, den deutsch-amerikanischen General zu feiern und auszuzeichnen, schon in Rücksicht darauf, daß General Osterhaus sich um die Ver. Staaten mehr verdient gemacht hat, als ein ganzes Schock seiner amerikanischen Kameraden, deren Namen und Ruhmesthaten in englisch-amerikanischen Geschichtsbüchern mit glänzenden Farben geschildert werden.

Man beschäftigt sich hier in der letzten Zeit wieder einmal etwas mehr mit den Ver. Staaten, als dies sonst üblich ist. Statt der gewohnten Berichte über Raub- und Mordthaten, die als echt amerikanische Alltagsbegebenheiten in den Spalten der Zeitungen als Lesestoff aufgetischt werden, findet man jetzt auch zuweilen eingehendere Mittheilungen über andere Vorgänge jenseits des Wassers: über die Trusts, den Raubzoll an deutschen Einfuhrgegenständen, das vom Kaiser geschenkte Denkmal Friedrichs des Großen, die St. Louiser Weltausstellung und endlich die Ehrung der deutschen Gelehrten bei der Chicagoer Universitätsfeier, die einem der Gäste, dem Professor Edward Meyer, Veranlassung gab, für das viele Biertrinken und die Mensuren der deutschen Studenten eine Lanze zu brechen. Seine Ausführungen erregten nicht nur in amerikanischen Temperenzkreisen einen Sturm der Entrüstung und den Widerspruch seines Berufsgenossen, Prof. Dr. Kohler, sondern auch bei den hervorragendsten Männern der ärztlichen Wissenschaft in Deutschland ein Kopfschütteln, weiß man doch, daß das unbändige Saufen — das ist das richtige Wort — der Studenten bei ihren Kommersen und ähnlichen Veranstaltungen, daran Schuld trägt, daß so mancher Bruder Studio an Geist und Körper zu Grunde gerichtet wird und so erschreckend viele hoffnungsvolle Jünglinge als verbummelte Studenten elend umkommen und sich und ihren Familien Schande und Schmach bereiten. Es gibt keine Stadt in Deutschland, in der nicht eine entsprechende Anzahl solcher Unglücklichen zu finden sind, die durch den Saufkomment auf der Universität ruinirt wurden, und hocherfreulich ist es, daß sich allerwärts und in den Kreisen der Studirenden nicht am wenigsten, warnende Stimmen gegen den Mißbrauch des Alkohols erheben.

So hat neulich der Tübinger Universitätsprofessor Dr. v. Grützner, ein eifriger Förderer der Mäßigkeitsbestrebungen, an sämmtliche akademische Verbindungen der Universität Tübingen die Umfrage gerichtet, ob sie „Abstinenten" aufnehmen. Von 32 Verbindungen mit 1037 Mitgliedern haben 6 Verbindungen mit 212 Mitgliedern mit „Ja" geantwortet; 8 Verbindungen mit 333 Mitgliedern machen die Aufnahme von Abstinenten von gewissen Bedingungen abhängig; 9 Verbindungen mit 201 Mitgliedern verneinten die Anfrage, meist mit dem Hinweis, daß studentisches Leben und vollständige Abstinenz nicht wohl vereinbar seien. Keine prinzipielle Stellung nahmen 3 Verbindungen mit 83, gar keine Antwort gaben 6 mit 141 Mitgliedern. Aus dem Ergebniß der Umfrage schließt Professor Dr. v. Grützner, daß auch in studentischen Kreisen die Bestrebungen der Mäßigkeits- und Enthaltsamkeitsvereine Fortschritte machen.

Von gänzlicher Enthaltung vom Genusse geistiger Getränke bis zum wüsten Suff ist ein großer Schritt, und, von wenigen Ausnahmen abgesehen, denkt niemand in Deutschland daran, den mäßigen Wein- und Biergenuß zu bekämpfen, wie es bei Ihnen fanatische Wasserbolde beider Geschlechter mit gesetzlicher Beihilfe zu erzwingen suchen. Nur einzig und allein die Sauflust, unsere alte germanische Erbsünde, findet mit jedem Jahre mehr Gegner, die auf Grund der amtlich bestätigten furchtbaren Folgen des Alkoholmißbrauchs eine Besserung erstreben. Hier ist niemand so blödsinnig, vom Staat zu verlangen, die Getränkeerzeugung und den Handel damit zu unterdrücken. Im Gegentheil. So haben im preußischen Abgeordnetenhause Proben von Rheinweinen stattgefunden, an denen sich nicht nur die Volksvertreter, sondern auch die Minister betheiligten, und demnächst soll wieder eine solche Probe stattfinden, bei der die Mosel- und Saar-Weine begutachtet werden sollen. Ob auch noch die edlen Gewächse der Saale und von Grünberg an die Reihe kommen, weiß man nicht, aber der Ruhm der anderen Bacchusgaben wird jene wohl nicht schlafen lassen.

In meiner Eigenschaft als Korrespondent der „Abendpost" habe ich nicht weniger als 17 Einladungen zu Weinversteigerungen im Rheingau und an der Mosel erhalten! Das wäre zu viel des Guten, aber als Freund und Kenner eines guten Tropfens werde ich doch einer oder der anderen Versteigerung mit der damit verbundenen Probe beiwohnen, so der im Kloster Eberbach, wo nur die edelsten Erzeugnisse der Staatsdomäne zum Verkauf kommen. Das ist ein vornehmes und billiges Vergnügen, um das mich mancher weinkundige Leser beneiden wird.

Der Kaiser, der jetzt noch an der süditalienischen Küste kreuzt, muß, was vielen Leuten nicht bekannt ist, so gut wie jeder andere Sterbliche, der sich diesen Genuß leisten kann, für jede Flasche Wein, die er aus den Königlichen Domänialkellern bezieht, Zahlung leisten, und bei dem starken Bedarf an diesen Weinen im kaiserlichen Hofhalt muß er da schon recht tief in die Tasche greifen. Sein Amtsvorgänger, der Herzog v. Nassau, hatte es da besser. Die Einkünfte aus der Domäne gehörten ihm und da konnte er, ohne Gewissensbisse so viel Kabinetwein trinken, wie ihm beliebte. Am 1. Mai wird der Kaiser in Mainz zur Einweihung der neuen großartigen Eisenbahnbrücke über den Rhein erwartet, bei welcher Gelegenheit auch der Großherzog v. Hessen als Landesherr zugegen sein wird. Der Großherzog steht ja zwar in den oberen Regionen in dem Rufe eines Freundes der „Rothen"; hat er doch erst neulich wieder bei einem parlamentarischen Abend im Hause des Staatsministers Rothe eine viertel Stunde lang mit dem sozialistischen Abgeordneten Ulrich geplaudert, und — man erstaune — niemand erfuhr, worüber sich der Landesvater und sein staatsgefährlicher Unterthan unterhielten! Dieser Verstoß gegen die Hofsitte wird dem Großherzog aber im Ansehen bei Seiner Majestät keinen Abbruch thun; denn sie sind die besten Freunde und liebwerthe Vettern, die die Befürchtungen ihrer allergetreuesten Unterthanen nationalliberaler Farbe nicht theilen. Es sind nämlich neben den Konservativen in hervorragender Weise die Mitglieder der arg eingeschrumpften Partei der Nationalliberalen, die sich berufen fühlen, über die Irrungen des hohen Herrn im Hessenlande die Nase zu rümpfen. —

Die deutschen Volksschullehrer — Schulmeister ist nach einer Entscheidung des Reichsgerichts eine verächtliche und daher strafbare Bezeichnung — haben einmal einen Sieg zu verzeichnen. Einer aus ihrer Mitte — Fritsch heißt er — wurde vom Offizierskorps des Landwehrbezirks Dresden I zum Reserveoffizier des in Zittau garnisonirenden Infanterie-Regiments Nr. 102 ernannt und vom König bestätigt. Dieses ist die erste Beförderung eines Volksschullehrers zum Reserveleutnant in Sachsen.

Die Volksschullehrer haben jetzt die Berechtigung zum einjährigen Dienst und können Reserveoffiziere werden. Auf sie findet aber auch das Bibelwort Anwendung: „Viele sind berufen, aber nur wenige auserwählt."

Die Söhne des Volkes in Uniform werden bei dem Gordon-Bennett Automobilrennen übrigens auch eine Rolle spielen, wenn auch nur eine solche, wie ihre Kameraden, denen bei fürstlichen Jagden die Ehre zutheil wird, als Treiber verwendet zu werden. 1200 Vaterlandsvertheidiger werden nämlich die Strecke der Rennbahn absperren und eine Abtheilung Sanitätstruppen wird für etwaige und ganz bestimmt zu erwartende Unglücksfälle zur Hilfsleistung bereit stehen, selbstverständlich gegen Vergütung. Das läßt sich an, wie eine kleine Mobilmachung, und für die Füllung der Verlustliste werden die Automobilisten schon Sorge tragen.

Eine erfreuliche Verbesserung im Gefangenentransport ist jetzt in verschiedenen deutschen Städten eingeführt worden. Weibliche Gefangene sollen nämlich durch weibliche Beamten transportirt werden, wozu man Vertreterinnen des schwächeren Geschlechts wählt, die Haare auf den Zähnen haben und sich einer außergewöhnlichen Körperkraft erfreuen. Sie erscheinen in Zivil mit einem Dienstzeichen auf dem Arm — und ohne Säbel und Revolver. Ob diese Damen mit Schützlingen von ähnlicher Körperbeschaffenheit fertig werden, muß die Erfahrung lehren; aber jedenfalls ist diese Neuerung eine zeitgemäße und den hiesigen Verhältnissen angemessene.

Unter DEUTSCHEN GESETZEN praeparirt, ist vorzüglich gegen
ERKAELTUNGEN, Rheumatismus, Gicht, etc.
DR. RICHTER'S weltberühmter
"ANKER" PAIN EXPELLER.
Nur echt mit Schutzmarke „Anker".
Eins von Zeugnissen wohlbekannter Personen.

New York, d. 3. Febr. 1898. Ein Heilmittel wie den Dr. Richter's Anker Pain Expeller ... beanspruchten Wirkungen erzielen.
25c. u. 50c. bei allen Droguisten oder vermittelst F. Ad. Richter & Co., 215 Pearl St., New York.
36 NATIONALE GOLD- und MEDAILLEN ... Wholesale ... Droguisten, Händlern etc.

Der angerempelte General.

In einer kleinen deutschen Garnison ereignete sich das Vorspiel, das zur öffentlichen Anrempelung eines Generals durch einen Rittmeister in einer Straße Berlins führte. Es wurde darüber in einer Anklage wegen Beleidigung vor der 10. Strafkammer des Landgerichts I verhandelt. Angeklagt war der frühere Rittmeister Graf Karl v. Rohde aus Freiburg in Baden, der beschuldigt war, am 10. November v. J. den Generalmajor z. D. v. Koblinski wörtlich und thätlich beleidigt zu haben. Den Vorsitz im Gerichtshofe führte Landgerichtsdirektor Heppner, die Anklage vertrat Erster Staatsanwalt Pelz, die Vertheidigung führte Reichstagsabgeordneter Rechtsanwalt Fehrenbach aus Freiburg.

Der Angeklagte, der Sohn eines österreichischen Offiziers, ist seinerzeit mit seiner Familie nach Baden gekommen, hat das Gymnasium in Freiburg besucht und ist Offizier und zuletzt Rittmeister im 15. Ulanenregiment in Saarburg im Elsaß gewesen. Dieses wurde in den Jahren 1896—1901 vom damaligen Oberstleutnant von Koblinski kommandirt. Reibereien mit diesem veranlaßten den Angeklagten vielfach, auf ihn zu schimpfen, und der Oberst glaubte bei Begegnungen mit den Offizieren im Kasino eine gewisse Kälte ihm gegenüber wahrzunehmen, die er auf eine verhetzende Thätigkeit des Angeklagten zurückführen zu müssen glaubte, da ihm gesprächsweise Andeutungen nach dieser Richtung hin gemacht worden waren. Nach einer Felddienstübung im Jahre 1897 ließ ihn der Oberstleutnant zu sich kommen und sagte ihm: „Herr Rittmeister, Sie schimpfen auf mich und hetzen auf mich!" Der Angeklagte gab zu, auf den Oberstleutnant geschimpft zu haben, bestritt aber entschieden, daß er „hetze", und wollte erfahren, woher der Oberstleutnant dies alles wisse. Letzterer erwiderte, daß er nur hineinzugreifen brauche, um alles zu wissen, er habe das im Gefühl. Dies war der Ausgangspunkt zu vielen folgenschweren Schritten. Der Angeklagte erachtete die Bemerkung, daß er „hetze", für eine unbegündete Verdächtigung und glaubte, alles daran setzen zu müssen, um von diesem Makel reingewaschen zu werden. Es entspann sich daraus eine ganze Reihe dienstlicher Berichte, und der Angeklagte schickte unter anderem auch den ältesten Rittmeister des Regiments zu dem Oberstleutnant, um zu erfahren, wer ihm diese Mittheilungen gemacht haben sollte. Darauf erhielt er die Antwort, daß er offizielle Gewährsmänner nicht habe, sondern daß es sich nur um Mittheilungen „parlandi causa" handle.

Der Angeklagte war der Meinung, daß damit ein Bericht des Oberstleutnants an das Generalkommando im Widerspruch gestanden habe, und das Verhältniß zwischen ihm und seinem Vorgesetzten wurde immer unhaltbarer. Er wandte sich endlich an das Ehrengericht, um von diesem gehört zu werden, nach seiner Angabe ist er aber statt dessen mit einer ehrengerichtlichen Anklage bedacht worden. Er nahm seinen Abschied am 23. April 1898 und behielt das Recht, die Uniform zu tragen. Dies Recht ist ihm, nachdem er inzwischen noch beleidigende Briefe an den Oberstleutnant geschrieben, im Jahre 1900 vom Ehrengericht abgesprochen worden, gleichzeitig mit dem Recht, sich Rittmeister zu nennen. Oberstleutnant v. K. ist dagegen völlig gerechtfertigt aus dem ehrengerichtlichen Verfahren hervorgegangen. Bei dem Angeklagten setzte sich nach und nach wie eine Art fixer Idee der Gedanke fest, daß der Oberstleutnant zu seinen Ungunsten wissentlich unwahre Erklärungen abgegeben habe, und daß er, nachdem mehrere von ihm unternommene Schritte, zu seinem Rechte zu kommen, vergeblich gewesen, von dem Ehrengerichtshofe nichts zu erwarten habe. Er wollte nun irgend einen Weg suchen, um seine Angelegenheit vor einem bürgerlichen Gericht zum Austrag zu bringen. Als der Oberstleutnant als Generalmajor nach Glogau versetzt wurde, schrieb er als Rittmeister a. D. an diesen einen Brief, der von Beleidigungen strotzte und den Adressaten aufforderte, die Sache mit ihm binnen 48 Stunden in Heidelberg oder Saarburg zum Austrag zu bringen. v. K. übergab die Sache seinem Ehrenrath, dieser entschied, daß dem Schreiben keine Folge zu geben sei, und auch der Kaiser, dem die Angelegenheit vorgelegt wurde, bestimmte, daß weitere Angriffe des Angeklagten unberücksichtigt zu bleiben haben. — Nun griff der Angeklagte zu einem äußersten Mittel. Er reiste am 9. November nach Berlin, und als er den Generalmajor a. D. v. K. an der Ecke der Altonaerstraße und Brückenallee traf, trat er auf ihn zu, warf ihm seinen Handschuh nach dem Kopf und rief ihm zu: „O, da ist Er ja! Ich werde Ihn lügen lehren. Er gehört auf die Polizei, ich werde Ihn in die Zeitung bringen!" — Der Angeklagte gab zu, diese Aeußerung gethan zu haben, erklärte aber, daß es ihm nicht darauf angekommen sei, den Generalmajor zu beleidigen, er habe vielmehr keinen anderen Ausweg gewußt, um die Schmach, daß er vom Ehrengericht gewissermaßen als Verleumder charakterisirt worden sei, von sich abzuwaschen, indem er die Sache vor ein bürgerliches Gericht brachte.

Die Beweisaufnahme war sehr kurz. Erster Staatsanwalt Pelz beantragte sechs Monate Gefängniß. Es läge ein unerhörter Angriff und eine grobe Beleidigung eines hoch angesehenen Mannes vor, und das ganze systematische Vorgehen des Angeklagten müsse als erschwerend ins Gewicht fallen. — Der Vertheidiger beantragte eine Geldstrafe, indem er darauf hinwies, daß der Angeklagte in seiner Heimath durch und durch als Ehrenmann bekannt sei und sein Vorgehen psychologisch und gewissermaßen psychopatisch betrachtet werden müsse. — Der Gerichtshof erkannte auf 1500 Mark Geldstrafe, eventuell 150 Tage Gefängniß. Das Gericht hielt dem Angeklagten zu gute, daß er nicht aus gemeiner Gesinnung gehandelt, sondern den unverantwortlichen Schritt aus vermeintlich gekränktem Ehr- und Rechtsgefühl unternommen habe. Andererseits handle es sich um einen schweren Angriff gegen einen Herrn in hochangesehener Stellung, gegen den nichts vorlag.

Europas Bevölkerungswachsthum

Die Bevölkerung Europas hat sich während des 19. Jahrhunderts sehr beträchtlich vermehrt, wie eine Rechnung in der Revue de Statistique ausweist, worin Zahlen für jedes Jahrzehnt angegeben werden. Die Liste ist in der Weise aufgestellt, daß die Volkszahl des gesammten Europa im Jahre 1800 gleich 1000 gesetzt und dann die Einwohnerzahl von 10 zu 10 Jahren im Verhältniß dazu berechnet wird. Im Jahre 1810 würde die betreffende Ziffer dann 1060 gewesen sein, 1820: 1141, 1830: 1254, 1840: 1340, 1850: 1425, 1860, 1560, 1870: 1637, 1880: 1750, 1890, 1946, 1900: 2158. Es ergibt sich aus dieser Tabelle erstens, daß sich die Bevölkerung von Europa im 19. Jahrhundert mehr als verdoppelt hat und zweitens, daß die Zunahme eine ständige gewesen und sogar gegen das Ende des Jahrhunderts noch stärker erfolgt ist als an dessen Anfang. An dieser Vermehrung der Einwohnerzahl sind die einzelnen Gebiete selbstverständlich sehr verschieden betheiligt, am wenigsten der Westen und Südwesten, also die Völker lateinischer Sprachen, am stärksten der Osten, wo die verhältnißmäßig jungen Völker sitzen. Wenn die Berechnung für die einzelnen Theile des Kontinents ausgeführt wird, so ergibt sich, daß die Volkszahl in Ost-Europa von 1000 auf 2492 gewachsen ist, in West-Europa nur von 1000 auf 1948 und im südwestlichen Europa von 1000 auf 1600.

— Neue Bezeichnung. — Inspektor (zum Gefängnißverwalter): „Was ist denn das eigentlich für ein Betrieb hier! Alle Augenblicke entweicht ein Sträfling. Das ist ja die reinste Befreiungshalle!"

Ein sonderbarer Mondsüchtiger.

Eine merkwürdige Szene versetzte kürzlich Nachts in der elften Stunde die Gegend am Schiltigheimerplatz in Straßburg i. E. in Aufregung. Vom Dache eines Hauses ertönten nämlich, wie die „Str. N. N." mittheilen, laute Hilferufe, Dachplatten prasselten herab, und man sah, in der Dunkelheit nur undeutlich, einen menschlichen Körper sich dort oben in schwindelnder Höhe ängstlich bewegen. Schutzmannschaft war rasch zur Stelle, und nach einigen Bemühungen gelang es, den „Verstiegenen" in's Haus und in Sicherheit zu bringen. Zuerst glaubte man es mit einem Irrsinnigen oder mit einem jener sagenhaften Mondsüchtigen zu thun zu haben, die nächtliche Promenaden über Dächer und Gesimse unternehmen. Nachher soll sich jedoch herausgestellt haben, daß der Nachtwandler ein Offiziersbursche aus der Nachbarschaft war, den Gott Amor auf das Dach gelockt hatte. Auf diesem seltsamen Pfade war der Bursche ausgeglitten und hatte sich an einem Dachhaken eine Wunde beigebracht, die im Garnisonlazareth, wohin man den Verletzten brachte, hoffentlich rascher heilen wird als die Wunde, die der schalkhafte kleine Gott ihm geschlagen.

— Immer zerstreut. — Frau (bei der Abfahrt des Zuges aus dem Abtheil rufend): „Vergiß nicht, mir bald einen Brief zu schicken!" — Professor: „Von wem denn, liebe Emilie?"

Nichts „Geheimnißvolles" in Bezug auf die Ersparnisse

die Ihr hier macht — sie sind direkt — sie sind unmittelbar. — Ihr könnt damit thun was Ihr wollt. — Die Offerte sind durchaus reelle Offerte. — Wir versprechen keinen zukünftigen Rabatt oder sogenannte „sogenannte" Geschenke.

Die niedrigsten Preise wenn Ihr kauft — Das ist unsere Methode — Diese Artikel für Mittwoch.

Seidene Waists — 9 bis 11 Vorm. Taffetaseide-Waists — tucked u. hohlgesäumt — alle Farben — Größen 32 bis 36 — werth $4, für 2 Stunden zu $1.00

WIEBOLDT'S
Milwaukee Avenue and Paulina Street.

Kappen—2. Fl. 2 bis 4 Nachm. Sammet-, Tuch- und Leder-Caps für Knaben und Kinder — werth bis 35c ... 10c

Windsor Batistes und Dimities—300 Muster zur Auswahl

Eine speziell Offerte nur für Mittwoch — 3 Ladenkisten gekauft voll mit Windsor Batistes und Dimities — werth von 15c bis 20c — alles feine Muster dieser Saison — beinahe 300 Muster zur Auswahl.

Auswahl 7½c die Yard.

Kleiderstoffe Ersparniß: Schwarze Mohair Florentines — Nur von 9 bis 10 Vorm. — Nur 5 Yards an einen Kunden, werth 75c die Yard, Mittwoch 29c — 98c schwarze reinwoll. Whip Cords, 1¼ Yards breite Brillantines und Cheviots — spez., per Yard 50c

Damen-Capes und Skirts: Frühjahr-Capes für Damen — mercerisirt und gefüttert, in schwarz ... $1.95 — Dress Skirts f. Damen ... $2.95

Männer- u. Knaben-Hemden: 100 Negligeehemden für Männer, gemacht aus import. Percales ... 50c — Percale Negligee-Hemden für Knaben ... 19c

Männer- u. Kinder-Strümpfe: Echt schwarze nahtlose Männersocken — regul. 12½c Werth, Paar 7c — Schwarze gerippte nahtlose Kinderstrümpfe — Odds and Ends — regul. 10c Wth., Paar, 5c

Knaben-Anzüge und Overalls: Doppelknöpf. 2-St. Anzüge für Knaben ... 98c — Blaue Brownie Overalls f. Knaben, Größen 3 bis 12 Jahre — regul. 25c Qual. 18c

Komforters—Matratzen: Baby Comforters — gefüllt mit reiner Baumwolle, Größe 36 bei 48 Zoll ... 49c — Cotton Top Husk Matratzen ... spezial $2.69

Porzellan-Waaren: Weiße Porzellan-Tassen und Untertassen — alle für Mittwoch, per Paar 4½c — Weiße Porzellan Suppen- und Dinner-Teller, spez. per Stück 4½c

2 Glaswaaren-Spezialitäten: Glas ... 1c — Fancy Glas Gas-Shades ... per Stück 10c

Kissenbezüge—Oeltuch: Gesäumte Kissenbezüge, 45 bei 36 ... 5½c — Tisch Oeltuch ... per Yard, 12½c

Spitzen und Stickereien: Ungef. 10,000 Yds. Val. und Torchon Spitzen und Einsätze ... 2c — Stickerei Einfassungen u. Einsätze — alle neuen und netten Muster, werth bis zu 10c per Yd. 5c

2 Basement Spezialitäten: Starke Holz-Frame Wringers ... 98c — Toilet Papier ... per Stück 1c

Hüte und Kappen: Neue Frühjahr-Hüte für Männer u. Knaben ... 79c — ... 25c

Droguen-Dept. Ersparnisse: Harlem Oel, — zwei Flaschen für 5c — Echter Tropical Feigen-Syrup — 50c Größe zu 27c — Brandes White Pine Husten-Syrup — 25c Größe, 12c — Feine „Mizpah" Abdominal Supporters — Größen 32 bis 42, $1.79

Kurzwaaren-Bargains: Perlmutterknöpfe — per Dutzend, 1c — Nähnadeln — zwei Papiere für 1c — Perlmutter Shirtwaist Sets — per Set v. 3 Stücken, 5c — Schuhschnüre — per Dtzd. 5c

Wein und Liköre: Affidavit Pure Rye Whiskey — 8 Jahre alt, per Gallone, $1.65 — Nerven- u. Magen-Bitters ... 62c — Jamaica Rum — 5 Jahre alt, per Flasche 55c — Mount Hamilton Portwein — 4 Jahre alt ... 40c

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.
La Salle Str. Station, Van Buren und La Salle Straße. Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Boston Expreß	10.35 B	9.15 N
New York Expreß	2.30 N	5.25 N
New York und Boston Expreß	9.15 N	7.40 B

Stadt-Ticket-Office 111 Adams Str. und Auditorium-Annex.

Illinois Central-Eisenbahn.
Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Central-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenso an der 22. Str., 39. Str., Hyde Park und 63. Str. Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office: 99 Adams Str. und Auditorium Hotel.
[illegible]

Baltimore & Ohio.
Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Office: 244 Clark Str. und Auditorium.
[illegible]

Chicago & Erie-Eisenbahn.
[illegible]

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago & Northwestern-Eisenbahn.
Ticket-Offices, 212 Clark Str. (Tel. Central 721), Oakley Ave. und Wells Str. Station.
[illegible]

West Shore Eisenbahn.
Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn.
[illegible]

Chicago & Alton.
Union Passagier-Station, Canal und Adams Str. Stadt-Ticket-Office: 101 Adams Straße.
[illegible]

Monon Route—Dearborn Station.
[illegible]